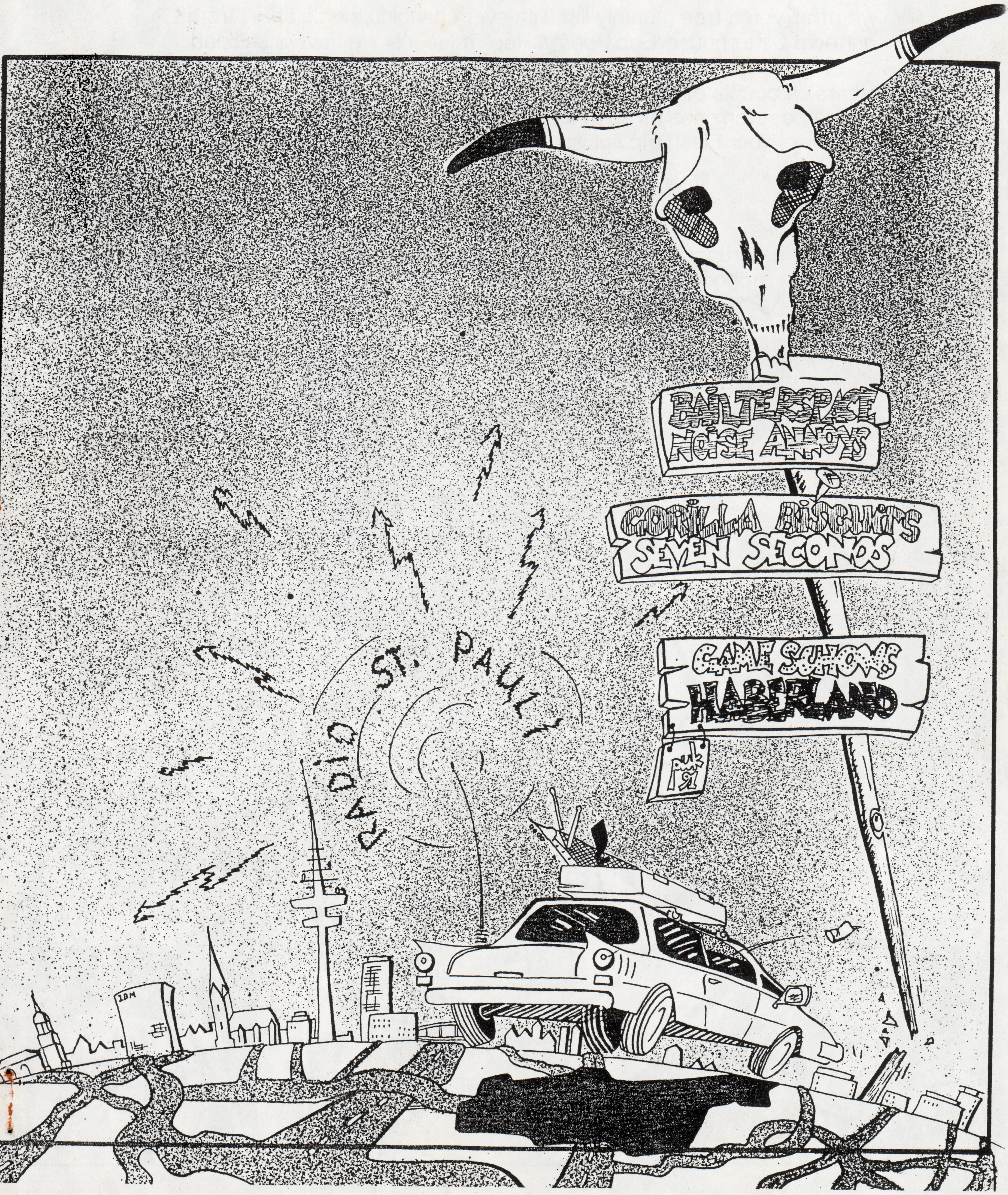
HEFT

dm 1,50

nr. 2

50 SEITEN DRECK



WE CARE A LOT

we mailorder! you fan!
we offer you a free monthly list with ever changing stock. apart from our own Glitterhouse/Sub Pop/AmRep- releases, we have a shitload of 7"-es (Amphetamine Reptile, Sub Pop, Sympathy + loads of others), a couple of home-made t-shirts (mostly Glitterhouse related), all the best fanzines as soon as they come out (Motorbooty, Forced Exposure, Your Flesh etc.) plus, of course, a plethora of new vinyl and CD releases.
send for free list! now!
glitterhouse mailorder
grüner weg 25, 3472 beverungen, germany
phone: 05273 - 4137 fax: 05273 - 21329
DAILY X
Halo Of Flies

Liebe Leserinnen und Leser,

Es ist vollbracht! Fristgerecht zum Anfang des Juni ist das HEFT Nr. 2 fertig, drei Monate nach der jetzt schon legendären ersten Ausgabe. Die vierteljährliche Erscheinungsweise soll auch in Zukunft aufrechterhalten werden. Unser besonderer Dank gilt Nils, der das geniale Cover gezeichnet hat. Unseren Stammlesern wird aufgefallen sein, daß diesmal die Themenvielfalt erheblich gesteigert werden konnte. Tja, zunehmende Routine und Arbeitsrationalisierung machen sich bemerkbar. Obwohl wir das Kopierverfahren beibehalten haben, streben wir eine Verdoppelung der Auflage an. Wenn der Kopierer hält, wird auch das nächste HEFT wieder handkopiert und handgeheftet, weil man so unabhängig (engl. independent) bleibt und noch kurzfristig reagieren kann.

Inhalt

Bailter Space	4	Gorilla Biscuits	25
News	8	'More than Gameshow...'	29
Radio St. Pauli	9	Leserbriefe	34
Konzerte	12	Platten/Tapes	35
Quiz	19	Noise Annoys	39
Ugly American Overkill	20	H.I.N.	44
7 Seconds	21	Haberland	46
		Termine	48

Überall Blut – zwischen Sägen, Äxten und Fleischerhaken

take your lambs & fuck off...

...mußten sich Bailter Space während eines Gigs in Deutschland sagen lassen. Warum weiß keiner. Denn bei Bailter Space handelt es sich um die beste, uns bekannte neuseeländische Band. Auch weltweit gesehen schneiden sie total gut ab. Nach dem Konzert im Marquee am 14.04., daß durch schnauzbärtige Ordnungshüter abgebrochen wurde(wegen Lautstärke usw.), sprachen wir (Sandy) mit der Band, die nun, nachdem Hamish Kilgour (the Clean) ausgestiegen ist,wieder in Original-GORDONS-Besetzung spielt.

Heft: Wie sind die Gordons damals entstanden?

J.: Er war schon sehr merkwürdig, wie wir zusammengekommen sind, kaum zu beschreiben. Ich habe für einen Promoter gearbeitet, Poster entworfen. Er nahm an, daß ich eine Band hatte. Hatte ich aber nicht. Ich spielte nicht in einer Band. Aber er buchte einen Auftritt und sagte mir Bescheid. Ich hatte noch drei Tage Zeit, also sagte ich: "O.K., kein Problem, wir spielen." Ich dachte gleich an Brent, den ich schon ein Jahr früher getroffen hatte. Dann entstand der Name, "The Gordons" und das war eigentlich das erste, was die Sache etwas realistischer aussehen ließ. Ja, und mein Freund Dave, der auch heute Abend hier gemixt hat, entschied sich, unser Fahrer und Mixer zu werden. Er hatte nie zuvor in seinem Leben gemixt.

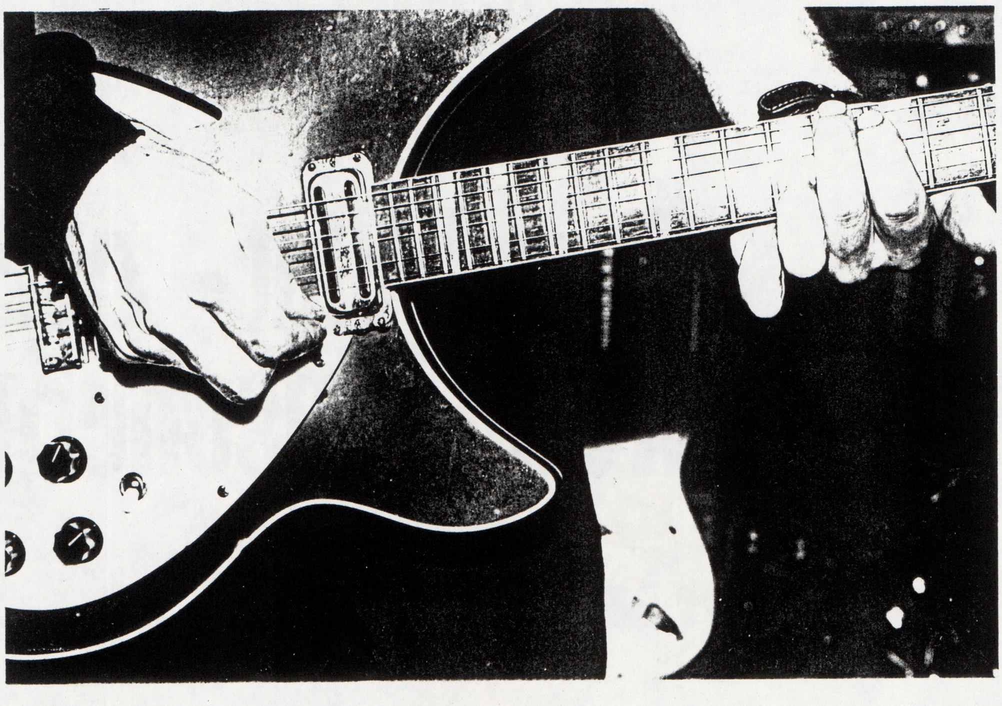
A.: Aber er hatte einen Lieferwagen. Er hat an dem Tag seinen Job gekündigt.

J.: Ich bin dann schon in den Übungsraum gegangen und Dave mußte losfahren, um'ne Band zu suchen

A.: Dave kam also bei mir an und sagte:"Wir haben gehört, daß du ein paar Lautsprecherboxen hast." "Wirklich?" sagte ich, "na gut." Ich habe ihm dann geholfen, meine Boxen in den Lieferwagen zu laden und dann fiel mir plötzlich ein: "Ich hab auch noch ne Gitarre, da kann ich ja eigentlich gleich mitkommen." Wir schrieben 5 Songs und noch 2 auf dem Weg zum Soundcheck. Wir spielten 14 Songs, weil wir alles doppelt gespielt haben. Das waren dann also die Gordons.

J.: Im Grunde war das ein Witz, aber trotzdem haben wir es gleichzeitig alle sehr ernst genommen. Und erstaunlicherweise hat uns das Publikum auch ernst genommen. Wir wußten überhaupt nicht, was uns da erwartete. Ich hatte noch nie auf einer Bühne gestanden oder in ein Mikrophon gesungen.

A.: Aber es hat geklappt und wir bekamen nach diesem ersten Auftritt sofort von 5 oder 6 Clubs Angebote, bei ihnen zu spielen.



gordons

future shock

Wir spielten daraufhin in allen möglichen Läden und machten schließlich eine Tour durch das ganze Land. Es hörte gar nicht mehr auf.
J.: Ja, wir tourten 2 Jahre ununterbrochen durch Neuseeland. Irgendwann waren wir dann völlig ausgepumpt. Wir waren am Ende, total tourmüde und fast verhungert.
A.: Da war doch noch dieser Zeitungsartikel. Absolut fertig und hungrig schlugen wir eine Zeitung auf und der eine Artikel ist groß überschrieben mit "Strings or Food". Das war passend.
H.: Warum habt Ihr Euch dann aufgelöst?
J.: Als wir von der Tour zurückkamen, sind wir erstmal nach Hause gegangen.
A.: Wir leben in verschiedenen Städten.
J.: Eine Zeit lang haben wir uns dann nicht oft gesehen.
A.: Ich wurde experimenteller, arbeitete viel mit Solo-Gitarre. John spielte mit den Skeptics.
J.: Das war, als Brent und ich nach Wellington zogen.
A.: Wir gingen eben verschiedene Wege.
J.: Brent und ich haben jetzt zusammen ein Aufnahme-Studio in Wellington. Es heißt Writhe-Recordings. Da werden auch die Bailter Space-Sachen aufgenommen.
H.: Wie hat sich die Situation in Neuseeland entwickelt?
A.: Zwischen den frühen 70ern und 77 formierten sich viele Bands. Das war wie eine Explosion
J.: 1980 gab es einen plötzlichen Ausbruch von Begeisterung bei den Leuten. Bei Publikum, Bands, Promotern. Es entstanden viele "Original"-Bands.
A.: The Clean, Chills...
J.: Vorher hat es fast nur Cover-Bands gegeben. Aber plötzlich, so 79/80 wurden alle "original". Das Publikum nahm das voll an. Viele neue Clubs machten auf. Viele Leute waren bei fast jedem Auftritt von fast jeder Band(Wie ich jetzt in Hamburg, der Poser-Tipper).
A.: Ja, jeder wollte damals diese Musik hören.

Heft: Wie ist die Tour bisher verlaufen, wo seid Ihr gewesen?
J.: Wir waren hauptsächlich in Deutschland. In der Schwiez haben wir auch gespielt.
H.: In Zürich?
A.: In Basel. Nach Zürich fuhren wir nur, um da ein bißchen rumzulaufen. Dresden war gut, völlig cool. Den Namen des Clubs hab ich vergessen. Liegt etwas außerhalb. Sehr interessanter Laden. Der Besitzer ist Westdeutscher und er ist auch wirklich sehr westdeutsch.
J.: Er war kein sehr netter Mensch, ziemlich merkwürdig. Hat die Ostdeutschen wie Dreck behandelt.

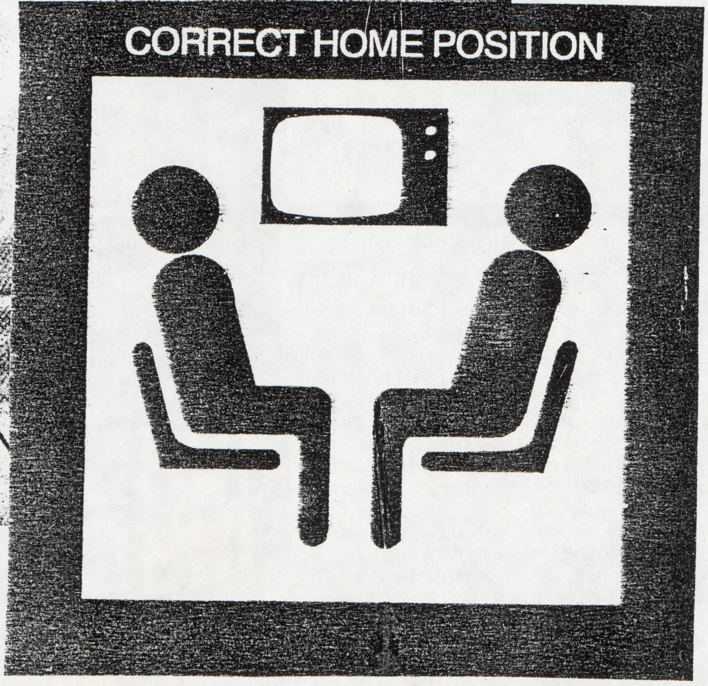
A.: Wenn ich doch den Namen noch wüßte, das war ein verdammt guter Club. Keine große PA, aber trotzdem guter Sound, schöne Bühne, ein toller Schuppen. Und viele Flipper! Außerdem haben sie noch 2 andere Bars, die völlig unterschiedliche Musik spielen. Oben sind die Live-Gigs. Da spielen alle möglichen Bands für wenig Geld. 200,-- Mark Garantie-Gage sind schon die unterste Grenze, wenn man schon 350,-- braucht, um überhaupt wieder zurückzukommen. Hier bei uns waren knapp 100 Leute.
H.: Wart Ihr in Holland?
J.: Wir wollten eigentlich hin. Aber die möglichen Termine haben mit unseren Plänen nicht zusammengepaßt, so konnten wir da leider nicht spielen. Später gehts dann noch nach England, Schottland, danach nach New York und San Francisco. Für San Francisco haben wir noch keinen festen Termin, aber New York ist schon gebucht.
A.: Und Boston. Wir haben schon mal in Boston gespielt. Das war wirklich großartig.
J.: Das war damals auch nicht gebucht. Wir waren in New York und haben beim New Music Seminar gespielt. Und dann spielten wir den Gig in Boston, der erst am Tag vorher gebucht worden war. Trotzdem waren total viele Leute da und die Begeisterung war riesig. Das war einer unserer besten Gigs überhaupt.

J.: Unser erster Auftritt fand vor 800-1000 Leuten statt. O.K. da haben wir als Support gespielt. Aber das nächste Mal als wir spielten, machten wir nicht den Support und es waren ähnlich viele Leute da. Aber so ist es jetzt nicht mehr. Jetzt ist es viel härter live zu spielen, wegen der Kosten.
A.: Es gibt in Neuseeland immer noch einige Bands, die sehr hart arbeiten und sehr oft spielen. Es gibt eigentlich 8 Bands, die Platten machen und viele Konzerte spielen. Wir sind nur eine davon. Jean Paul Sartre Experience, Headless Chickens, Tall Dwarfs, The Clean, The Chills. Die Chills haben wirklich hart in Europa gearbeitet und einen sehr guten Plattenvertrag bei Warner Bros. Gekriegt. Slash sind wirklich stark, Hurricane... sehr gut.

H.: Eine Frage, die sehr wichtig für uns ist (außer Christian): Kennt Ihr Wynton Rufer?
(fragende Blicke)
Er ist Fußballer und ist aus Neuseeland. Jetzt spielt er für Bremen.
A.: Really?
H.: Offenbar nicht. Einige von uns wollten wissen ob Ihr ihn kennt, weil sie Fußballfans sind und Wynton Rufer ist auch in Neuseeland ziemlich bekannt.
(Mehrmals hintereinander Ozeaniens Fußballer des Jahres!)
A.: No, but it sounds good!

H.: Was bedeuten die Namen Gordons und BailterSpace? Ist BailterSpace nicht etwas astronomisches?
J.: Kann sein. Keine Ahnung. Wir warten selbst immer noch auf jemanden, der uns die perfekte Antwort gibt, was es bedeutet.
H.: Was denkt Ihr über Eure Texte?
J.: Das ist ein bißchen so wie mit dem Namen BailterSpace. Eine bestimmte Thematik gibt es nicht. Ich möchte auch ungerne beschreiben, was ich mit einem Song ausdrücken will, weil ich möchte, daß die Leute für sich selbst eine Bedeutung finden. Auf jeden Fall sind die Texte vieldeutig. Auch für mich selbst können die Bedeutungen variieren.
Wir fordern die Leute schon irgendwie zum Denken heraus, glaube ich, vorausgesetzt, daß sie die Texte überhaupt verstehen, das ist wohl nicht immer der Fall.

A.: Sie sind eine Art Katalysator zum Denken. Es kommt ganz auf die Person an, die den Song hört. Ich mag es, wenn die Dinge offen bleiben. Im Moment hat z.B. "Grader Spader", das wir heute leider nicht mehr spielen konnten, für mich eine ganz spezielle Aussagekraft. Wir spielen den Song seit Jahren, aber ich fühle jetzt etwas anderes, wenn ich ihn singe. Ich denke auch, daß man unseren Lyrics gut zuhören kann. Sie hören sich einfach gut an.
J.: Manchmal benutzen wir bestimmte Worte aus phonetischen Gründen, d.h., es kommt uns auch darauf an, wie die Worte im Song klingen.



H.: Könnt Ihr mit der Musik Euren Lebensunterhalt verdienen?

J.: Ich glaube kaum. Na, ja, wir haben jede Menge Gewinn... in Planung. Nein, unseren Lebensunterhalt verdienen wir nicht. In den vergangenen 10 Jahren mußten wir immer auch andere Jobs machen. Als wir anfingen haben wir zeitweise Full Time Musik gemacht und uns damit eine Weile über Wasser gehalten. Ich glaube wir könnten es schon schaffen. Jetzt, wo wir in Europa die Tour gemacht haben, haben wir gesehen, daß wir wohl auch ständig touren könnten. Mal sehen, ob wir das machen. Aber erstmal geht's in ein paar Wochen wieder zurück nach Neuseeland zu den Jobs.

A.: Ich habe 5 Jahre in der Werbung gearbeitet, fotographiert. Das war meine Hauptbeschäftigung. Aber es ist sehr schön, vor allem Musik zu machen. Wir werden sicher demnächst auch wieder durch Neuseeland touren.

H.: Kennt Ihr irgendwelche deutschen Bands?

A.: Einstürzende Neubauten finde ich sehr schön

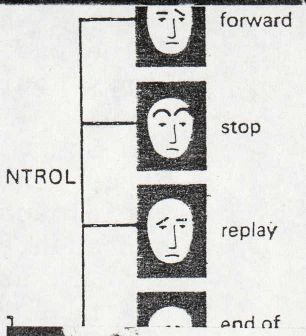
J.: Can mag ich sehr gerne.

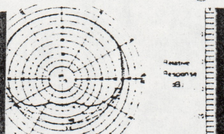
A.: Ja klar, sehr gut. Laibach haben wir neulich gesehen.

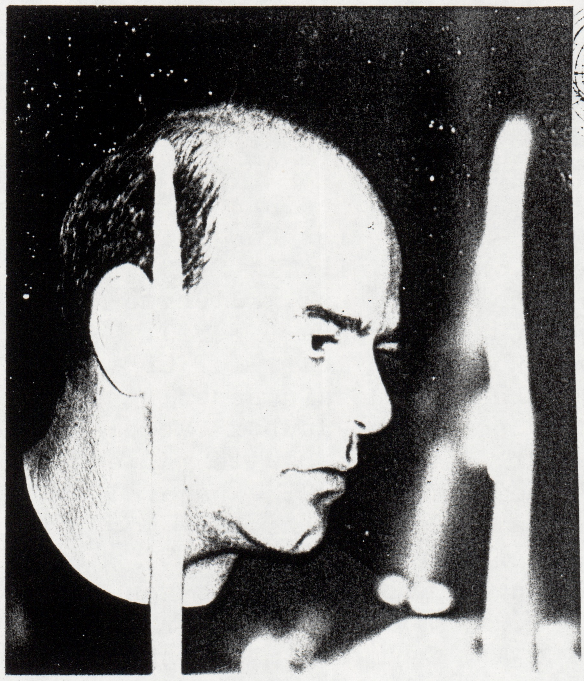
J.: Das sind keine deutschen.

A.: Nein, aber sie singen teilweise auf deutsch. Ihre Platte ist sehr interessant. Wir haben sehr gute Lautsprecher in unserem Tourbus. Ich habe da viel Laibach gehört. Es ist wirklich interessant diese Art von Musik zu hören, während man die Autobahn runterfährt.

(Einige weitere Bands werden noch erwähnt, ehe sich über den Herkunftsort der Young Gods eine chaotische Diskussion entzündet, an der sich alle möglichen inzwischen anwesenden Menschen beteiligen. Aber das war sowieso unsere letzte Frage.)







bailter space

NEWS

In den nächsten Tagen erscheint der Störtebeker-Sampler namens "10 Meter ohne Kopf", herausgebracht wird diese LP von Fish-Core und Freunden, mit dabei sind u.a. Snuff, Verbal Assault usw. **Billy & the Willies** haben sich aufgelöst. Im Herbst kommen **Codeine** zusammen mit **Bastro** auf Tour (Hurra). Franco war bei **Happy Hour** in der Markthalle der einzige zahlende Gast (und dann nicht mal anwesend)! **Fugazi** waren Anfang April im Studio und haben Songs für ihre zweite LP eingespielt. **Taang!** hat in Boston einen Plattenladen aufgemacht (Story folgt). Die **Ostzonensuppenwürfelmachenkrebs** Debüt LP "für zuhause" gibts mit 3 Bonus-Tracks nun auch auf CD, neue Platte folgt im Herbst. Das **Glas'z-Magazin** hat mit **uns** (!) ein Interview gemacht. Es wird ein Artikel über Fanzines verfasst, ein Interwiev mit dem Zillo soll auch noch gemacht werden. Das Glas'z erscheint am 1.Juli. Solange das Haus noch steht, findet jeden Freitag das **Hard-Core-Cafe** in der Tegetthoffstraße 1 in Eimsbüttel statt (16-21 Uhr). Unsere **Dillo-Rubrik** gibt es nicht mehr! Nach dem finanziellen Aus haben sich die Dillo-Redakteure erhängt. Nicht mehr neu ist, daß die Boston **Bruins** im Halbfinale um den Stanley-Cup ausgeschieden sind, aber jetzt haben die miesen Pittsburgh Penguins auch noch den Pokal geholt. **Radio St. Pauli** hat die Frequenz nicht bekommen, wir kriegen nun "Jazz-Welle plus" oder so ähnlich um die Ohren gehauen("Radio 107 mit Glenn Miller", Zitat eines Radio St. Pauli Musik-Redakteurs). Der **"life is change"**-Sampler ist neu aufgelegt worden, remixt und bunt. "Life is change Vol. II" folgt im Oktober(mit Samiam, EA 80, Moss Icon, NoMeansNo usw.). **Stengte Dörer** bringen ihre neue LP im August raus (alles Beri Beri). **Life...but how to live it?** kommen mit neuer Single im Koffer im Sept./Okt. auf D-Tour. **Holy Rollers** haben gerade ein neues Tape eingespielt, Europa-Tour ebenfalls im September. **Jawbox** absolvieren gerade eine zweimonatige US Tour, die neue Platte müßte auch schon raus sein (Dischord). Der beim Hamburg-Gig ausgefallene Gittarist von **Alice Donut** hatte tatsächlich eine Herz-Attacke! Die Bemerkung der Sängers war kein Scherz. Man hofft denno ch, die Tour fortsetzen zu können.Danielle & Markus von **Arm** haben ein neues Projekt gestartet, daß man auf dem Störtebeker-Sampler zu hören bekommt. Der Ex-Arm Drummer spielt nun definitiv bei den False Prophets. Es ist zwar nicht mehr neu, aber nur wenige wissens: Im **Treibeis** in der Gaußstraße gibt es einen **Milo Aukerman-Fond**, in den 10 Pfennig vom Erlös pro Bier der Mitglieder fließen, um Milo (Descendents) einen Hamburg-Trip zu ermöglichen.

RADIO ST. PAULI

Radio St. Pauli waren vor langer Zeit als Idee des politischen Radios gestartet. Aber erst als der offene Kanal die Pforten für jedermann öffnete, began das Projekt Radio Gestalt anzunehmen. Neben der politischen Gruppe und dem feministischen Radio hat sich auch eine Musikredaktion etabliert. Wir führten dieses Interview mit Michael von der Musikredaktion. Aufgrund der aktuellen Situation der Lizenzvergabe durch die HAM (Hamburger Anstalt für Neue Medien) für die Frequenz 97,1 MHZ, begleitet durch eine breitgefächerte Unterstützungskampagne, erhält dieses Interview einen aktuellen Bezug. Aber auch die Aussagen zur Konzertsituation geben unserer Meinung nach Anlaß zur kritischen Diskussion. Wer mehr Informationen über Radio St. Pauli haben möchte, sollte hingehen oder schreiben an: Radio St. Pauli

Thadenstraße 94
2000 HH 36

<u>Heft: Wie ist z.Z. die Situation bei Radio St. Pauli?</u>

<u>Michael:</u> Wollt Ihr die Wahrheit wissen? Die momentane Situation ist nicht viel anders als vor einem Jahr. Wir haben noch immer keinen direkten Kontakt zu der Institution, die für die Vergabe der Frequenz zuständig ist. (die HAM). Es läuft alles über die Gerüchteküche. Im Prinzip sieht es ganz gut aus, aber das kann sich von einem Tag auf den anderen ändern, falls sie einen festen Grund finden, uns die Frequenz nicht zu geben, was sie natürlich am liebsten tun würden. Wenn sie uns die Frequenz geben sollten, liegt das nur an der mangelnden Konkurrenz, die zumindest mit gemeinnützigem Radio nichts zu tun hat.

<u>H.: Wie läuft es mit Eurem Finanzierungsmodell?</u>

<u>M.:</u> Bisher ist das alles eigentlich ganz erfreulich gewesen, wenn man bedenkt, daß wir nur beschränkte Möglichkeiten haben, den Namen unters Volk zu bringen wie z.B. im offenen Kanal. Das einzige was wir machen können ist Konzerte zu präsentieren, Konzerte oder Festivals zu veranstalten, um eben Mitglieder zu werben. Dafür haben wir jetzt schon 1200 Mitglieder, und ich glaube es ist nicht allzu unrealistisch, daß bei Frequenzvergabe, wenn wir 6 Stunden auf Sendung sind, auch die Zahl von 3000 Mitgliedern erreicht werden kann, die fürs Überleben notwendig ist.

<u>H.: Wie hat sich denn z.B. der Radio Frühling im Schanzenpark gelohnt?</u>

M.: Wir haben ein Minus von ca. 1000 Mark gemacht, was eigentlich schon ein Erfolg ist, da diese Veranstaltung nicht dafür da war, Geld reinzuholen. Es war ein gewisser Betrag an Geld, was an Spenden usw. hereingekommen ist übrig, also es war kein Geld, von dem das Gelingen des Radios abhängig gewesen wäre. Es war nur das Problem, daß die Leute sich nicht vor 8 Uhr in den Schanzenpark verirrt haben. Sie sind zu den Konzerten um 8 gekommen und sind bis spät in die Nacht geblieben. "Lagerfeuer", es war alles sehr romantisch, bloß nachmittags ist halt nicht viel gelaufen. Die politischen Veranstaltungen sind insg. vor nur ca. 10 Leuten gelaufen.

<u>H.: Was heißt es, wenn Radio St. Pauli Konzerte präsentiert?</u>

<u>M.:</u> Wenn wir im offenen Kanal senden, weisen wir auf diese Konzerte hin, weil wir meinen, daß es wert ist, dort hinzugehen. Die Auswahl der Gruppen ist von uns eine subjektive Meinung, weiterhin wichtig ist auch die Preispolitik des Veranstalters. Uns ist es egal, ob die Bands in der Markthalle oder in der Fabrik spielen, uns ist nur wichtig, daß der Eintrittspreis so zwischen 12 und 15 (12 Mark ermäßigt) liegt. Bei der Markthalle ist es nicht selbstverständlich, das ist jetzt auch erst wieder durch Herrn S. gekommen, daß solche Gruppen hier spielen.

<u>H.:</u> Ja, aber leider nicht mehr in der Fabrik!

<u>M.:</u> Ja, o.k., aber das liegt auch an der Fabrik, denn Herr S. hat die besseren Verbindungen.

<u>H.:</u> Ja, das mein' ich doch gerade...

<u>M.:</u> ...ja wenn Jens (Fabrik, Anm. d. Red.) sich die Butter vom Brot nehmen läßt und da nur noch irgendwelche folkloristischen Sachen ablaufen, dann ist das nicht die Schuld von Herrn S.

<u>H.:</u> Das ist ja das Problem, daß es keine personellen Alternativen zu Herrn S. gibt!

4. Mai SA

Radio diese Woche

derholung am Mittwoch, 20.05) beweisen. Unterstützung fand sie bei Schülern und Schülerinnen einer 6. Klasse in Emden, die die üblichen Bildbeschreibungen leid waren und sich in der Emdener Kunsthalle aufs Experimentierfeld begeben haben. Farben wurden bei ihnen zu Klängen, Bilder zu Mini-Hörspielen und Gedichten. „Bei Rot haue ich auf die Pauke, Blaues säuselt wie ein Fluß“, umschreibt eine Schülerin ihre Aktionen, die ihr übrigens sehr leicht fallen: „Keine Kunst – mit soviel Kunst vor Augen.“

Im phantasievollen Hörspiel: (v.l.) Monika Bleibtreu, Gerhard Olschewski und (sitzend) Marion Breckwoldt und Ben Becker

gesichts dieses Ursymbols männlicher Kraft... – Das Stück schrieb Judy Allen, Tochter der Londoner Bühnen- und Hörspiel-Autorin Janet Allen.

sagte der Gruppe nach, sie sei zu „unglaublichen Dingen“ fähig gewesen. Die Kreativität der „Byrds“ entstand aus Reibungsenergie: Der Bandleader Roger McGuinn lag in Dauerfehde mit seinen Mitstreitern, die

Erfolgreich verkracht: The Byrds

sich gegen seine Dominanz zu behaupten versuchten. Der DLF-Autor Knut Benzner erzählt die **„Geschichte einer zerstrittenen Band“**.

Bremen 3

Radio 107

Jugendradio DT64

M.: Ja, es sind eben die Verbindungen. Die Zusammenarbeit mit Herrn S. und uns läuft eigentlich sehr gut, da er teilweise für uns auch Werbung macht. Er versucht auch HipHop-Konzerte, z.B. Stereo MC oder a tribe called quest, billig hereinzubekommen. Wären diese Sachen im Trinity gelandet, hätten die mindestens 30-35 Mark gekostet. Er hat die Möglichkeit, die Eintrittspreise herunterzudrücken, weil er sich sagt "da kommen 600/700 Leute, und ich nehme das als eine Publicity-Veranstaltung".
H.: Ein weiteres Problem ist, die angeblich schlechte Behandlung von Hamburger oder anderen unbekannten Support-Bands. Z.B. vor Soul Asylum sollten Nanooks für 50 Mark spielen und gleichzeitig auch noch die Backline stellen, unter diesen Bedingungen wollten sie jedoch nicht spielen.

M.: Jaaa, nun also, gerade auf das Molotow bezogen: Seit Herr S. dabei ist, waren auch wir dabei Konzerte und so zu veranstalten bzw. präsentieren. Vor Naked Prey sollten wir auch eine Vorgruppe besorgen und sagten dann zu ihnen "OK, Ihr könnt hier spielen, Ihr habt ne gute Gruppe als Hauptact und man wird aufmerksam auf Euch!" Das Molotow ist kein großer Veranstalter, die müssen auch rechnen.
H.: Er war aber nicht ehrlich! Er erzählte der Band, er habe Hotelkosten etc., was aber nicht zutraf. Es geht doch darum, ehrlich zu den Bands und den Zuschauern zu sein.
M.: Soul Asylum waren schweineteuer. Sie waren damals ja schon auf einem Majorlabel. Das war ein riesiger Flop, er hat damals so um die 2000,-- Mark Verlust gemacht.
H.: Das ist die Frage. Was kostet überhaupt ein Konzert, und ist überhaupt der Veranstalter schuld, daß die Vorband nur 50 Mark bekommt?
M.: Ja, das liegt am Veranstalter. Im Rahmen des Radiofrühlings haben wir ein Konzert im Störte veranstaltet mit Blumenfeld und da hab' ich klipp und klar gesagt "OK, es ist ein Benefizkonzert, wenn es gut läuft gibt es 300 Mark, wenn es nicht gut läuft gibt es weniger oder es kann auch gar nichts rausspringen". Sie hatten Lust zu spielen. Ich finde es ziemlich einfach gerade bei Hamburger Bands wenn es A) um einen guten Zweck geht, oder b) sie die Möglichkeit haben, vor einem größeren Publikum zu spielen, denn die haben dann auch keinen Aufwand mit dem Auftritt. Entweder sie haben Lust zu spielen, oder sie warten auf das große Angebot für 1000 Mark aufzutreten.
H.: Es geht doch aber darum, ehrlich zu sein! Schon von Anfang an zu sagen, was Sache ist wie bei Euch im Störte und daß man nicht irgendwas vorschiebt, was gar nicht zutrifft. Woher soll eine Band denn wissen, was ein Konzert überhaupt kostet? Nirgendwo steht darüber doch etwas genaueres.
M.: Ja, leider nicht, Pauschalkosten kann man aber schon nennen, z.B. für die PA, die auch im Molotow immer geliehen war, Ordnerkosten waren dort gering, der Mixer bekam 100 Mark. In der Markthalle ist es so, daß die Band immer ihre Gage bekommt, da es einen finanziellen Background gibt, selbst wenn nur 10 Leute kommen, bekommen die Bands ihr Geld denn, es sind, glaube ich, alles Festgagen. Die ersten Konzerte, die hier in der kleinen Markthalle waren, waren fatal! Ihr habt es selber gesehen. Ich weiß noch bei Copernikus hab ich es geschafft, alle Konzertbesucher auf ein Foto zu bekommen! Der Mann kam aus New York!
H.: Das sind halt Reinfälle, die immer wieder vorkommen. Gerade Copernikus ist nicht der Typ, der die Leute anzieht, und außerdem ist die Markthalle sehr verschrien in Hamburg.
M.: Das hat sich in den letzten Monaten aber sehr geändert!
H.: Aber viele Leute, die früher zu Konzerten gegangen sind, kommen nicht mehr!
M.: Ja, in der Fabrik gab es das Stammpublikum, das dort im Umkreis wohnt und weiß, da kommt man für 6-10 Mark günstig rein.
H.: Aber die Markthalle ist ja nun wirklich nicht so super toll!
M.: Ich muß sagen, ich bin hier lieber, als in der Fabrik, weil mich das Publikum dort nach 1 1/2 Jahren nur noch angekotzt hat. Wir hatten nur noch das gleiche Stammpublikum. Mir ist das immer mehr auf den Sack gegangen. Es war da immer andauernd so eine absolute Depro-Stimmung.
H.: Das sehen wir anders. Hier in der Markthalle ist die Stimmung unserer Meinung nach noch schlimmer als in der Fabrik. Aber wir driften ab.
Tretet Ihr als Veranstalter auf, wenn Ihr Konzerte präsentiert?
M.: Teiweise werden wir hier in der Markthalle in die Planung mit einbezogen. Herr S. fragt uns, was für Sachen laufen, vor allem bei HipHop, da er nicht von allem Ahnung haben kann.

Hamburger MusikerInnen fordern: Nie wieder Phil Collins!

97,1 MHz für Radio St. Pauli

H.: Ihr hattet ja früher auch ganze Sendeblocks. Gibt es jetzt vermehrt Schwierigkeiten mit dem offenen Kanal?

M.: Vor gut einem Jahr hatten wir einen ganzen Montag bekommen, was natürlich genial war, weil man daraufhin planen konnte. Dies hat man aus sehr fadenscheinigen Gründen gestrichen. Es war klar, sie wollten nicht, daß wir den Montag okkupieren. Nach Verhandlungen wurde gesagt, wir können unter dem Namen Radio St. Pauli offiziell 4 Sendungen machen, d.h. eine Sendung pro Woche. Mittlerweile haben wir einfach privat angemeldet. Das hat natürlich Reibereien gegeben. "Wenn noch einmal der Name Radio St. Pauli fällt, dann schalten wir Euch den Saft ab". Nachdem in den letzten Sendungen, die privat angemeldet waren, alle 3 Minuten der Name Radio St. Pauli gefallen war, haben sie beim Radiofrühling 3 Sendungen, die offiziell vom feministischen Radio angemeldet waren, gestrichen. Dies ist kein haltbarer Zustand. Man muß immer um Sendetermine betteln und wird dann immer vertröstet, man solle doch in 6 Wochen wiederkommen, dann wäre was frei. Es kommt dann noch dazu, wer hört schon den offenen Kanal.

H.: Was passiert, wenn ihr keine Lizenz bekommt, macht Ihr weiter?

M.: Weiter auf dem offenen Kanal machen für höchstens 10 Leute, die die Sendung hören, da ist der Aufwand einfach zu groß. Du kannst es nicht immer so machen wie die letzten Sendungen wo man nichts vorbereitet hatte. Das macht zwar Spaß, aber für Spezialsendungen muß viel mehr vorbereitet werden. Da überleg du dir das, warum mache ich das, du kriegst nie irgendwelche Resonanz.

H.: Wenn jetzt alles optimal läuft, wann könnt ihr frühstens auf Sendung gehen?

M.: Oktober.....Das ist nicht mehr so lange hin. Hauptproblem ist, ein Gebäude zu suchen, wo ein Sender drin ist.

Unsere Vorstellung ist dahingehend, daß unten ein Radiocafe sein soll, wo, und jetzt ganz peacig, über die Sendungen gesprochen werden kann. Das muß natürlich vorher gemacht werden. Ich sehe das auch nicht so utopisch!

H.: Wieviele beteiligen sich aktiv am Radio?

M.: In der Musik-Redaktion sind es ca. 10 Menschen. Insgesamt sind wir 25 Leute, die auch alle organisationelle Sachen machen müßen. Wenn du von 1200 Mitgliedern ausgehst, die wir jetzt haben, heißt das, daß es 25 aktive und 1175 passive Mitglieder gibt. Da müßen mehr Leute mitmachen!

H.: Wie sieht denn die inhaltliche "Programmstruktur" aus?

M.: Wenn es läuft sieht es so aus, daß wir pro Tag 6h auf Sendung wären. Damit wären wir hochzufrieden, weil mehr würden wir organisatorisch gar nicht auf die Reihe kriegen. Erstmal hätten wir 2 bis 3h mehr oder weniger reine Musiksendungen. Die 3h sind natürlich auch viel einfacher zu füllen als wenn du 3h mit der Situation von türkischen Kleinkrämern im Schanzenviertel auseinandersetzen mußt. Musikalische Schwerpunkte.... wir hätten mit Sicherheit auch eine 1/4h über das Jonny Cash Konzert gebracht, da drei Leute von uns dort hingegangen sind. Einschränken würden wir uns mit Sicherheit nicht. Wir würden uns niemals in die Ecke des Underground drängen lassen, wir spielen niemals Platten von größeren Firmen! Nieder mit dem Begriff "Independent"! Es gibt nur gute und schlechte Musik!

H.: Wieviele Menschen glaubst du wird das deiner Meinung nach interessieren?

M.: Viele....Ganz einfach sehr viele, weil ich geh davon aus, daß die ganzen Leute, die Musik hören, die Platten kaufen, ihre Musik auch mal im Radio hören wollen.

H.: Das ist im Prinzip ja auch nur wieder Untergrund.

M.: Ich möcht jetzt nicht die Verkaufszahlen von BadReligion oder Dead Can Dance wissen, was ja noch immer düsterster Untergrund ist, wenn man den Vergleich zu den Majors zieht. Aber trotzdem sind das noch in Hamburg einige tausende.

H.: Aber wenn ihr diese Schiene weiterfährt werdet ihr wohl kaum andere Menschen ansprechen.

M.: Es ist ja jetzt nicht so, daß wir nur Untergrund oder Hardcore spielen würden. Wir beschäftigen uns genauso mit z.B. Neil Young oder machen ein Tim Buckley Special und bringen das wieder in Kontext zu der Sache die heute läuft. Es gibt auch 40-jährige, die endlich gute Sendungen wollen über z.B. Led Zeppelin und nicht diese 08/15-Masche a'la.."dann haben sie das Album rausgebracht und davon hören wir das Stück" etc.

H.: Werbung ist für euch generell tabu?

M.: Ja. Werbung fängt ja schon an wenn man sagt diese oder diese Platte ist auf L'Age d'Or oder Alternative Tentacles erschienen, aber dafür bekommen wir auch kein Geld. Aber auf keinen Fall würden wir Werbung für z.B. den Getränkevertrieb K.G.B. machen.

H.: Heute sieht man aber nichts was ohne Werbung geht.

M.: Die HAM hat das ganz anders gesehen als wir den Antrag abgegeben haben. Es war gerade das Positive, daß wir uns nicht durch Werbung finanzieren wollen. Der Antrag wurde ohne Änderungen angenommen. Die anderen Anbieter haben nur gesagt "Finanzierung durch Werbung". Aber der Werbetopf reicht nicht mal für O.K. Radio oder Radio 107. Der ist weg, der ist aufgebraucht.

Das war's! Warten wir auf den 15. Mai (siehe News).

KONZERTE

MAI / APRIL / März

DOWN THE BRAIN / DOUGHBOYS / BUFFALO TOM / LEMONHEADS
28.3.91 Markthalle

Schon fast Festivalcharakter in der Markthalle. "Buffalo Tom" und die "Lemonheads", die eigentlich unabhängig voneinander tourten, waren die Hauptacts an diesem Abend des alternativen amerikanischen Gitarrenrocks. Mit von der Partie waren die göttlichen "Doughboys" und "Down the Brain", die den Anfang machten. Angekündigt als ostfriesische HC-Band, stellten sie sich als "DTB" aus irgendwo bei Frankfurt vor. Der Exotenbonus war weg und so konnten sie mit ihrer unspektakulären Darbietung die Anwesenden in der ausverkauften Markthalle nicht besonders mitreißen. Dann der Überhammer aus Montreal/Toronto. Die Show der "Doughboys" einigermaßen fair zu beurteilen, kann nicht meine Sache sein, da ich absoluter, voreingenommener "Doughboys"-Fan bin. Ich fand's auf jedenfall super dufte und konnte meine Begeisterung nicht im Zaum halten, was sich am nächsten Tag in einem fiesen Ganzkörper-Muskelkater rächte. Aber auch die meisten neutralen Beobachter fanden's gut. "Buffalo Tom" habe ich dann wegen Sappelei mit dem sehr netten "Doughboys"-Bassisten verpaßt, soll aber sehr o.k. gewesen sein. Danach der praktizierte Personenkult. Seit dem Ausstieg von Ben Deilly sind die "Lemonheads" zur One-Man-Show mutiert. Musikalisch sowieso, aber auch live ist alles auf Evan Dando fixiert und die Mitmusikanten sind zu Statisten degradiert. John Kastner (Doughboys) durfte seinem Vorbild sogar die Bühne aufwischen, nachdem Bier in Richtung Dando flog. Na ja, schlecht war der gig ja nicht, wie die Platte halt, eigentlich o.k., stellenweise aber zu lau. Und hölle laut war's vorne, so daß ich im Bett noch ein schönes Pfeifkonzert erleben durfte (Nicht nur der bekannte hohe Dauerpfeifton, sondern auchnoch diverses Bass- und Sologepfeife, sehr unterhaltsam).

Gespielt haben die "Lemonheads" hauptsächlich Material von "Lovey", durchwürfelt mit ein paar alten Hits, wobei sie "Luka" überraschenderweise steckenließen. Bei den Zugaben gab's zusammen mit dem "Buffalo Tom"-Menschen noch eine schöne exzessive Version von ... (wenn ich das jetzt noch wüßte).
Schönen Gruß auch an die beiden Wuuupataler, die sich als die großen Underground-Experten fühlten und mich als Vorstadt-Popper abklassifizierten ("Du kommst bestimmt aus Winterhude") Dabei hatten die zwei noch nie was von "ZAP" und "Trust" gehört und kannten noch nicht mal das HEFT.

Vorstadt-Rock'n'Roller Olli

The Fall, Docks, 14.Mai

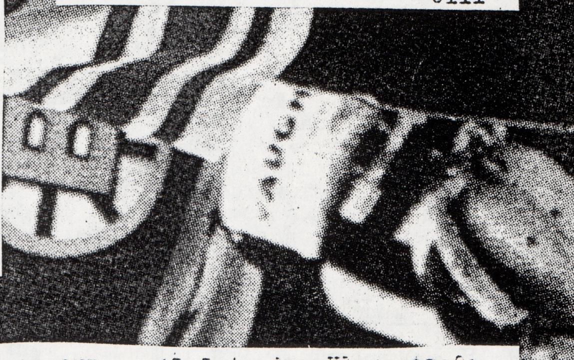
The Fall war so ziemlich die erste, ja wie sagt man jetzt? Indie- oder Undergroundband, die ich vor ein paar Jahren zu Ohren bekam. Merkwürdigerweise hab' ich sie erst jetzt auch live gesehen. Und es war so, wie ich es auch erwartet hatte: total toll (auch wenn ne ganze Menge der zahlreich anwesenden Zuschauer sich zu Unmutsäußerungen wie "Fuck Fall" oder "Kack-Band" etc. hinreißen ließen)(kein Wunder, denn Mark E. Smith holte seine Musiker (oder besser Statisten) nach 35 Minuten von der Bühne) Aber egal! Mark S. war das Eintrittsgeld alleine wert. Gesamtspielzeit war am Ende doch noch knapp ne Stunde und das bei 28,- Abendkasse! Trotzdem ging ich sehr vergnügt und kein Stück verärgert nach Hause (Frank & Franco ebenfalls), Bernd

Half Japanese am 3. Mai im Marquee

Jo, so muß es sein! Netter, nicht völlig überfüllter Laden (Marquee find' ich, bzw. fand ich schon gut), Hau-Ruck-Band mit völlig verstimmten Gitarren und ein geistig verwirrter Entertainer, eben Jad Fair an der verzerrtesten Gitarre und am Mikro. (seine Zusammenarbeit mit Leuten wie John Zorn oder Kramer ist nicht spurlos an ihm vorbeigegangen). Diese Band ist klasse-gezieltschlecht, beste Unterhaltung! Bernd

AVERAGE 68
30.4.91 Studentenwohnheim Sonstwo

Da ich schon einige schöne Erinnerungen an Studentenwohnheime gesammelt habe (Hallo Herzi), verbrachte ich den Abend vorm Tag der Arbeit auf einer Feier in einem mir bis dato unbekannten "Heim". Daß das hier nicht mit den Sauf-Orgien in Herzis WoHe mithalten konnte, wurde mir schon beim Betreten des Festsaals klar. Immerhin war 'ne Liveband angekündigt, die dann auch in Form von fünf Jünglingen und einer Jungfer auf die Bühne kam und los ging's "Nene-Nene-Nene Dideldidideldidideldi" - "Johnnie B. Goode" in so schaurig dilettantischer Art und Weise, daß es brutal auf die Nerven ging. Erwartungsgemäß folgten weitere Hits. "Notbush City Limit", "I Can't Get No Satisfaction", "Life Wire" von Atze, Marius-Stoff, "Marmor, Stein und Eisen bricht, aber unser HSV nicht, oi oi", usw.
Wenn man sowas schon nachspielt, sollte man es entweder gut beherrschen oder völlig durch den Kakao ziehen. Aber dieses ambitionierte Looser-Gedaddel ist überflüssig. Die meisten fanden's auch noch gut, was mich aber nicht gewundert hat; eine bestimmte Sorte von Studenten sind halt prinzipiell begeistert und stimmungsvoll, wenn "aktive" Leute was "machen", Du. Olli



SLEEPY LAGOON D.C./MAYORITY OF ONE 13.5 in der Klausstraße

Bevor wir das Konzert (Franco und ich) mit unserer Anwesenheit beglücken konnten, vertrieben wir unsere Zeit erfolgreich mit sinnlosen Unterstützungsaktionen für die Tegetthoffstraße 1, aber nachdem die ebenfalls stattgefundene Informationveranstaltung das Stadium des "Also,ich finde daß.." erreicht hatte, war es Zeit die Klausstraße aufzusuchen.Meine Befürchtungen wegen der vorgerückten Stunde waren aufgrund der Massen die mich am Konzertort erwarteten, unbegründet, ich war ungefähr der 7.zahlende Zuschauer. Der Konzertraum läßt sowieso nicht mehr Platz als für höchstens 3 Dutzend Leute.Nach ein wenig Kommunikation fingen auch die HH'Band Sleepy Lagoon D.C.(was für ein Name) mit ihrem Set an, der wesentlich ausgereifter war als ihr Gig beim HDQ Konzert in der Markthalle. Außerdem spielten sie auf dem neuen HH'Label Goar eine Single ein.Das Publikum nahm die Darbietung dann auch wohltuend auf.Nachdem einige Gäste mehr den Weg zur Klausstraße (gleichzeitig lief im Störte Concrete Sox) fanden, fingen schon Mayority of One an. Ihr sehr stark an Verbal Assault orientierter Stil zwang die anwesanden Zuschauer zu umfangreichen Tanzeinlagen. Der ganze Raum war in Bewegung und da es keine Bühne gibt, nahm die Band an den Tanzeinlagen aktiv teil.Nebenbei durfte ich mir zum ersten Mal einen richtigen Stovediver zu Gemüte führen. Toll!! C.W.

Missing Foundation/Spiral - Fabrik 7.3.

Am gleichen Abend spielten in der Markthalle auch Bongwater. Also eine schwierige Entscheidung. Letztlich gab der Veranstaltungsort den Ausschlag; wenn schon mal was in der Fabrik stattfindet, sollte man das auch ausnutzen. Die erste Band war nicht so das gelbe vom Ei. Mit Spiral hatte sich eine deutsche, ziemlich rock'n'rollige Formation ins Vorprogramm von Missing Foundation verirrt. In der Pause kaufte ich etwas ein. Das T-Shirt erfüllte nämlich die vier entscheidenden Voraussetzungen: groß, schwarz, beidseitig bedruckt, nicht mehr als 15,-- Mark. Lobenswert auch das Tape. Eine Seite Live Hafenstraße 89, andere Seite die neue LP, für 5,-- DM. Erstaunlich. Nachdem ich die Sachen im Auto verstaut hatte und zur Fabrik zurückgekehrt war, befand sich der Vorraum vor der Eingangstür voller Punks, die im Begriff waren, unter Umgehung der Eintrittspreise in die Halle zu drängeln. Es hatte allerdings gerade eine Diskussion mit den Ordnern über den Einlaß begonnen.. Zuschauer, die schon bezahlt hatten, wurden bereitwillig durch die Menge gelassen. Schließlich versuchte der Mob (etwa 20) wieder die Drängelmethode. 4 - 6 Fabriktypen stemmten sich dagegen, bis Missing Foundation-Menschen schlichteten. Die Möchtegern-Eindringlinge sammelten daraufhin etwas Kohle zusammen (anscheinend eher ein symbolischer Betrag) und die Fabriker gaben nach. Wut regt sich, wenn einige dieser finanzschwachen Trottel gleich zum Thresen rennen, um sich dort ein Siegel-Pils für 4,-- zu kaufen, das noch nicht mal schmeckt. Der reguläre Eintrittspreis betrug übrigens 12,--, ermäßigt 10,--. Man hat also im Vergleich zur Markthalle noch was gespart. Für die Mark habe ich mir inzwischen Wertpapiere gekauft.

Der Hauptact begann mit dem Verbrennen der Ami-Flagge. Sympathisch, aber abgedroschen. Der Bühnenaufbau ließ schon deutliche Rückschlüsse zu auf die Musik, die da geboten werden sollte. Zwei Drum-Sets und zusätzlich Blechteile zum raufhauen. Der Sänger "spielte" auch Gitarre, wobei ↗

er meist nur mit der rechten Hand
über die Seiten schrammelte, ohne
irgendwelche Griffe zu tätigen, denn
in der linken Hand hatte er in der
Regel das Mikro oder das Megaphon.
Der Bassist spielte immerhin normal.
Das Ganze glänzte nicht gerade durch
besondere Präzision, was aber wohl
auch kaum Absicht der Akteure war.
Missing Foundation verstehen sich
eher als eine Art "Performance", die
Gigs entsprechen einer Protestkundge-
bung, denn sie sind, wenn nicht Anar-
chisten, doch zumindest Linksextre-
misten. Das bringt zwar schon einen
Bonus, aber im Nachhinein betrachtet,
also nüchtern, war die Vorstellung
doch etwas banal. Trotz des Unterhal-
tungswerts. Musikalisch hatten M.F.
herzlich wenig zu bieten. Gerade im
Vergleich zu anderen Bands, die her-
kömmliche Strukturen verlassen, wie
z.B. Whitehouse (die ich leider nie
live erleben durfte) fehlte der
Schuß Genialität, d.h. der richtige
Noise-Effekt zum richtigen Zeitpunkt,
der in solch collagenhafter Musik
erst die Faszination ausmacht. Na ja,
dieser Vergleich humpelt ein wenig,
aber auch ähnlich agierende Acts,
z.B. Test Department schneiden um
Längen besser ab als Missing Foun-
dation.

Sehr cool war das Finale, als immer
mehr Leute die Bühne bevölkerten und
auf irgendeine Art und Weise Rhythmus
machten. Der Höhepunkt waren tatsäch-
lich 17 Menschen. Dieser Ausklang zog
sich sehr lange hin. Ein paar Typen
hämmerten immer noch irgendwo drauf
rum, als schon fast alles abgebaut
war und wir die Halle verließen.

Erwähnt werden sollte noch das ab-
surde Verhalten des offensichtlich
verhaltensgestörten Bassisten. Dieser
Mann mit dem bösen Blick brachte es
fertig, Zuschauern ohne ersichtlichen
Grund ins Gesicht zu treten. Da hört
der Spaß auf, selbst wenn die Opfer
ihn vorher dumm angemacht haben soll-
ten

FRANCO

AUS DEM UNTERGRUND DIE FABRIK

Jesus Lizard am 6. März in der kleinen Markthalle

Eine meiner Lieblingsbands (was für ein beknacktes Wort) kam nach Hamburg und wie ich vermutete, nahm kaum jemand Notiz von dieser Klasse-Krach-Band. Wenn man über Jesus L. spricht oder schreibt muß man zwangsläufig auch die Bands erwähnen, bei denen J.L.-Mitglieder früher gespielt haben, nämlich u.a. Scratch Acid oder Rapeman. Jesus Lizard fahren genau auf dieser Schiene weiter. Noise-Chaoten wurden sie mal irgendwo genannt und das sind sie auch (im positiven Sinne). Anders als ich erwartet hatte, war die Live-Präsentation ihres Programms kaum abweichend von ihren Studio-Platten, trotzdem war's echt voll dufte. (Ich glaube, ich war der einzige, der sich das T-Shirt gekauft hat! Motiv: das Cover der 7", auf der sie Trio auf der B-Seite covern. Bernd

MARKTHALLE

5/91

1.

2.

Subway Surfers - 19.3. Marquee
Schon aus geographischen Gründen drängt sich unwillkürlich der Vergleich mit den Strangemen auf. Ist aber auch musikalisch gerechtfertigt. Es handelt sich also um Ostfriesen-Rock-Core. Über all diesen Bands, deren Rockmusik nicht mehr ganz Punk oder Hardcore ist, aber trotzdem sehr dynamisch und außerdem melodisch schwebt irgendwo der große Hüsker Dü. So auch hier. Und das ist ja nichts schädliches. An diesem Abend hatten die Jungs richtig Lust zu spielen. Nach einer Stunde verkündete der leicht angesäuselte Sänger, daß man nach den Zugaben und einer Pause noch mal spielen wolle, was dann auch in die Tat umgesetzt wurde. Das ist echter Dienst am Kunden. Zwei nicht mal identische Durchgänge für 8,--Mark.

FRANCO

Urge Overkill- 11.3. kleine Markthalle
Im Grunde ist doch alles Rock'n'Roll. Derartige Sprüche hört man immer wieder über die verschiedensten Variationen des Ursprungsbegriffs. Bei Urge Overkill trifft die Bezeichnung aber tatsächlich zu. Nicht gerade Rock'n'Roll pur (geniale Floskel), aber eben auch nur leicht verdünnt. Verdünnt mit Hardcore, wie in einer großen Hamburger Boulevard-Zeitung zu lesen war? Da würde ich doch eher sagen, daß U.O. ihren Rock mit einer Portion Härte und einem Schuß Noise in eine zeitgemäße Version der 60-er bzw. 70-er Vorbilder verwandeln. Ein großes Publikum wird davon nicht angesprochen. Etwa 60-80 Rock'n'Roller verloren sich im Obergeschoß der Markthalle. Alle anderen versäumten eine sehr amüsante Darbietung, wobei schon das Outfit der Band allein das Eintrittsgeld wert ist (Das ist hier nur 'ne Redewendung, denn an sich sind 11,--/14,-- Mark für 'ne Band, die nicht allzu renommiert ist ohne Support nicht gerade super wenig). Der Drummer hat jetzt leider einen modernen Kurzhaarschnitt. Seine beiden Mitstreiter hingegen besitzen nach wie vor diese saublöden 70-er-Jahre-schulterlang-Matten. Alle drei tragen über ihren schwarzen Rollkragenpullovern, bei denen im Kragen Urge Overkill eingestickt ist, an dicken Goldketten große "UO" Medaillons. Absolute Spitze sind aber die wunderschönen bordeaux-roten Samt-Sakkos mit breitem, schwarzen Revers und großem Urge Overkill Schriftzug in Gelb auf dem Rücken (Wie man sieht, könnte ich auch für 'ne Modezeitschrift schreiben, Angebote an die Redaktion). Musik und Erscheinungsbild verquickten sich zu einer prima Vorstellung. Da hat's auch in der Markthalle Spaß gemacht.

FRANCO

3. FREITAG 21.00 Uhr VVK 11,- AK 13,-
ZILLO INDIE PARTY
Live: DAS ICH
Film: SEX PISTOLS

4.

Lunachicks/Alien Boys 12.3. kleine Markthalle
Da ich die Anreise etwas spät angetreten hatte, bekam ich von den Alien Boys nur noch den Schluß mit. Ausgedehnte Wah-Wah-Exzesse und Nebelschwaden. Auf die Schnelle konnte ich mich darauf nicht mehr einstellen.
Als die Lunachicks begannen, war der Saal gefüllt wie ich es seit der Neueröffnung noch nicht erlebt hatte. Lediglich bei den Lurkers hatte es vergleichbare Ausmaße gegeben. Also gute Kasse für den Veranstalter, der den Preis diesmal bei 16,--, ermäßigt 13,-- DM angesetzt hatte, statt wie üblich 14.--/11,--.
Die fünf Damen konnten mit ihrem Detroit-unterwanderten New York City-Punkrock überzeugen. Mal etwas schleppender, dann wieder knallig. Man könnte also sagen: abwechslungsreich. Zudem eine humorvolle Bühnenshow, bei der u.a. eine Krümelmonster-Kasperpuppe und ein großes Gummimesser zur Effektsteigerung eingesetzt wurden. Souverän auch die Bewältigung eines Stromausfalls gegen Ende des regulären Sets. Die Trommlerin (die sich zuvor bei einem Song, den sie singen durfte etwas ausruhen konnte) legte sich kräftiger ins Zeug, um auch so durchzudringen, die anderen legten eine wilde Tanz-Show hin. Sehr Profihaft.

FRANCO

5.

6. und 7.

6.

7.

8.

21. DIENSTAG 21.00 Uhr VVK 26,-

Moving Targets/Alice Donut am 23. und Snuff am 26.5; Fabrik
Moving Targets waren total bocklos & lau (lobenswert nur das Shirt des neuen Gitarren-Menschen). "Support" Alice Donut hingegen spielten trotz des Ausfalls des einen Gitarristen zwar recht kurz, doch um so toller. Geniales "War pigs"-Cover von Black Sabbath. 3 Tage später spielten Snuff an gleicher Stelle. Saulange und wirklich nett (ging gut ab) Endlich hat sich mal jemand getraut Fugazi zu covern: Waiting Room wurde cool verbraten.

Bernd

HTN HAMBURG INDEPENDENT NI...
9 (Himmelfahrt) bis 11. Mai

9.

(T'Bwana Sound)
...ANZANI (Orange St.)
& DIE PING PON...
...LIMITS (Fun Factory)
...RU (Wurm Rec.)
...LDER THAN DE...

(14)

10. FREITAG 21.00 Uhr Eintritt 15,- DM
FLOWER BUDS (Bonzen)
GUN JAH (Snakefarm)
PULLERMAN (RPN)

FREITAG 21.00 Uhr VVK 17,- AK 20,-
Halleluja ...
JOH...

HELGE SCHNEIDER - 3. April in der Fabrik

Helge Schneider war angekündigt mit seiner Begleitband 'Hardcore'. Hatt'ich noch nie was von gehört - oder doch - 'nen Freund von mir hatte mal von Helge was erzählt - ist'n alter Kiffer - nich Helge sondern mein Freund - und fand den ganz lustig - was Kiffer alles für lustig finden, dacht' ich damals, ich steh'mehr auf Bier - nur das ihr bescheid wißt - ich bin also nich so'n Etscher, na wie heißen'se - ?- Straeit Etscher - nö , findich nich so gut - ich bin da nich so für , nee - an dem Tach kam Helge in'ne Fabrik - das ist ja gar keine richtige Fabrik - das muß ich mal kurz für Auswärtige erklären - da treten Bends auf - ausser ganzen Welt - auch aus den Benelux Ländern - in'ner Fabrik da steh'n jetzt keine Maschi'n mehr - sondern da spielen Bends - obwohl - für die Bends is'dat natürlich Arbeit - nich'das ihr denkt in'ner Fabrik in Altona wird nich mehr gearbeitet, das wär' falsch - die Bends machen das nun nich nur so zum Spaß - die leben davon wie die Opel Arbeiter in Rüsselsheim von ihrer Fließbandarbeit oder die Chemiker von BASF von ihrer Chemie - da unten in Mühlheim-wo der Helge Schneider auch her kommen tut - hat mir meine Nachbarin beim Helge Schneider Konzert verraten - die wußte bescheid ich kannite nun den Helge vorher überhaupt nich' - ausser was mir mein Freund erzählt hat - ihr wißt schon - nich das ihr denkt das ich bei dem mitkiffen tu - nö, nö - so mit den ganzen Drogen in der heutigen Zeit, da hab'ich nich viel am Hut - ich mein'- die Leute machen sich doch ihr Leb'n kaputt - die versauen sich doch alles - aber wie ! - die Fabrik is'hier gleich um die Ecke-ich wohn hier in Altona - 'nen paar Tage vorher hatt'ich'n Plakat von Helge Schneider gesehn - als ich gerade zu DESUMA wollt'- Helge Schneider, wer is'das denn? - dacht'ich - weil ich doch vergessen hatte, was mir mein Freund aus Krefeld erzählt hatte - was der so den ganzen Tach erzählt, das kann man auch vergessen-Krefeld liecht im Ruhrgebiet - und der Helge Schneider is'wohl im Ruhrgebiet schon so bekannt - wie hierzulande der Freddie Quinn - ihr dürft jetzt nich denken - wenn ihr den Helge Schneider nich kennt - das der auch so Seemannslieder singen tut wie unser Freddie.- nee, nee - diese "Junge komm bald wieder"-Masche - die macht der Freddie ja nur wegen der Seeleute hier in Hamburg - aber im Ruhrgebiet gibts ja kein Meer - deswegen singt der Helge Schneider auch keine Seemannslieder - genausowenig wie der Howard Carpendale - der singt jetz'den Bluuss - aber keine Seemannslieder - wenn ich mir das genauer überlegen tu - kenn ich eigentlich nur einen der Seemannslieder singt - das ist der Freddie Quinn - nich das ihr jetz denkt, ich find den Freddie toll - eigentlich intressier ich mich mehr für Fußball als für Seemannslieder - bloß mit Sand Pauli is'ja diese Säsong nich' viel los - jetz haben se erst wieder in Bochum verloren - 3 null - Bochum is auch im Ruhrgebiet - da, wo der Helge Schneider so berühmt sein tut - angeblich - jedenfalls sacht das mein Freund - is der Helge Schneider im Ruhrgebiet so bekannt, das sich die Leute in der Eckkneipe seine Witze erzähln, wenn die ihr Bierchen trinken - ich konnte mir von dem Abend mit Helge leider keinen seiner Witze merken - deswegen kann ich euch jetzt auch keinen erzählen - ich kann mir sowas einfach nich merken - konnt ich noch nie.

Hilmar B. aus HH

Die RASENDEN LEICHENBESCHAUER in der kl. Markthalle 12.4.
Ich kannte von den RLs nichts und wußte über sie nicht viel außer: -daß sie in Kürze bei Alternative Tentacles veröffentlichen, -daß sie aus Ungarn kommen,-daß sie im Vorprogramm von Rollins im vergangenen Jahr spielten, -daß Geri Geri sie dort gesehen hatte, und es total schrecklich fand! Das war für mich der ausschlaggebende Grund an diesem Abend in die ungeliebte Markthalle zu gehen (und nicht in die Flora, wo an diesem Abend 2 Punksbands spielten). Ein weiser Entschluß, wie sich später herausstellte! Ohne Supportband (bei DM 16,- AK) legten die, ääh Balkan-Killer eine Energieleistung hin, wie man sie nur sehr selten geboten bekommt! Diese Darbietung in Worte zu fassen müßte eigentlich allen Leuten schwer fallen. Sandy & ich wählten für die Musik den Begriff "Industrial-Noise-Folk-Core" oder so ähnlich, ist ja aber auch völlig egal, tatsache ist, daß dieses Konzert eines der tollsten, wildesten und überhaupt....ein Konzert, daß wir so schnell nicht vergessen werden.
Als wir im Laufe des späteren Abends auf weitere HEFT-Heinis trafen, und denen von 'unserem' Konzert berichteten (die waren nämlich in der Flora), wollten die uns unsere Schwärmerei zuerst nicht abnehmen, aber schon bald merkten sie, daß wir es sehr ernst meinten!! Wir hatten nun mal das Konzert erlebt! Bernd

Nochmals ein Dank an Geri Geri für diesen Tip. *Bernd*

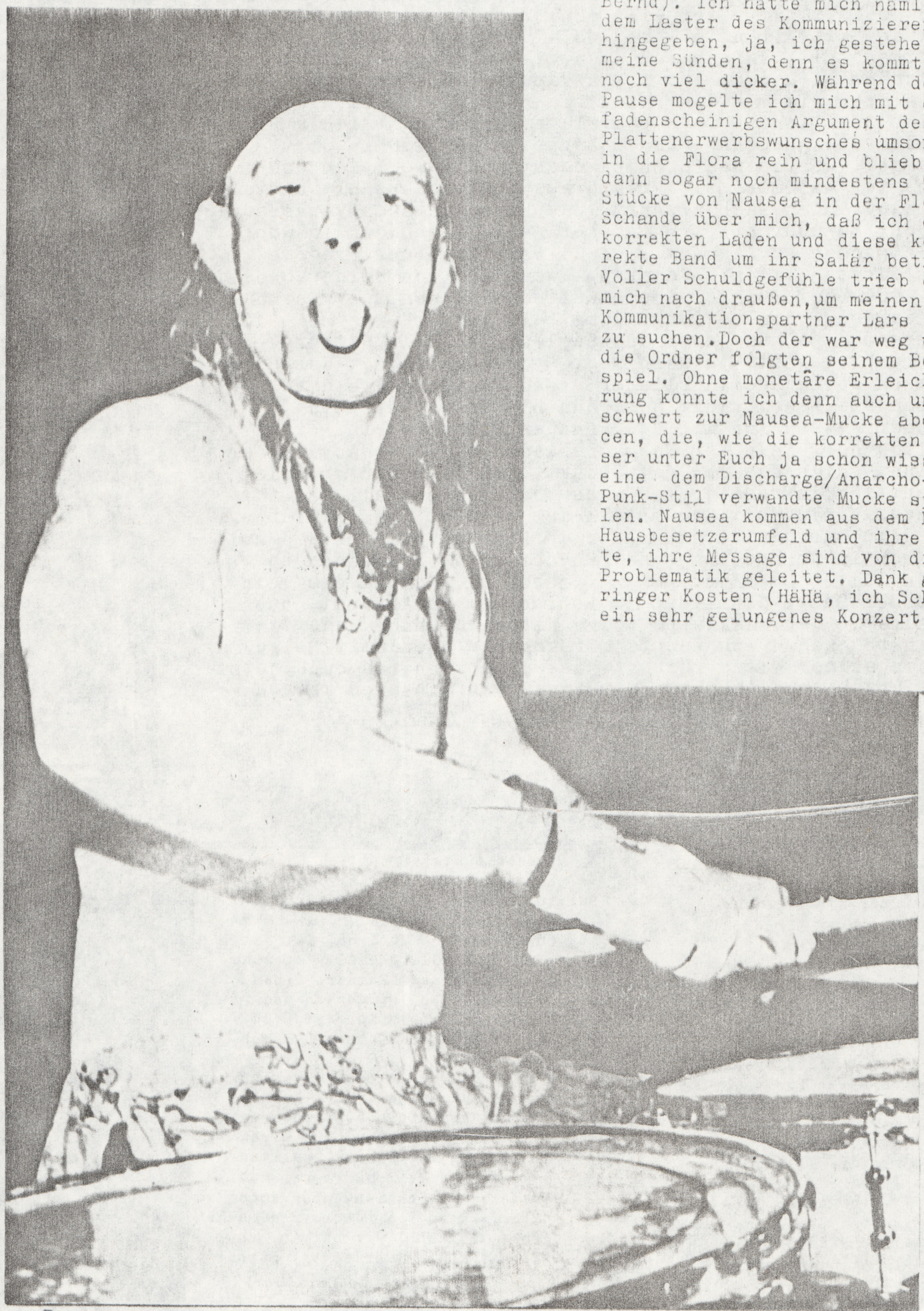
Nausea

<u>Nausea/Radicts</u> - Flora 4.5.91

Von der Vorgruppe habe ich nicht mehr mitbekommen als das was aus der Flora nach außen drang und dies hörte sich wie feister Oi-Punk an (soll aber trotzdem gut gewesen sein, so Bernd). Ich hatte mich nämlich dem Laster des Kommunizierens hingegeben, ja, ich gestehe meine Sünden, denn es kommt noch viel dicker. Während der Pause mogelte ich mich mit dem fadenscheinigen Argument des Plattenerwerbswunsches umsonst in die Flora rein und blieb dann sogar noch mindestens 5 Stücke von Nausea in der Flora. Schande über mich, daß ich diesen korrekten Laden und diese korrekte Band um ihr Salär betrog. Voller Schuldgefühle trieb es mich nach draußen,um meinen Kommunikationspartner Lars zu suchen.Doch der war weg und die Ordner folgten seinem Beispiel. Ohne monetäre Erleichterung konnte ich denn auch unbeschwert zur Nausea-Mucke abdancen, die, wie die korrekten Leser unter Euch ja schon wissen, eine dem Discharge/Anarcho-Punk-Stil verwandte Mucke spielen. Nausea kommen aus dem N.Y. Hausbesetzerumfeld und ihre Texte, ihre Message sind von dieser Problematik geleitet. Dank geringer Kosten (HäHä, ich Schwein) ein sehr gelungenes Konzert.

C.W.

Radicts



Victim's Family - Trommler

Thomas Schwein

HARD CORE LIVE

SPERMBIRDS / MENTALLY DAMAGED
28.4.91 Fabrik

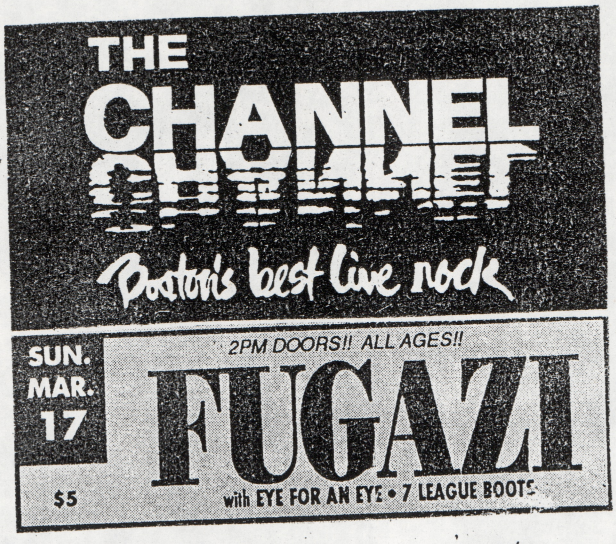
Der Abend näherte sich und meine Nervosität stieg. Ich sollte heute mein erstes Spermbirds-Konzert erleben (ja ja, ihr Alteingesessenen ich weiß Bescheid). "lindenstraße" und "Ekel Alfred" hinter uns machte ich mich mit Geri Geri (There's no punks in Q-town) auf den Weg zur Fabrik. "Mentally Damaged" fingen dann auch bald an, konnten mit ihrem HC mit Psycho-Gesang keine größere Begeisterug bei mir wecken. Auch bei den anderen Gästen war nur während des "Bad Religion"-Covers etwas größere Resonanz zu bemerken. Anders bei den "Spermbirds", wo es von Anfang an für Hamburger Verhältnisse recht gut abging. Positiv fiel auf, daß mir als bekennender Sportschuh-Träger die sonst üblichen Fußverletzungen erspart blieben. Unangenehm dagegen die zahlreichen Kopftreffer durch die anwesenden Bühnentaucher (die Nike-Sneakers eines kurzhaarigen Divers, die meine Nase checkten, kamen mir irgendwie bekannt vor). Die "Spermbirds" legten einen set hin, der durch ihre Live-LP gut repräsentiert wird. Sie machen, meiner Meinung nach , einige recht durchschnittliche Stücke,aber auch etliche Ultraknaller wie "Only A Phase", "Try Again", "You're Not A Punk", etc., die dann auch während des gigs reihenweise kamen. Angeführt durch den genialen Entertainer Lee Hollis (sollte sich mal als Gameshow-Moderator versuchen) spielten sie einen langen,kurzweiligen set und traten nach einigen Zugaben sichtlich zufrieden ab.
Fazit: Ich fand's spitzenklasse, auch obwohl "I'm not a punk, my friend"

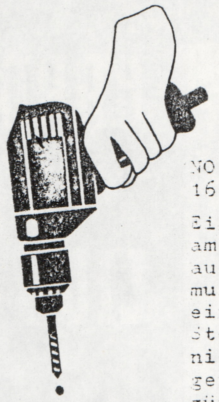
Olli

NOISE ANNOYS / THE SECT
18.4.91 Marquee

Punk Rock-double feature im rappelvollen Marquee.Die Lokalmatadoren, erstmals live in HH mit neuem Mann Greg anne Gitarre, durften als erste 'ran. Ich könnte jetzt was von Buzzcocks, Undertones und so erzählen, aber lassen wir das. Gut war's, besonders Sänger Arne ist sehens-/hörenswert. Komisch nur, daß trotz guter Power das Publikum (ich eingeschlossen) kein bißchen abging. Nix Pogo (ich hasse dieses Wort) oder so.
Den zweiten Teil des Abends bestritten "The Sect" aus England, die auch im Stile neuerer englischer Punk Rock Bands spielten. So irgendwo zwischen "Mega City Four" und "Snuff", ohne,daß sie deren Klasse erreichen. "The Sect" haben zwar auch gut Energie und schönen mehrstimmigen Gesang, aber songschreiberisch und vom Zusammenspiel her hapert's noch.
Zum Abschluß des Abends gab's noch ein gemischtes Doppel, wobei Musiker beider Bands die Klassiker "Teenage Kicks" von den "Undertones" und "Do You Wanna Dance" (oder wie das heißt) von den "Ramones" coverten.

Olli





17 März 1991 The Channel, Boston
Fugazi, Eye for an Eye, 7 League Boots. Da es um die Underground Könige Fugazi ging, bin ich extra 2 Stunden vorm Konzert losgefahren und eine Stunde früh angekommen, was aber nicht früh genug war, um unter den ersten 200 Zuschauer zu sein. Wieviele Leuten da waren, weiß ich nicht genau, aber ich schätze über 1,000! 7 League Boots waren ganz nett, aber nichts besonders, was auch beim Eye for an Eye der Fall war. Bis Fugazi die Bühne betraten, habe ich es geschafft, nach vorn zu kommen (nicht ganz leicht! – zum Bier-Ausschank oder Klo habe ich es nicht geschafft!!) Fugazi hat so irrsinnig gut gespielt, daß man die viele Zuschauern gar nicht merkte. Technisch hervorragend, aber immer noch sehr spontan und einfach Spaß beschreibt man es am besten. Das Konzert dauerte etwa 3 3/4 Stunden, war aber nie langweilig. Die Bands spielten ziemlich lange und es wurde sehr schnell umgebaut. Fugazi war unbedingt die Stars des Nachmittags. Ein Super Konzert! Die Preise waren auch korrekt – $5 an der Tür und $4 Vorverkauf. Hat sich sehr gelohnt

MIKE

NO USE FOR A NAME
16.5.91 Störtebe ker

Eigentlich sollten "No Use..." am 15.5. im Marquee spielen, aber aufgrund des auferlegten Live-musik-Verbots wurde die show um einen Tag verschoben und fand im Störtebe ker statt. Es wurde also nichts aus dem eingeplanten ruhigen Donnerstagabend. Nach einigen zünftigen Partien "Shuffleboard" mit reichlich hochdramatischen Szenen, tieffliegenden Pucks und guten Lachattacken fanden wir uns am Ort des Geschehens ein. Den Auftakt machte eine Band aus Elmshorn oder Uetersen o.ä. Den Namen habe ich nicht erfahren, wahrscheinlich "Living Chili Peppers Squad" oder so. Die vier Bengels boten trendigen Funk-Rap-Metal-Punk Crossover, musikalisch sehr versiert, aber ein wenig uneigenständig, ohne persönlichen Charakter. Aber in Anbetracht des jugend lichen Alters kann man in dieser Hinsicht sicher noch einiges erwarten. Bernd fand sie ziemlich mies, was - wie wir rausfanden - aber daran lag, daß die Jungs jünger und schöner waren als er. Außerdem, die alte Rivalität zwischen Quickborn und Elmshorn/Uetersen, ihr wißt ja...
Nach kurzer Pause begannen dann "No Use For A Name", drei Youngsters aus Kalifornien. Angekündigt unter dem Etikett "Melodicore" spielten sie eher Westküstenmäßige Mucke (zwischen Bad Religion und RKL, was weiß ich) mit eher Ostküstenmäßigen Gesangslinien. Nicht besonders aufregend, aber dank der Grimassen und Abspackaktionen des offenbar geistesgestörten Bassers sehr unterhaltsam. Der Sänger sah übrigens, wenn er die Hasskappe aufsetzte, aus wie der Sohn von uns Ian MacKaye. Kult war auch der gegen Ende des sets auftauchende, 40jährige, wohlbeleibte Besoffene mit Rauschebart, der die Band mit Parolen wie "Dirty Punks" wüst beschimpfte. This is real hardcore. Danke auch an den andiesem Abend unter stärkeren Alkoholeinfluß stehenden Bernd, der mit mancher Schote sehr zu einem schönen Abend beitrug. Beispiel: B (am Hans-Albers-Platz):"Guck mal die Prostituierte hat nen knackigen Popo". C und O (könnens nicht fassen): "OH nee", B:"Was wollt ihr, das war ne sachliche Feststellung".

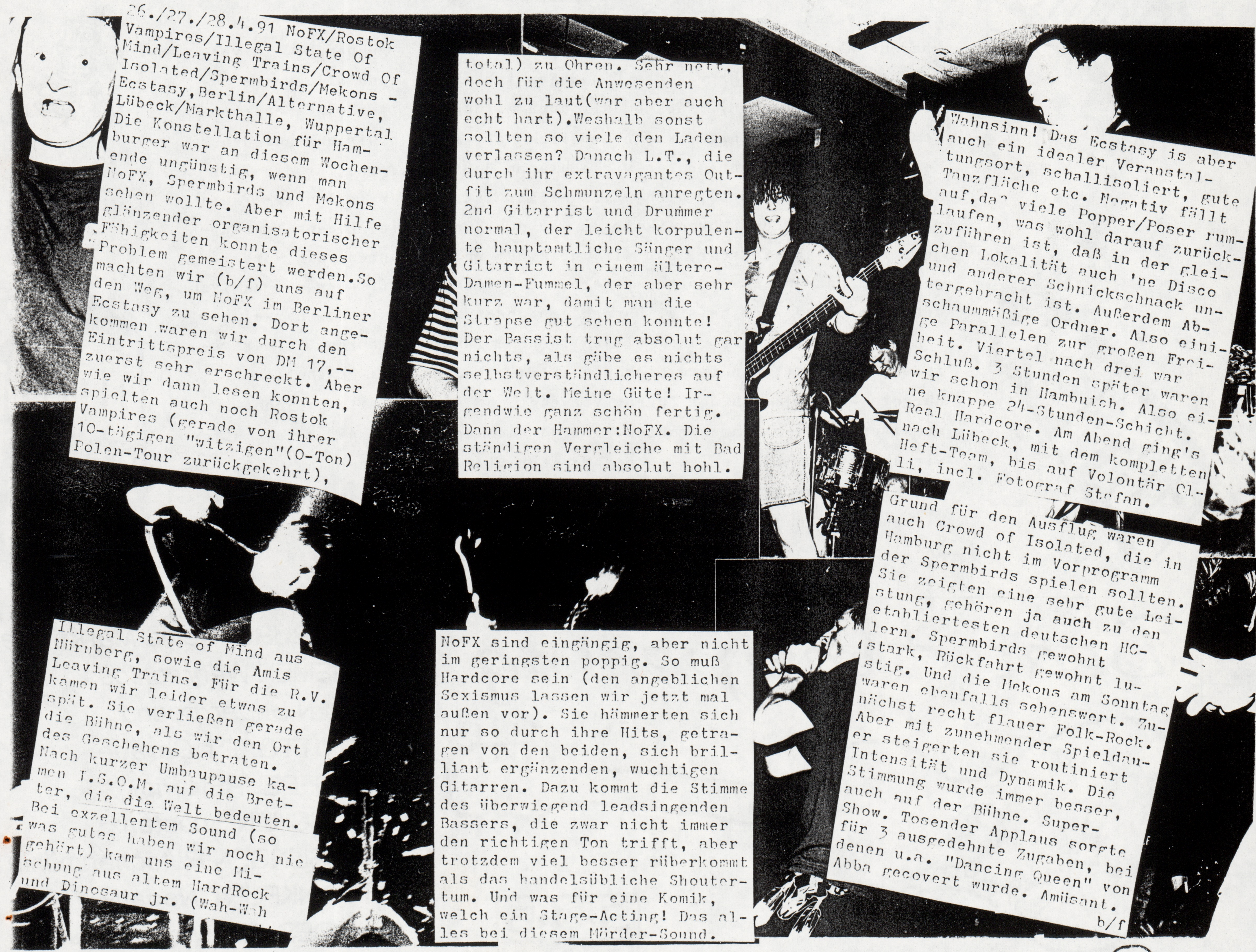
Yo, baby — Olli

Mit Genickbruch in die Elbe

Meine eigene Witz-Seite hab ich nicht bekommen, aber das HEFT-Ratespielchen konnte ich gegen den Rest der Redaktion durchsetzen! Also nun zum ersten Mal: Das

HEFT - Quiz

Sehr kniffelige Frage, hihi, wer ist der (deutsch-singende) Musiker auf dem Foto rechts? Er ist inzwischen ein wenig älter geworden. Sein Nachname beginnt mit M wie Meikel!! Preise gibts auch: Die 1.Postkarte, die mit richtiger Lösung bei mir ankommt wird mit der tollen Mark of cain-Platte belohnt (also nicht die Postkarte, sondern die oder der SchreiberIn), der oder die zweite bekommt irgendwas von L'age D'or, der dritte (oder die dritte) bekommt ne Single von Vince L. Aber so viele Menschen werden a) gar nicht schreiben und b) schon gar nicht die richtige Antwort wissen. Also schreibt ans Heft, z.Hd. Herrn B.



26./27./28.4.91 NoFX/Rostok Vampires/Illegal State Of Mind/Leaving Trains/Crowd Of Isolated/Spermbirds/Mekons - Ecstasy, Berlin/Alternative, Lübeck/Markthalle, Wuppertal

Die Konstellation für Hamburger war an diesem Wochenende ungünstig, wenn man NoFX, Spermbirds und Mekons sehen wollte. Aber mit Hilfe glänzender organisatorischer Fähigkeiten konnte dieses Problem gemeistert werden. So machten wir (b/f) uns auf den Weg, um NoFX im Berliner Ecstasy zu sehen. Dort angekommen waren wir durch den Eintrittspreis von DM 17,-- zuerst sehr erschreckt. Aber wie wir dann lesen konnten, spielten auch noch Rostok Vampires (gerade von ihrer 10-tägigen "witzigen"(O-Ton) Polen-Tour zurückgekehrt), Illegal State of Mind aus Nürnberg, sowie die Amis Leaving Trains. Für die R.V. kamen wir leider etwas zu spät. Sie verließen gerade die Bühne, als wir den Ort des Geschehens betraten. Nach kurzer Umbaupause kamen I.S.O.M. auf die Bretter, die die Welt bedeuten. Bei exzellentem Sound (so was gutes haben wir noch nie gehört) kam uns eine Mischung aus altem HardRock und Dinosaur jr. (Wah-Wah total) zu Ohren. Sehr nett, doch für die Anwesenden wohl zu laut(war aber auch echt hart). Weshalb sonst sollten so viele den Laden verlassen? Danach L.T., die durch ihr extravagantes Outfit zum Schmunzeln anregten. 2nd Gitarrist und Drummer normal, der leicht korpulente hauptamtliche Sänger und Gitarrist in einem Ältere-Damen-Fummel, der aber sehr kurz war, damit man die Strapse gut sehen konnte! Der Bassist trug absolut gar nichts, als gäbe es nichts selbstverständlicheres auf der Welt. Meine Güte! Irgendwie ganz schön fertig. Dann der Hammer: NoFX. Die ständigen Vergleiche mit Bad Religion sind absolut hohl. NoFX sind eingängig, aber nicht im geringsten poppig. So muß Hardcore sein (den angeblichen Sexismus lassen wir jetzt mal außen vor). Sie hämmerten sich nur so durch ihre Hits, getragen von den beiden, sich brilliant ergänzenden, wuchtigen Gitarren. Dazu kommt die Stimme des überwiegend leadsingenden Bassers, die zwar nicht immer den richtigen Ton trifft, aber trotzdem viel besser rüberkommt als das handelsübliche Shoutertum. Und was für eine Komik, welch ein Stage-Acting! Das alles bei diesem Mörder-Sound. Wahnsinn! Das Ecstasy is aber auch ein idealer Veranstaltungsort, schallisoliert, gute Tanzfläche etc. Negativ fällt auf, daß viele Popper/Poser rumlaufen, was wohl darauf zurückzuführen ist, daß in der gleichen Lokalität auch 'ne Disco und anderer Schnickschnack untergebracht ist. Außerdem Abschaummäßige Ordner. Also einige Parallelen zur großen Freiheit. Viertel nach drei war Schluß. 3 Stunden später waren wir schon in Hambuich. Also eine knappe 24-Stunden-Schicht. Real Hardcore. Am Abend ging's nach Lübeck, mit dem kompletten Heft-Team, bis auf Volontär Olli, incl. Fotograf Stefan. Grund für den Ausflug waren auch Crowd of Isolated, die in Hamburg nicht im Vorprogramm der Spermbirds spielen sollten. Sie zeigten eine sehr gute Leistung, gehören ja auch zu den etabliertesten deutschen HC-lern. Spermbirds gewohnt stark, Rückfahrt gewohnt lustig. Und die Mekons am Sonntag waren ebenfalls sehenswert. Zunächst recht flauer Folk-Rock. Aber mit zunehmender Spieldauer steigerten sie routiniert Intensität und Dynamik. Die Stimmung wurde immer besser, auch auf der Bühne. Super-Show. Tosender Applaus sorgte für 3 ausgedehnte Zugaben, bei denen u.a. "Dancing Queen" von Abba gecovert wurde. Amüsant.

b/f

god bullies

tar

UGLY AMERICAN OVERKILL

GOD BULLIES TAR HALO OF FLIES HELMET SURGERY

Das war schon eine spektakuläre Idee der Glitterhäuser, 5 wahrhaftige Noise Bands aus den USA auf eine Festival-Tour zu schicken. In einem Hamburger Stadtmagazin war in einer Vorankündigung zu lesen, daß die Musiker nicht mal ihre Instrumente richtig rum halten könnten. Ganz so schlimm ist es dann doch nicht. Im Gegenteil. Aber dieser Mythos vom richtig Schlechten (ugly eben) wird von allen Beteiligten liebevoll gepflegt. Und für Feinheiten ist auch tatsächlich kein Platz. In Anbetracht der zu erwartenden Krach-Attacken hatten wir von vornherein beschlossen, uns voll die Gallone zu geben. So waren wir schon beschwipst, als wir uns an der Markthalle trafen. 14 Dosen Bier in den Taschen und 'ne halbe Flasche Weinbrand, was bei weitem nicht reichen sollte. Mit gleicher Einstellung war offenbar ein Großteil der 300-500 Zuschauer in die Veranstaltung gegangen. Fast alle zugesoffen oder bekifft, echt gute Atmosphäre. Der musikalische Höhepunkt des Abends waren zweifellos Helmet. Wir haben aber auch nicht alles wahrgenommen, obwohl wir anwesend waren. Als letzte Band betraten die God Bullies die Bühne mit diesem wirklich verrückten Sänger. Auch wenn wir zu dieser späten Stunde (natürlich) schon ultra-hakke-voll waren, genossen wir die überaus abgedrehte Bühnenshow in volle Zügen. Gegen 2 Uhr war das U A O-Festival vorbei und alle waren glücklich (betrunken). Nachdem wir noch mit den Glitterhouse-Menschen kommunizierten, sofern das noch möglich war, machten wir uns auf den Heimweg. Und dafür brauchten wir schlappe 3 Stunden, was für die Tour Markthalle - Eimsbüttel nicht allzu flott ist. Die erste längere Pause machten wir vor der Löwen-Skulptur vor der Kunsthalle. Dieses Kunstobjekt reizte uns so sehr, daß wir unbedingt reiten mußten. Die vorbeigehenden Passanten waren begeistert. Anschließend betrieben wir aktiven Wahlkampf, und zwar heftig! Danach empfanden wir verständlicherweise einen stechenden Durst und wollten in einer Tanke einkehren, in der gerade 2 PolizistInnen ihre Einkäufe erledigten. Uns als gewöhnlichen Bürgern wurde jedoch der Zugang verwehrt, so daß wir mit dem Nachtschalter vorlieb nehmen mußten. Ist ja auch egal, aber natürlich mußten wir uns mit den Bullen anlegen, wegen privilegierter Stellung un so. Bei diesem Wortgefecht blieb auch der Schnauzbart des männlichen Polizisten nicht ohne Erwähnung. Erschöpft, aber glücklich erreichten wir endlich doch noch meine Bude, wo wir uns gegenseitig bei einer Riesenmischung Weinbrand-Brause noch stundenlang Geschichten erzählten. b/f

UGLY AMERICAN OVERKILL TOUR 1991

helmet

surgery

halo of flies

Beat Happening

New **LP/CD** out now!

SUB POP

4.6. HAMBURG *Kleine Markthalle*
5.6. BREMEN *Wehrschloss*
11.6. KÖLN *Underground*
12.6. STUTTGART *Garage*
13.6. KAUFBEUREN *Pic*
14.6. MÜNCHEN *Substanz*
15.6. GEISLINGEN *Rätschenmühle*
16.6. FRANKFURT *Negativ*
17.6. HILDESHEIM *Vier Linden*
18.6. BERLIN *Ecstasy*

7SECONDS

Als ich im Sommer 1987 nach Amiland fuhr, um meinen Freund Matt zu besuchen, holte mich vom Flughafen kein langhaariger Metalhead, als den ich ihn in Erinnerung hatte, ab, sondern ein Kurzgeschorrener in abgeschnittenen Army-Hosen, Baseball-Käppi und "Agnostic Front"-Shirt mit einem Skateboard in der Hand. Bei ihm zu Hause hörte ich auch nicht mehr "Iron Maiden" und "Judas Priest", sondern solche mir gänzlich unbekannten Bands wie Dag Nasty, Minor Threat oder 7 Seconds. Andere Freunde (Hi Mike, Sandy, Ben) schleppten mich zu Konzerten von Descendents, MIA, Lemonheads, Murphy's Law und 7 Seconds. Nachhaltig beeindruckt hörte ich in Zukunft mehr und mehr diese Art von Musik. Eine meiner Lieblingsbands war von Anfang an 7 Seconds, die ich in allen Phasen ihres 11jährigen Schaffens mochte.
7 Seconds durchliefen die Entwicklung vom schnellen energischen Hardcore Anfang der 80er über melodischen poppigen HC zum konventionellen, College-mäßigen Rock der letzten Jahre und mußten dafür nicht wenig Kritik einstecken. Im August 1990, kurz vor ihrer ersten Europa-Tournee, lösten sich 7 Seconds bedauerlicherweise auf.

Begonnen hat alles in Reno, Nevada 1980, als die Brüder Kevin Seconds und Steve Youth aus der Taufe hoben. Ganz im Sinne geistesverwandter Bands wie Minor Threat oder Youth Brigade lebten 7 Seconds ihre Wut auf Gesellschaft, Rassismus, Engstirnigkeit, etc. nicht in No Future-Attitüden aus, wie's damals gang und gäbe war, sondern in einer kreativen, positiven Einstellung. Mit ständig wechselnder Besetzung brachten Kevin und Co. ihren energischen HC mit den typischen Mitgröhl-Teilen zunächst auf den lokalen Vicious Scam Tapes und dann auf Vinyl (1982:"Skins, Brains and Guts" E.P. 1983: Commited For Life" E.P.) unter die Leute. Alles in der legendär beschissenen Soundqualität. 1983 fanden 7 Seconds zu ihrem Grundgerüst: Kevin-Vocals, Steve-Bass, Troy Mowatt (Ex-Urban Assault) -Drums und spielten 1984 mit Dan Pozniak (Git.) ihre Debut L.P. "The Crew" ein, ihr endgültiger Durchbruch. 7 Seconds werden noch heute mit Straight Edge in verbindung gebracht, was wegen einiger Texte ("Straight On", "Young 'Til I Die", "The Crew") auch nahe liegt. Doch 7 Seconds hatten nie vor, irgendeine Bewegung oder Szene zu starten, sie wurden von anderen in die Rolle als S.E. Band gepreßt. 7 Seconds vertraten die für sie positiven Aspekte der S.E.-Sache, wehrten sich aber gegen die S.E. eigene Ausgrenzung Andersdenkender. Sie vertraten Eigenschaften wie Toleranz, Individualität, Vertrauen, Liebe, Kreativität, usw. und entwickelten sich im folgenden weiter weg vom Zorn der Anfangstage zu mehr Hippiemäßigeren Inhalten. 1985 kam die E.P. "Walk Together Rock Together" raus, mit endlich astreinem Sound, produziert von Ian MacKaye und mit dem Mega Hit "99 Red Balloons" von Nena drauf.

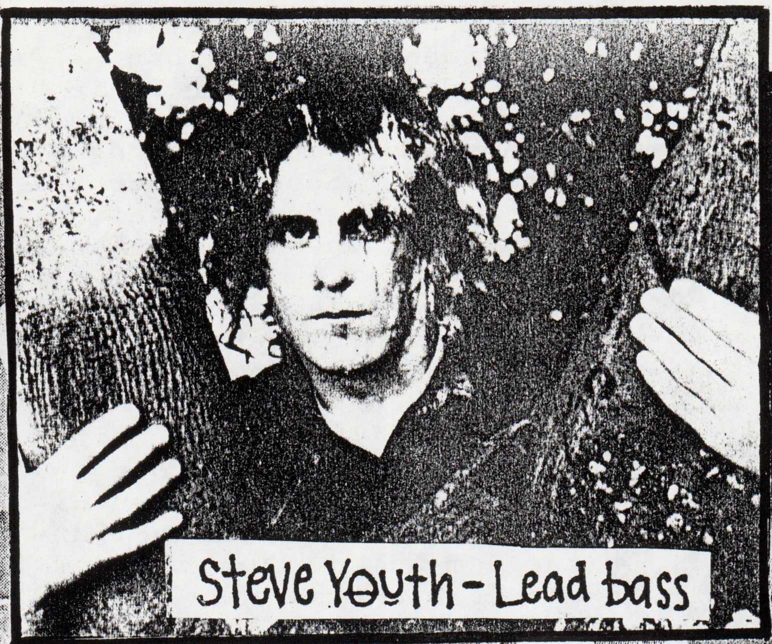
NO AUTHORITY

TRYIN' to FUCKING CHANGE MY MIND, JUST WON'T WORK - NO WAY!
I DON'T WANT YOUR STAGNANT RULES, THEY'RE FOR THE FOOLS - NOT ME!
TOTAL ANTI-GOVERNMENT IS ALL I PLAN TO BE,
NO SELF-PROCLAIMED AUTHORITY WILL PUT THEIR CLAIM TO ME.
(CHORUS)
NO AUTHORITY! NOBODY'S FOOL PATSY,
NO AUTHORITY! I JUST WANNA BE –
AIN'T A COMMIE, FUCK THE NAZI'S, BELONG TO NO ONE'S CLUB,
NO FUCKING WAR IN ANY WAY COULD MAKE ME GRAB A GUN,
ALL I WANNA DO IS JUST BE WHAT I WANNA BE,
BUT I CAN'T SEE NO FUTURE IN THIS LAME AUTHORITY.
(CHORUS) (2)
ME!

WALK TOGETHER, ROCK TOGETHER

It's not the way we look,
It's not our stance, our style, our hair.
Forget those stupid barriers,
Take down that "FLAG" you wear.
Just people living on,
With different hearts and different minds
If we live in the same world,
Why can't we stand in the same line?
(CHORUS 2X)
If we can walk together,
Why can't we rock together.
No, I don't care
If you're into different bands.
No cause for so much hatred,
I'm just a different man.
Pull off that cover, I will too,
And learn to understand.
With music deep inside,
We'll make world our unity plan.
(REPEAT CHORUS)
A label is a label,
Definition, nothing more.
And because of labels we have placed,
We live in constant war.
Destroy all that tradition
And live before you die.
Let's rock together, from now on,
And never be denied.
(REPEAT CHORUS SLOW)

Kevin Seconds - vocals, guitars



JUST ONE DAY

I'm not sorry, cuz I started growing & I'm pushing on.
And I know I cannot turn it back or turn away!
So many feelings moving faster as I live from day to year.
It seems that now I live lifetime -- in a day

Chorus

Stand by my side, I know it's hard cuz we're afraid, I know I am.
Please understand, it's time to grow more than you know.

Just a part of this same old story, it seems so old,
But tell me why I can't take hold I can't explain!
Words go through my head and I ache for ways to see,
I guess this madness is the answer -- I'm afraid!

Chorus

This music from my heart, is it so different from before, it may se
But it's just music from my heart.
Just! One! Day!

EXPECT TO CHANGE

I keep thinking each and every day.
Have I really made a difference, have I made things change?
In all these years of "growing up," and "standing strong,"
Has it made a single dent with all that is so wrong?

Chorus

But if I haven't done a thing for world affairs,
At least I know I try & I'll show that I care.
'Cause it's me that has to make an effort,
Or what can I expect to change.
That's where it starts, in myself,
Not just shifting all the blame.

And as I'm growin' older, I can see the changes.
Yet history ain't history at all it seems,
I try to keep head held high, eyes open wide,
And growing keeps me learning, yeah it keeps me free.

Chorus

What have you got to think that time will stop for you!

Auf der 86er L.P. "New Wind" schraubten 7 Seconds tempo- und aggromäßig merklich zurück und legten mehr Gewicht auf die Intensität der Melodien. Für mich die beste 7 Seconds L.P., aber ein Großteil der Diehard HC'ler ließen die Band fallen. Als dann auf der E.P. "Praise" (87) noch zwei Gänge zurückgeschaltet und (noch) unausgegorener Underground Rock geboten wurde, wurden die Schmährufe lauter. Schnell war der Vergleich mit den im Untergrund gehaßten U2 da, wohl nicht zuletzt, weil 7 Seconds-Mitglieder U2 mögen und auch auf "New Wind" Credits für Inspiration zu finden sind. Musikalisch sehe ich da den Vergleich nicht so ganz. Auch wenn auf "Praise" die Gitarren z.T. ziemlich echomäßig rüberkommen, macht man es sich hier zu einfach. 7 Seconds haben sich persönlich weiterentwickeltund das findet auch in der Musik Ausdruck. Dieses ist meiner Meinung nach natürlich und hat nichts mit Sell-Out oder Wimp-Out zu tun.
Den entgültigen Schlußstrich unter die HC-Vergangenheit ziehen 7 Seconds mit ihrer 87er Live L.P. "One Plus One". Auf den Alben "Ourselves" (88) und "Soulforce Revolution"(89) gehen sie ihren Weg musikalisch und textlich konsequent weiter un spielen - auch wenn das klischeehaft klingt - gereifte, intensive Rockmusik. Die Platten wurden jetzt von einer breiteren Masse gehört ("Soulforce Revolution" stieg bis auf Platz 160 in den amerikanischen Billboard-Charts) aber auch eine Menge "älter" Fans fanden zur Band zurück. In der Besetzung Kevin, Steve, Troy und Chris Carnahan (Ex-D-Vision) absolvierten 7 Seconds Ende 1989 - July 1990 zwei Touren in Amiland, nahmen einige neue Songs auf Demotape auf (nicht erhältlich), und standen vor ihrer ersten Europa- Tour. Zwei Wochen vor Antritt verließ Kevin überraschend die Band. Die Gründe waren nicht musikalischer sondern persönlicher Natur , er

THE SAVE OURSELVES
(Kevin Seconds)

I'd like to think when I am old
At the very end and looking back,
That I was there, a child of love
A child of peace, against all war
And now I face, so many pains, but one that sticks
In heart, inside,
A pain that comes from hatred, from, to and for
Our human kind

(Chorus)
Stand with the others, don't be afraid
To learn from each other, the life we make
Spread to the masses, be black or white
Be young or old
Be woman, man or animal
This story is so cold

When men are monsters, killing, dying
I will work myself for peace

When times are shaded grey
I still will find a way
Together we can build it up
A warmer, richer earth
It's time to reach out any way
And put back color where it's dark

(Chorus)

The save ourselves!

lag in Fragen Einstellung und Einsatz für die Band nicht mehr auf einer Linie mit Steve und Troy, sah den Zusammenhalt innerhalb der Band, der 7 Seconds über die Jahre ausgemacht hat, zerbrechen und zog die Konsequenzen.
Kevin startete daraufhin mit 7 Secs-Gitarristen Chris am Bass und Brent Spain (Ex-Inner Sgrength) an den drums (mittlerweile ist noch ein gewisser Steffen von den Defftones an der Zweiten Gitarre dabei) ein Projekt unter dem Namen "Burn Baby Burn", nicht so sehr eine Band im ursprünglichen Sinne, sondern eine Gruppe, in der Kevin alleine die künstlerischen und organisatorischen Entscheidungen trifft (s. Dinosaur jr., Lemonheads, Moving Targets,Replacements) Burn Baby Burn spielten einige Konzerte (u.a. mit Bad Religion) und nahmen 14 Songs auf. Ein Album mit diesen Stücken soll im Sommer erscheinen.
Dennoch, der Split von 7 Seconds ist nicht für immer, eine neue Platte und evtl. eine Tournee sind für Ende des Jahres angekündigt. Hoffen wir das Beste.

Olli

Ach ja, dieser Tage ist auf Headhunter Rec./Cargo ein Album, "Old School" mit altem 7 Secs-Material, u.a. mit Sachen von der raren "Blast from the Past" E.P., erschienen.

BURN BABY BURN

THINGS WE SAY

Warumnurwarum kann man/frau sich immer wieder auf das Hamburger Publikum verlassen? Nach einem durchaus zufriedenstellenden Gig der GORILLA BISCUITS am 21.4. in Bremerhaven (mit den genialen MAJORITY OF ONE, deren Auftritt in der Klausstraße leider nur von einem kleinen, dafür allerdings um so enthusiastischerem, Personenkreis besucht wurde) erwartete die New Yorker in der Regenstadt an der Elbe das üblich maue Publikum: Wer sich vorne tanzenderweise zum Deppen macht, ist eben 'uncool'. Der Rest steht mit verschränkten Armen ganz hinten im Dunkeln. Zwei Tage später konnte ich mich in Hannover davon überzeugen, daß es auch anders geht - Der Schweiß tropfte nur so von der Decke, und die Szene hätte sich ebenso im CBGB abspielen können!
Mir wird wohl auf ewig verschlossen bleiben, wie man/frau eine Band, die auf so intelligente Weise - sowohl musikalisch als auch textlich - die gängigen SE- und Hardcore-Klischees vermeidet, mit solchem Langmut betrachten kann. Daß die GORILLA BISCUITS witzig sein können, beweist, so glaube ich, schon der Name, daß es sich dabei jedoch auch um eine Kombo handelt, die dem sonst unter ihren Landsleuten und MusikerkollegInnen verbreiteten dumpfen Nationalismus (Hallo Choke, was machen FORCED REALITY?) eher fernesteht, beweist hoffentlich dieses nach der Show in der Markthalle geführte Interview. Viel Spaß beim Lesen.

HOG: Hättest du Lust, dich und die Band vorzustellen?

CIV: Klar, ich bin Civ, und ich singe bei den GORILLA BISCUITS (im folgenden GB). Die Band besteht zur Zeit aus Walter am Bass, John an der Gitarre, Tom an der Gitarre und Sam am Drumkit. Möchtet ihr auch was zu unserer Geschichte hören?

HOG: Aber hallo.

CIV: GB startete '85, Anfang '86 in New York-City...

HOG: Wie seid ihr überhaupt auf den Namen gekommen?

CIV: Wir mußten unsere erste Show spielen und hatten noch immer keinen Namen. Wir hatten allerdings ein Datum gekriegt bis zu dem wir uns hätten einen Namen ausdenken müssen, weil sie ja schließlich irgendetwas in ihr Programm schreiben mußten, und da wir gerade into Skateboarding und Punk waren, haben wir uns halt irgendwas Lustiges ausgedacht and now we're stuck with it. That's it and it really doesn't mean anything...
dann haben wir halt ein Demo rausgebracht, 'ne 7", eine LP, wir sind ein paarmal auf Tour gewesen, und nun werden wir uns wohl wieder nach Hause begeben, um an einer neuen Platte zu arbeiten, die wahrscheinlich im Winter, so im Dezember, rauskommen wird.

HOG: Angeblich wird ein Re-release eurer 7" bei uns geplant...

CIV: Ja, ich habe sie zwar noch nicht gesehen, und ich glaube nicht, daß sie schon draußen ist. Wißt ihr das vielleicht?

HOG: Noch nicht...aber sie war ja ein ganz schönes Sammlerstück bei uns.

CIV: Die 7"? Sie wird wohl jetzt als 12" gepreßt. Ich habe es noch nicht einmal mit den Leuten besprochen, sie haben bloß diese Idee aufgebracht und Walter hat nur irgendwas von "dowhateverthehellyouwannado" gesagt, also weiß ich auch nicht, wie das Teil aussehen wird.

HOG: Irgendwelche Coversonx? Vielleicht von THE CLASH?

CIV: Nein, ich glaube sie werden sie gerade so wie früher rausgeben (Stimmt nicht - 3 Bonussonx!). Wir haben vor ein paar Jahren mit der Preßung der 7" aufgehört. Es ist bloß ein Re-release für die Leute, die sie nicht haben.

HOG: Heute wolltet ihr nichts von THE CLASH spielen (wie in Bremerhaven)?

CIV: Nein, das machen wir nur manchmal. Einen CLASH-Song oder Kids United (auch von SHAM 69 erhältlich), wir haben es das letztemal als wir hier waren gemacht aber es langweilt mich und es langweilt das Publikum (in Hamburg sowieso!). Wir haben ein paar neue Leute in der Band und es ist hart für sie alle Sonx plus Coversonx zu lernen, also versuchen wir mehr bei unseren eigenen Sonx zu bleiben, weil es die Leute sonst verrückt macht.

HOG: Zurück zur Band. War GB deine erste Band?

CIV: Ja, das war meine erste Band. Alle anderen waren schon in einer Reihe verschiedener Bands von YOUTH OF TODAY über JUDGE zu BOLD, BEYOND und SHELTER.

HOG: Warum hat sich das Line-up verändert?

CIV: Vorallendingen, weil der das letztemal Bass gespielt hat in Californien lebt - es war ziemlich schwierig für ihn mal zum Proben zu kommen. Es war einfach lächerlich, er lebte eben auf der anderen Seite des Landes und er konnte einfach nicht mehr mitmachen...und die anderen beiden mußten zur Schule und bereiteten sich aufs College vor, also hatten sie auch keine Zeit zum Proben und wir haben uns dann einfach Jungs besorgt, die auf Tour gehen und einfach nur Musik machen wollten. Das ist die ganze Geschichte - no big problem, kein Streit.

HOG: Dann die Tour...habt ihr schon vorher mal mit MAJORITY OF ONE gespielt?

CIV: Die letzte Show war die erste, die wir je mit ihnen gespielt haben – es war ganz passabel. Ich konnte sie mir bisher noch nie ansehen, weil sie noch nie die Ostküste hochgekommen oder durch die Staaten getourt sind.

LEM: Und die heutige Band, TREPONEN PAL?

CIV: These guys are good! Ich glaube wenn sie jetzt nach New York kämen, mit der expandierenden Industrial- und Alternative-Szene, wäre das sehr gut für sie. Sie sollten eine kleine Ostküsten-Tournee machen.

HOG: Was für Musik hört sich die Band normalerweise an?

CIV: Alles...von SLAYER zu THE SMITH, zu...

WALTER: (kommt singend zur Tür rein) Ice, Ice baby.

CIV: ...zu ICE BABY, zu PUBLIC ENEMY, GHETTO BOYS...

WALTER: Ohhh, see what I got! (TREPONEN PAL T-shirt)

CIV: (bewundernd) Oh man, that's a fucking good shirt..... alles mögliche, wißt ihr...

WALTER: I can't get the damned thing over my head! (ab)

CIV: ...musikalische Einflüße waren auch Pop-Bands, reguläre Rock-Bands und, als wir älter wurden, Hardcore Einflüße, wie DAG NASTY, die Sachen, die du erwarten würdest, wie 7 SECONDS, MINOR THREAT, BLACK FLAG – das übliche Zeug.

HOG: Irgendetwas spezielles aus NY? FRONT vielleicht?

CIV: Ich glaube zu Beginn war AGNOSTIC FRONT eine gute Band, auch um uns zu inspirieren – sie ermöglichten uns einen ersten Einblick zum Hardcore mit Victim in Pain, aber persönlich glaube ich nicht, daß sie mit anderen NY-Bands vergleichbar sind – Wir mögen sie nicht nur, weil sie zufällig aus NY kommen.

HOG: Wie kommt ihr mit anderen Szenen zurecht ? SLAPSHOT haben uns erzählt, daß NY der schlimmste Platz unter der Sonne ist und daß sie mit euch Gesocks nie Unity haben könnten.

CIV: Laßt mich drüber nachdenken...Hey, wollt ihr ein Bier oder so was?

LEM: We don't drink beer.

HOG: Do you have alcohol-free beer?

CIV: Hahaha, there's Pepsi.

(wir machen es uns gemütlich, jeder mit einer Glukosesirup-suppe in der Hand)

SLAPSHOT...ich sehe das so: Boston und NY hatten seit Anfang an diese Probleme, aber ich denke auch, daß SLAPSHOT den meisten Teil ihres Ruhmes dadurch erlangten, daß sie Scheiße über NY erzählten...

HOG: Hahaha, get me out!

CIV: Yeah, get me out – dieser Song. Es kommt mir so kleinlich vor – in jeden Interview hetzen sie über NY, jeder Song, den sie schreiben, handelt von NY und noch und noch, wenn du in deinem eigenen Bereich als Band nicht gut genug sein kannst, what the fuck you're doin'? Wenn du dadurch beliebt werden willst, daß du einen anderen Staat (der US) oder sonstwen verarscht, finde ich das irgendwie traurig. Ich bedaure sie noch nicht einmal, denn wenn sie behaupten, daß NY stinkt, weiß ich, daß sie sich eigentlich wünschen selber aus NY zu kommen; weißt du: ich bin schon mal in Boston gewesen...

HOG: Und ihr hattet dort keine Probleme?

CIV: Wir haben in Boston gespielt und es war cool, aber es war nicht wie in NY. NY is fuckin'...NY is it and that's it.

HOG: D.C.?

CIV: IN D.C. zu spielen ist auch cool. Wir haben im Safari Club gespielt und in ein paar anderen Läden in D.C. und wir hatten jedesmal eine großartige Show mit Leuten, die gut drauf waren (Hier wäre eigentlich wieder mal ein Seitenhieb auf Hamburg angebracht!). Die großen D.C.-Bands sind ein Sonderfall – was ist da bloß los fragt man sich. Glücklicherweise dreht sich die dortige Hardcore-Szene nicht nur um Bands, die in Europa und in den Staaten als groß gelten.

JENS: Ist Hare-Krishna immer noch ein aktiver Teil der NYer Szene?

CIV: Die Hare-Krishna Sache ist in NY ziemlich ausgestorben. Ray hat die ganze Sache bloß aufgeblasen und jetzt ist es eigentlich verschwunden, keiner schert sich um diese Leute und im Augenblick ist die Szene in NY ziemlich gespalten. Es gibt eine Menge Kämpfe und Probleme und das ist nicht so spaßig. It's not like everybody's hanging out: Hey, what's up man? Die Leute schleppen Knarren und Messer mit sich rum, alle versuchen nur ihre Muskeln spielen zu lassen.

HOG: Ich wollte dich 'eh etwas über Religion fragen: Findest du nicht, daß sich SE inzwischen zu einer Art Ersatzreligion für viele Kids entwickelt hat?

CIV: Ja...irgendwie schon. Ich bin persönlich recht traurig über die Entwicklung, die SE genommen hat, denn als wir damit anfingen war es cool, aber es gibt inzwischen soviele Gebote... zum Beispiel als wir in Holland spielten und einige Leute, die wir getroffen hatten, nicht hinkommen wollten, weil sie für SE no smoking, no drinking, no casual sex als verbindlich hielten. Jetzt muß man sogar noch Vegetarier und Kommunist sein, ich glaube die ganze Sache hat sich ziemlich verselbstständigt. Mich kotzt Religion sowieso in jeder Form an, never mind a false religion like SE. Ich bin weder religiös, noch folge ich irgendwas Ich persönlich bin immer noch SE, aber ich glaube nicht, daß GB jemals anderen Leuten ihre Meinung aufgezwungen oder gepredigt haben. Wenn dir Religion oder SE als Ersatzreligion hilft, meinetwegen – ich ziehe es jedenfalls vor meine Angelegenheiten selber zu regeln, no big deal.

HOG: Das könnnte einer der Gründe sein, weshalb GB nicht mit anderen SE-Bands in einen Topf geworfen wird...

CIV: Thank God!

HOG: ...weil GB nicht die typische Cross-on-hands-Band ist...

JENS: Ich glaube allerdings, daß ihr auf der letzten Tour in Holland (1989) solche Kreuze auf den Händen hattet.

CIV: No, I never Xed up when we were in Europe...vielleicht in Holland, allerdings habe ich versucht es zu lassen, ich lasse es jetzt sogar in den Staaten because I think it causes such a pain in the arse. Als YOUTH OF TODAY aufkamen sagten sie "Hey man, we're fuckin' SE – check it out!". Ich will inzwischen eigentlich nur in einer guten Band sein und dann sehen ,ob die Leute uns und unsere Musik auch mögen ohne das Drumherum zu verstehen.

HOG: Vegetarismus gehört nicht notwendigerweise zum SE?

CIV: Nein – Vegetarismus ist Vegetarismus, für mich ist das wichtig. Wenn jemand SE ist, dann ist er/sie SE, wenn Leute nicht trinken, dann trinken sie halt nicht. Es ist bescheuert für alles eine Schublade zu suchen – it's looking crazy!

HOG: Zurück zur Tour: Was ist am Publikum in den US und Europa verschieden?

CIV: Im Großen und Ganzen gibt es in Europa drei verschiedene Arten von Publikum. Da gibt es zum Einen die Zuschauer(Innen), die nur kommen, weil 'ne Band spielt, auch wenn sie die Platte nicht haben oder noch nie vorher etwas von der Band gehört haben, just that there's a band playing from somewhere else

and they just wanna hang out with their friends, dance it up, hanging out and drinking stuff – that's really cool. In NY gehst du nur zu den Bands, die du wirklich liebst. Wenn eine Band von irgendwie outer-state kommt, gehst du in NY normalerweise nicht hin, um sie dir anzuhören. Und in Europa gibt es auch die Leute, die herkommen, nur weil sie dich mögen, und dann sind da die Leute, die nur aufkreuzen, weil sie dich verscheißen wollen, wie "Fuck you yankee, go home!" schreien und Bierflaschen nach dir schmeißen. Das ist uns auf dieser Tour nicht so häufig passiert, aber letztesmal war es öfter.

HOG: Ihr wart doch in England?

CIV: Ja, in England ist es diesmal nicht so gewesen.

HOG: Die haben dort die nette Gewohnheit, die Leute auf der Bühne anzuspucken.

CIV: Auf dieser Tour bin ich in Italien von einer Flasche getroffen worden, aber in England gab es einen Haufen SE-Kids, die sich total verrückt gebärdeten und da waren diese Punks, they call them crustees, you know, Anarcho-Punks, die sich die ganze Zeit nur prügelten – I was getting some big green snots. Diese Leute bespucken sogar Bands, die sie mögen, ich versteh es einfach nicht. Sie haben uns die ganze Zeit bespuckt...

HOG: Vielleicht mochten sie deine Schuhe nicht (wirklich außergewöhnlich häßlich!).

CIV: Hahaha...die waren's wohl nicht, ich war für sie einfach ein gutes Ziel zum Bespucken, aber das macht nichts. Whatever comes, it just wipes off, it's no big deal. I don't give a shit!

HOG: You kind of stick out of the crowd (wg. der Schuhe!).

CIV: Yeah, der Typ der vorne steht. If anybody's gonna get spit on it's gonna be me.

HOG: Was meinst du, aus welcher Klasse kommen die Leute, die eure Shows besuchen? Größtenteils Mittelklasse vermute ich.

CIV: I guess so, yeah. Hier oder in den Staaten?

HOG: Beides, wenn du dir da ein Urteil zutraust.

CIV: In den Staaten stützte sich der Hardcore traditionellerweise auf die unteren Einkommensschichten, die Familien der unteren Mittelklasse – da komme ich auch her: Mein Vater ist ein Lastwagenfahrer und wir sind nur eine typische Untere-Mittelklasse-Familie, aber nun gibt es einen großen Influx von Obere-Mittelklasse-Leuten, z.B. NY-University Studenten, die sich wegen des politischen Aspektes von Punk damit beschäftigen, und reiche Kids, deren Eltern Milionäre sind und die ja ach so viele Probleme haben (z.B. ob sie nun den Porsche oder den Mercedes zur Schule nehmen, oder was?), die sie durch Hardcore abbauen wollen – In NY gibt es so ziemlich alles, hier ist es, glaube ich, vorallendingen die Arbeiterklasse plus Schüler/Studenten. Ich kann wirklich nur schwer beurteilen aus welcher sozialen Gruppe die Leute hier kommen. Ich schätze es sind meistens Schüler/Studenten, und wenn sie das nicht sind, dann sind es einfach Leute, die sich politisch sehr engagieren. In der Hardcore-Szene wachsen einige soziale Bewegungen. Ich lebe nicht hier und ich kenne die Kids nicht gut genug um zu sagen "What do you do? What do your parents do?".

HOG: Würdet ihr euch als politische Band bezeichnen?

CIV: Nein, nicht wirklich...Jetzt allerdings eher als jemals vorher, weil sich seit unserer letzten Europa-Tour in den US offensichtlich politisch wenig bewegt hat, weil George Bush Präsident ist und weil Ronald Reagan Präsident war, beschäftigt sich kaum jemand mit Politik und das irgendwie ziemlich traurig, auch weil sich in Europa fast jeder darum kümmert. Jeder weiß genau wieso es ist und als wir das letze Mal hier waren kamen Leute und sagten "You Americans are so stupid, this guy's your President and you let this happen and you did this." und wenn du darüber nachdenkst, merkst du, daß vieles daran wahr ist. Ich glaube nicht, daß viele von uns sich wirklich...wir haben schon unseren Stolz, aber wir sind keine Gung-ho Nationalisten. About the United States there's a lot of fuck-stuff goin' on. Ihr wißt selbst was gerade in der Golfkrise passiert ist, und es gibt dafür keine Entschuldigung, es war total falsch, aber wir haben versucht trotzdem Politik aus der Musik herauszuhalten und mehr soziale Themen anzusprechen...

LEM: Aber Politik hat doch nichts mit einem Parteieintritt o.ä. zu tun. Du kennst doch sicher NAUSEA, eine weitere NY-Band, die sind eine sehr politische Band, und ich denke, daß Gleichheit oder Hausbesetzungen zu unterstützen auch politische Arbeit ist, du mußt nicht unbedingt einer Partei beitreten.

CIV: Yeah, ich denke, daß eine Menge der politischen Bands, wie NAUSEA, in Europa gut gelitten wären, und sie gelten hier auch als groß. Irgendwie ist das ziemlich hart geurteilt, denn wenn wir auf Tour gehen übernachten wir auch meistens in Squats (besetzten Gebäuden), manchmal in Hotels o.ä., und wenn du in einem Squat übernachtest it makes so much fuckin' sense. Wenn du in einem Squat bist ist es zunächst mal kostenlos, ohne alles, und diese Leute leben so wie alle Menschen leben sollten. Ich finde Wohnen sollte ein Recht und nicht ein Privileg sein, und dort gibt es Menschen, die das wirklich leben – wenn ich da bin gebe ich mich dem auch hin und dann komme ich zurück nach NY und zahle für einen Raum wie diesen (ca. 15qm) etwa 1000 Dollar pro Monat. Alle machen es so, das wird von dir erwartet, und gleichzeitig ist es verrückt, und ich bin genauso schuldig: Ich bezahle soviel Geld nur, um in NY wohnen zu können. Die Dinge liegen hier eben anders – In NY kannst du sehr selten etwas besetzen, und wenn du's tust, ist es ein ungeheures Gefühl, weil dort alles gewöhnlich privat genutzt wird und es ein bißchen wie ein Einbruch ist, ein Schloß an der Tür anzubringen und zu sagen "I'm squatting this place.".

HOG: Also ist bei euch so etwas kaum 'politisch'?

CIV: Kaum etwas gehört der Regierung, und es braucht keinen Monat um eine Anordnung zu besorgen, die dich aus dem Haus bringt. *Police just kick in the door, beat the shit out of you and drag you out – you're out, that's it.* Als wir in Bologna, Italien, waren, hatten die dort diesen Riesenkomplex mit 20 Räumen, Elektrizität, TV und Duschen – Es war wie ein verdammtes Hotel. Es war ein sehr schönes Squat und sie saßen da schon ein Jahr drin, ich konnte es kaum glauben. Ich würde dort jeden Augenblick einziehen, wenn sie einen Vertrag bekämen wäre das echt cool.

LEM: Oh, so was haben wir hier auch. Allerdings ist die anarchistische Bewegung in Italien viel stärker.

CIV: They really got their shit together.

HOG: Die Unterstützung durch die Bevölkerung ist in Italien viel größer, außerdem gibt es dort eine relativ aktive CP... Kommen wir zu unserer Heft-Spezialfrage: Möchtest du irgendwelche speziellen Gerüchte über GB verbreitet wissen?

CIV: Rumors? That's a good one...Okay, ein GB-Gerücht, das ihr verbreiten sollt ist, daß wir uns mit SLAPSHOT geprügelt und gewonnen haben...

HOG: Wo war das?

CIV: Nun, wo könnte das gewesen sein?...In NY natürlich, auf der Avenue 8 haben wir SLAPSHOT verdroschen – aber sagt nicht, daß ihr das von mir habt, das habt ihr bloß irgendwo gehört...laßt mich nur noch ein gutes Tour-Gerücht ausdenken...Ja, Sammy hat in Deutschland zwei Bullen fertiggemacht, he had it running with the law anmd Sammy beat the shit out of them...and he's out on the run – Er wird überall in Deutschland gesucht, wir werden ihn wohl kaum über die Grenze kriegen, wenn wir zurück in die Staaten fliegen.

HOG: Ihr kennt anscheinend nur Gewalt!
CIV: Well, you started me on SLAPSHOT, so of course I thought of fighting. Wir werden demnächst auf Tour gehen mit...
HOG: SAMMMY HAGAR?
LEM: LYNARD SKYNARD?
JENS: NEW KIDS ON THE BLOCK?
CIV: No, MADONNA! Warum nicht?
HOG: Die euch natürlich supporten wird.
CIV: Natürlich. Was auch sonst.
LEM: Aber sie ist nicht SE!
HOG: Irgenwelche Fragen, die du schon immer mal gestellt bekommen wolltest?...Hey, das Stageacting! Du hast dich heute nicht gerade sehr viel auf der Bühne bewegt, hat das auch was mit dem Line-up zu tun?
CIV: Nein. Nein, ich glaube das hat mehr etwas mit den alten Sonx zu tun. Ich versuche mich mehr in die Musik und das Singen zu vertiefen, daß heißt es so zu machen, wie ich es empfinde, und ich habe zur Zeit eben nicht dieses Bedürfnis wie ein fuckin' maniac herumzuhüpfen. Aber das ist wieder so ein typisches SE-Klischee, als ich das letztemal nach Europa kam riefen die Leute häufig "Civ, jump!" – Weißt du, die hielten ihre Kamera bereit und wollten was zum Lachen haben. Das hat mich das Bühnenfeeling irgenwie vergessen lassen, und heute werde ich immer noch mehr durch das reine Singen und Fühlen in Hochstimmung versetzt, als durch das idiotische Rumgehüpfe – Wenn ich mich danach fühle mache ich es einfach, ich habe es mehr so im Kopf. Das wird doch wieder nur von einer NY-City Hardcore-Band erwartet: Jumping like a fuckin' frog everywhere rather than just trying to get out some good music.
Final statement. Demnächst kommen bei Revelation ein paar neue Platten raus – check out that stuff. *Glad you guys are doin' the fanzines, you're keeping hardcore going, keeping people informed, it's cool* (Ja, ja, Eigenwerbung muß auch sein) and go vegetarian. That's about it.
HOG: Noch 'ne Frage. Warum sind eure Gigs so kurz? It's kind of hard on us!
CIV: Auch aufgrund des Line-ups. Ungefähr drei Wochen bevor wir auf Tour gingen, haben wir Leute aus der Band geschmissen und uns diese neuen Jungs geholt, die ja keine von unseren Sonx kannten. Also mußten sie 17, 18 neue Sonx in ein paar Wochen lernen und, um es richtig zu machen und eine Set-list auszuarbeiten, die Songauswahl zu treffen hat einige Zeit beansprucht. Weißt du, ich und Walter kennen uns jetzt seit fünf Jahren. Wir können alle Sonx, aber für die anderen ist es hart, 20 Sonx in ein paar Wochen neu zu lernen. Wir werden wohl über kurz oder lang ein paar mehr Sonx auf Lager haben und die Set-list verlängern. Wir könnten wohl an zwei Stunden spielen, auch wenn die Hälfte dann Coversonx wären, denn die Sonx sind im Durchschnitt drei Minuten lang – Du spielst 20 Sonx, there goes an hour, that's it, mehr können wir nicht spielen. In den US spielen sie normalerweise nur 20 Minuten und das ist dann schon viel – sie spielen 10 Sonx und gehen von der Bühne. Here it's cool, you can play all night.
HOG: Es spielen bei euch allerdings auch mehr Bands an einem Abend, CBGB or elsewhere.
CIV: Yeah, they shove. 20 fuckin' bands on a bill. Im CB sind es meist nur drei oder vier, aber das Ritz! Das letzte Mal als wir dort gespielt haben gaben sie uns zehn Minuten.
(Nach etwas ungläubigem Staunen, einige Tourstories aus Prag, CSFR, wo es GB stimmungsmäßig besonders gut gefiel und wo sie 20 Sonx, statt 16 wie in Hamburg, spielten.)
Die würden $200 für eine in den US oder im UK gepreßte Scheibe bezahlen. Der Eintrittspreis war dagegen nur etwa $1,5, wir haben bis zum Umfallen gespielt.
HOG: Wie alt seid ihr übrigens?
WALTER: I'm 16. Hahaha.
CIV: (nach einiger Diskussion) Ich und Walter sind 22, Sammy ist 18, Tom ist 21 (keine Gewähr, but make it 21) und John ist 27, er ist unser Senior.
HOG: Also konntet ihr "Youth" nicht in euren Namen integrieren?
WALTER: No, fuck all that!
CIV: Gorilla Youth? There's really no youth anymore. Sam is 18, I guess he's still a youth...
WALTER: When I was 18, I thought I was really pretty fuckin' old.
HOG: So how about "Youth of Yesterday"? (Haha) Das ist eigentlich alles. Noch irgendwelche Fragen?
WALTER: Ask me one, come on! I just got here.
LEM: Du hast ein LEMONHEADS T-Shirt an. Magst du die?
WALTER: Dies ist eigentlich Lemonhead, die Bonbons, aber ich habe die LEMONHEADS vor kurzem gehört (Pfui!)und ich finde sie sind ziemlich gut (Pfui! Pfui). Ich mag sie (3x Pfui!).
LEM: (fassungslos) Really?
WALTER: Ich hatte sie vorher noch nie gehört. Sie hören sich ein bißchen wie DINOSAUR JR. an, von der Melodik her.
HOG,JENS,LEM: Oh, really? (skeptische Minen)
LEM: I prefer the candy.
WALTER: You have this candy in Germany?
LEM: No, first time I ever heard of it.
HOG: Everybody just hates the LEMONHEADS.
WALTER: Everybody hates the LEMONHEADS?
HOG,JENS,LEM: Hetz, Stöhn, Hetz...

WALTER: O.k., o.k., ich bin ja auch kein Experte in der Beziehung. In England sind sie sooo beliebt, all dieses LEMONHEADS, DINOSAUR JR., SNUFF Zeug, eine Haufen von den mehr melodiösen Bands. England fuckin' loves them.
LEM: Eine letzte Frage: Kennt ihr irgendwelche deutschen Bands?
CIV: EMILS!
WALTER: Jingo, JINGO DE LUNCH! They're the coolest guys, wir haben sie letztes Jahr kennengelernt.
LEM: Kennt ihr die SPERMBIRDS?
WALTER: SPERMBIRDS? Of course. Americans are cool – bullshit!
CIV: CHARLEY'S WAR, SKEEZIKS.
(HOG,LEM: Werbung für 2 BAD)
WALTER: Yeah, SPERMBIRDS are pretty cool but I think I like JINGO the best – a lot of people hate JINGO now, but I think it's pretty cool.
(Diskussion: Warum hassen Leute JINGO DE LUNCH?)
Ich glaube die meisten hassen sie nur aus philosophischen Gründen. Es ist nicht JINGO, an sich hassen sie Polygram. Es ist unvermeidlich, sie müssen sie hier einfach hassen.
HOG: Well, we listen to them secretly.
(Diskussion verlagert sich auf italienischen Hardcore von NEGAZIONE bis CONTROPOTERE und schließlich auf den Zustand der London-Underground)
WALTER: Habt ihr schon mal von CHAIN REACTION gehört? They're awesome, they're so fuckin' awesome. Meine jetzige deutsche Ober-Lieblingsband ist TRIO, machen die immer noch Musik?
HOG: Die Band ist so '83 bis '85 durch die Charts gegangen, das nannte man dann die Neue Deutsche Welle, der Sänger macht jetzt sehr erfolgreich Schmalz.
CIV: Macht NENA noch irgendwas?
LEM: Die macht jetzt Kinderlieder.
CIV: Das ist schade, sie hat in den US einen der größten Hits.
HOG: Yeah, we know. 7 SECONDS knew.
WALTER: That's a good song, man. That NENA...and of course you got SCORPIONS...
(JENS,LEM: Abwehrende, beschwörende Handbewegungen)
Did you guys go to any old Udo-Gigs? Udo Dirkschneider? Any old ACCEPT-Gigs?
HOG: Yeah, I saw them once, must have been back in '87...
LEM: He's an ex-metalhead.
HOG: What do you mean "ex"?
(Wir quatschen ein bißchen über die Tage als alle noch Metalheads waren, dann diskutieren Civ und Walter, ob sie von der letzten JUDGE-Scheibe irgendwelche Riffs klauen sollten oder nicht. Die Band, die jetzt so langsam eintrudelt, befragt uns nach unserem Musikgeschmack. SHEER TERROR und KILLING TIME sollen Metal-Bands sein?! Nach einer weiteren Diskussion über das Ost-Nazi Problem stellen wir fest, daß es so etwas wie einen schnurrbärtigen Internationalismus von Bullen, Nazis und Feuerwehrleuten gibt.)
CIV: Okay man, we gotta quitt.
WALTER: Da da da, da da da.

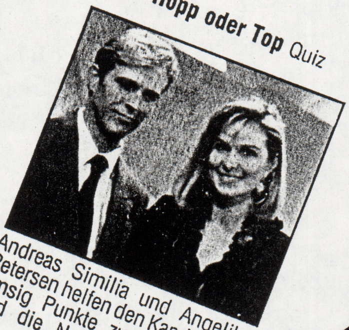
Tschüss.

TEXT-HOG Pics-Lem ÜZ-Jens KG-Chris

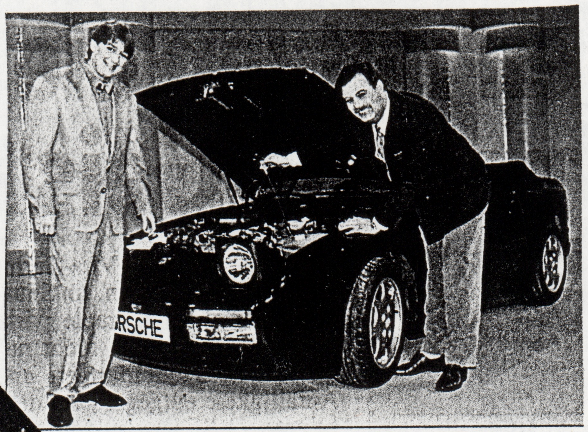
More than Gameshow ...

Damals, in der glorreichen Prä-Gameshow-Phase, als solche Heroen wie Robert Lembke, Hans Rosenthal oder Wim Thoelke über den Bildschirm flimmerten und ihre noch von Promis verseuchten Quiz-Sendungen präsentierten war diese Welt noch unkommerziell. Doch den Spirit der 70-er Jahre gibt es nicht mehr. Seit sich die Privatsender etablieren konnten, bläst uns die Werbefront aus allen 2 Kanälen heftig entgegen. Diese Veränderung der Spielshows spiegelt die Entwicklung der gesamten Gesellschaft wieder. Wer sich ernsthaft mit den heutigen Gameshows beschäftigt, wie wir es getan haben (3 Stunden nonstop auf Video), der verliert den Glauben daran, daß jemals auf deutschem Boden eine erfolgreiche Revolution stattfinden könnte.
Das Niveau der Shows offenbart natürlich eklatante Unterschiede. Um unseren Lesern die Übersicht über das vielfältige Angebot zu erleichtern, folgt hier im Heft exklusiv eine Bewertung der wichtigsten Gameshows. Wie in jedem korrekten Magazin gab es auch bei uns kontroverse Meinungen bei der Bearbeitung. Es kristallisierte sich aber im Laufe der Zeit die Erkenntnis heraus, daß die Ansichten von Olli zu diesem Thema nicht ernstzunehmen sind. Trotzdem haben sich die richtigen Redakteure entschlossen, seine Beiträge mit abzudrucken. Auch in der Endbewertung wurden seine Ansichten nicht vollwertig berücksichtigt.

20.35 Hopp oder Top Quiz



Andreas Similia und Angelika Petersen helfen den Kandidaten, emsig Punkte zu sammeln – und die Nerven zu behalten!



Auto zu gewinnen: Die Moderatoren Harry Wijnvoord (rechts) und Walter Freiwald verlosen diesen Porsche am 15. Mai in „Der Preis ist heiß" (RTL)

19.30 Ruck Zuck

Ruck Zuck, heitere Gewinnshow um Worte und Begriffe. Mit Werner Schulze-Erdel, M

Um Bargeld geht's in „Sterntaler" (RTL). Birgit Jahnsen stellt Fragen zum Programm des Kölner Privatsenders. Zwei Kandidaten pro Sendung

18.15 Bingo Spielshow

Wolf-Dieter Herrmann, Gastgeber der Show um Zahlen und schnelle Antworten. Bingo und viele Gewinne gibt's jeden Tag um 18.15 Uhr außer am Sonntag

.00 Hallo Europa – Guten Morgen Deu...

20.15 Der Chef US-Krimiserie Vergebliche Bruderliebe Mit Raymond Burr

6.00 Guten Morgen mit SAT 1
8.30 SAT 1 Blick Schlagzeilen

20.00 Dr. Kulani – Arzt auf Hawaii Letzte Folge Streit und Versöhnung

Ruck Zuck Tele 5, mit Werner Schulze-Erdel
Wenn andere "Der Preis ist heiß" als Kult bezeichnen dürfen, kann ich ohne schlechtes Gewissen über R.Z. urteilen: KULT. Die Spielidee ist ebenso einfach wie witzig und unterhaltsam und Moderator W S-E, der Mann, der beiden Teams die Daumen drückt, ist auch ziemlich o.k.. Gut auch für den Hausgebrauch: 4 Walkmänner, reichlich Bier, ein paar schwachsinnige Freunde reichen aus für das definitive Feten-Spektakel. Ruck Zuck Rules.
Olli

Erfindung des amerikanischen Wissenschaftlers Lawry lockt feindliche Agenten an. Ihr Anführer nistet sich als Butler in Lawrys Haus ein. Doch bei der Suche nach einer verschwundenen Leiche kommt ihm ein blinder Detektiv per Zufall auf die Schliche. 90 Min.

17 000 Mark. Eine turbulente Suche in vielen Betten beginnt. 100 Min.

12.45 Tele-Börse live aus Frankfurt
13.35 Auf Videosehen (Wh. v. gestern)
14.00 ALF im Märchenland Trickserie

Ab nächsten Montag: neue Folgen der US-Serie „Trapper John, M. D."

Hopp oder Top Tele 5, mit Andreas Similia
Wieder ein unsympathischer Yuppie als Moderator. Selbstverständlich mit dazugehöriger attraktiver Assistentin. Hier wird RTL/SAT-mäßiger Kommerz betrieben, mit dieser penetranten Produktvorstellung und dem ganzen Tralala. Als Umrahmung gibt es allgemeine, relativ leichte Fragen aus allen Bereichen, Intelligenz, Allgemeinbildung, Taktik etc. nicht erforderlich. Kein originelles Konzept also, hauptsache es wird geworben, wo es nur geht. Vergiß es
Olli
(Inzwischen gibt es einen neuen, viel viel viel schlimmeren Moderatoren!!!!!!!!)

Lorne Greene, Dirk Benedict

Porträt der provozierenden Theater- und Filmkritikerin Karena Niehoff
23.30 Eine Chance für die Liebe

Das schwarze Ungeheuer
Daniel Boones Freund, der Schwarze Gideon, steckt im Schlamassel. Er wird zu Unrecht für den Mörder eines religiösen Fanatikers gehalten.

Besitz gern übernehmen. Aus diesem Anlaß kommt das wildbewegte Vorleben ihres Mannes Josef und auch das von Sixtus ans Licht . . .

Glücksrad SAT 1, mit Peter Meissner und Peter Bond
Für Leute in der mobilen Altenpflege der Klassiker: Nicht nur, daß Peter Meissner und Peter Bond dem Ideal des freundlichen Herrn um die Vierzig entsprechen und die mobil betreuten in Trance versetzen (was deren Pflegern die Arbeit erleichtert). Auch hilft Deutschlands älteste über Antenne empfangbare Spielshow, den Tagesablauf der pensionierten Bevölkerung in die gewohnte Routine zu bringen. Zu viel Thrill beim eventuellen Mitraten –das tägliche Training für das griffbereit liegende Superriesenkreuzworträtsel– wird durch entsprechend längere Werbeblöcke ausgeglichen. Meine Empfehlung: Aufzeichnen und in vierzig Jahren wiedersehen.
Stefan

.00 Die Sieben-Millionen-Dollar-Frau US-Actionserie Willkommen, Jamie Teil 2
.45 RTL aktuell Nachrichten / Wetter Anschließend: Karlchen

der italienisch-französischen Grenze kommt es zwischen ih-

17.45 Programmvorschau
17.50 Bezaubernde Jeannie US-Serie

Krypton Faktor SAT 1, mit Jörg Draeger
Der erste Eindruck beim erstmaligen Betrachten der Krypton-Faktor-Show war durch den Umstand des konsumierens einer 3-Stunden Videocasette, aufgefüllt nur mit Spielshows, geprägt. Dergestalt vorbelastet empfand ich die Sendung als wohltuend, vom üblichen DummFrage – BlödAntwortspiel abweichend, ja geradezu wohltuend anregend (hohes Frageniveau, große Konzentrationsanforderung usw), aber dieses Urteil soll nicht weiter bestehen! In einer Laune von zynisch-antikapitalistischen Haßgefühlen finde ich diese Sendung einfach Scheiße! Begründung? Bitte- Das Streben nach dem Besten, dem Größten, durch ein für Gameshows aberwitziges Leistungsniveau, ist genau der Prozeß, welcher durch den Untertitel "Leistung muß sich wieder lohnen" (sprich 100.000 Mark) ausgezeichnet wird. Machohaftes Leistungsgewixe, kommentiert vom sachlichen(nicht störenden) Moderateren Jörg Draeger, was vielleicht den zum Mercedes 190 mutierten Mantafahrer in seiner masochistischen Liebe zur Leistungsgesellschaft bestätigen wird, mich aber eben deswegen langweilt, weil ich weder intelligent, körperlich fit noch schön, sondern genau das Gegenteil bin wie dieser Text wohl zur genüge bewei t !!!
P.S. Diese Gameshow kopiert eine schon seit 17 Jahren in England laufende Sendung.
Christian

Sperti Präparation H bei Hämorrhoidalleiden – als Salbe und Zäpfchen erhältlich.
MUCH Pharma AG, 6232 Bad Soden.

Stadt Land Fluß Tele 5, mit Viktor Worms

In SLF geht es noch um den ursprünglichen Sinn einer Spielshow: Ums spielen. Werbung ist nicht vorhanden, dicke Gewinn-Kohle gibt's auch nicht. Dafür interessante Fragerunden auf Basis des uralten SLF-Spiels, das wir alle in der Schule vor den Ferien gespielt haben. Gute Allgemeinbildung ist erforderlich und ich staune immer wieder, was einige Menschen so alles wissen. Einziger Negativ-Faktor ist Hitparaden-Versager Viktor W. als Moderator, sonst sehr unterhaltsam

Olli

Bingo Sat 1, mit Wolf-Dieter Herrmann

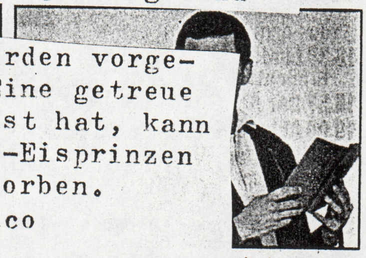
Man schaltet an und wird schon gründlich von der Kulisse (Grundton Gold) mit Edel-Club-Ambiente angepißt. Dann tritt Moderator Wolf-Dieter Herrmann auf, man bekommt den Rest: Der ideale Schwiegersohn-Strahlemann, direkt von der Titelseite eines Arztromans in deutsche Haushalte. Daß die Fragen eigentlich o.k. sind und die Sachpreise nicht allzu brutal und häufig in Szene gestzt werden, bekommt man leider nicht mehr mit, weil man schon lange abgeschaltet hat.

Olli

Riskant RTL, mit Hans Jürgen Bäumler

"Herzlich Willkommen, Hallo, Guten Tag" Mit diesen drei Begrüßungen, allerdings in wechselnder Reihenfolge, tritt H.J. Bäumler täglich vor sein Publikum, stets eine (die linke) Hand in der Hosentasche. Es folgt eine langweilige Frage-und Antwort-Spielerei. Ganz besonders originell: Die Antworten werden vorgegeben und die Kandidaten müssen die passende Frage erraten. Eine getreue Kopie des Ami-Vorbilds (ist ja wie in der Musik). Wenn man Lust hat, kann man immerhin ganz nett mitraten. Aber durch den ekelhaften Ex-Eisprinzen und Möchtegern-Schauspieler H.J.Bäumler wird einem alles verdorben.

Franco



Wer siegt, der fliegt RTL regional, mit

Schon der Titel dieser 20minütigen Quälerei läßt einige Schlüsse zu. Und es ist so, wie man bei diesem Titel vermuten kann (oder muß): Saublöde. Die ständig grinsende Moderatorin xy, deren Name mir entfallen ist, redet die Kandidaten-Teams nicht mit Vor- oder Nachnamen an, sondern mit den Städtenamen. ("Ja, Göttingen....richtig, 10 Punkte für Göttingen, jetzt aber ran Hamburg und Flensburg"). Das siegreiche Team gewinnt am Ende eine Flugreise, dann ist (endlich) Schluß. Bernd

Zapp Sat 1, mit Frank Laufenberg

Deutsche Version des amerikanischen "MTV Remote Control". Betont jugendlich geht es um so wichtige Themen wie Kino, Popmusik, Liebe etc. Kandidaten und Publikum bestehen hauptsächlich aus Bravo bzw. Coupé (für die älteren)-lesenden, Cowboybestiefelten Menschen, die alle ach so gut gelaunt und ausgeflippt sind. Völlig unpassend der dröge F. Laufenberg als Moderator (sollte lieber Kaffeefahrten moderieren). Die demonstrierte Ausgelassenheit wirkt aufgesetzt, das bringen die Amis überzeugender. Mit Berufs-Spacken wie z.B. Ingolf Lücke käme Zapp wesentlich besser.

Olli

31

Könecke
Prima Wurst aus gutem Fleisch – kalorienleicht.

Sterntaler RTL, mit Birgit Jahnsen
2 Kandidaten müssen Fragen zu 3 Fragefilmchen aus dem RTL-Programm beantworten, wie z.B. "welche Farbe haben die Schuhe des großen Mannes am rechten Bildrand?" Es kann ein wenig Geld gewonnen werden, aber letztendlich dient diese Sendung nur als Programmvorschau. Zu Hause könnte man sicherlich ganz gut mitraten, würde man nicht noch unter den Spätfolgen des heissen Preises leiden. (läuft nach DPIH) RTL macht hier Werbung in eigener Sache im zuschauerfreundlichen Gewand.

Bernd

Die Bewertung in der Gesamt-übersicht (nächste seite)
1 Fernseher - widerwärtig
2 Fernseher - Grauenvoll
3 Fernseher - schrecklich
4 Fernseher - kacke
5 Fernseher - erträglich
6 Fernseher - KULT

Harry

Der Preis ist heiß RTL, mit Harry Wijnvoord
Es herrscht schon Riesenstimmung beim total bekloppten Publikum (auch zu Haus vorm Fernseher), wenn Walter Freiwald, nachdem er die ersten 4 KandidatInnen aufgerufen hat, IHN ankündigt: "Harryyyyyyyyyyyy Wijnvoord". In diesem Augenblick beginnt der Saal zu kochen. Grenzenloser Jubel, italienische Verhältnisse. Harry betritt die Bühne. Was für eine klägliche Figur würde ein Lou van Bourg (mit dem er schon in vielen Fanzine nicht ganz zu unrecht verglichen wurde) neben diesem begnadeten holländischen Entertainer machen. Der Anblick dieses Mannes und sein charmanter Akzent lassen sämtliche as oziale Hausfrauen und gestörte RentnerInnen dahinschmelzen. Aber nicht nur Harry, das ganze Team ist fantastisch. Schwer beeindruckend sind die Breaks des sympatischen Walter Freiwald. Da kündigt er in einem Satz mit überschlagender, explodierender, lauter Stimme, deren ehrliche Begeisterung man schriftlich nicht annähernd beschreiben kann den nächsten Preis an, z.B.: "Ein nigelnagelneuer Farbfernseher!!!!!", um dann betont sachlich-nüchtern fortzufahren: "Die überzeugende Technik des Universum-Farbfernsehers genügt höchsten Ansprüchen. Er besticht durch sein extravagantes Design." Man muß ihn einfach lieben. Die drei Assistentinnen Diane, Lorraine und Gitta (Urlaubsvertretung Kay) überzeugen vor allem bei der Preispräsentation, zumal sie nicht reden und komplettieren das großartige Gespann. Schauspielerische Glanzleistungen bieten die 3 zusammen mit Walter, wenn sie die verschiedenen Produkte des Superpreises, in eine brillante Story eingefügt, vorstellen. Auch die Spielchen wie "Rauf oder runter", "Einlochen", "Geben oder nehmen", "Traumschloß" oder "4 mal die Null" sind ohne Frage grandios.
Diese Sendung macht das Leben lebenswert!

Franco/Bernd

Walter

Der Preis ist heiß RTL
Bei "D P i h" wird alles geboten, was eine schlechte Spielshow auszeichnet und zwar so extrem, daß einem "normalen" Menschen die Galle kommt: Ein absolut widerlicher, scheiße-sülzender Mo derator, drei dauernd grinsende, miniberockte Assistentinnen, debile Kandidaten, dümmlich-begeistertes Publikum. Eine Spielidee, die in ihrer Unoriginalität und Glücksschweinigkeit ihres gleichen sucht, etliche nigelnagel-neue Sachpreise, deren Präsentation 80% der Sendezeit in Anspruch nimmt und, und, und. O.k., ich bin ja auch ein Fan von schwachsinnigen TV-Shows (Lindenstraße, Sledge Hammer, Wickie, Total Normal), aber hier hört der Spaß echt auf. Ich spare mir jede weiteren Worte über diesen Dreck.

Olli

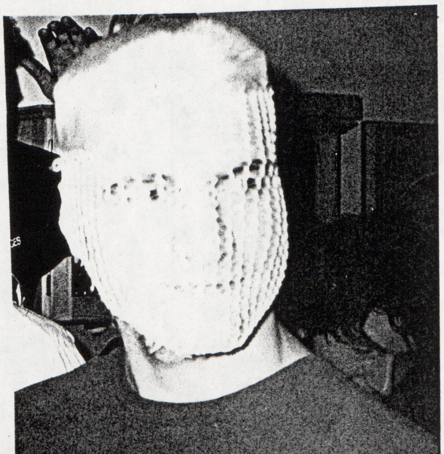
Freudentränen hinter den Kulissen der RTL-Game-Show „Der Preis ist heiß"

More than Gameshow . . .

Show	Moderator	Unterhaltungswert	Preise	Spielwitz	Melodie	Kulisse	Publikum	Endwertung
Hopp oder Top	Andreas S. geht, sieht Michal Rummenigge ähnlich	gering bis langweilig, spannungslos.	Sachpreise & Kohle bis zu 214.000.-	Minimal, Frage-Antwort Spiel	nicht störend	pompöß, aber billig	Kein Publikum (Applaus vom Band)	☐ ☐
Ruck Zuck	Werner ist ok (Schalke, 1860 u. Preußen Münster Fan)	Von den Teams abhängig. Heute hui, morgen pfui	maximal 100.000.-	Witzig, vom üblichen Schema abweichend	New Order-mäßig	Legostein-mäßig	nur 'ne Hand voll	☐ ☐ ☐ ☐ ∟
Bingo	Wolf Dieter ist furchtbar (Roland Kaiser-Verschnitt	Moderator stößt ab. Null	Sachpreise (Häuser usw.)	Frage-Antwort-Ding mit höherem Frage-Niveau	doof	Super-Kacke -Störend-	Hausfrauen-Club-Atmosphäre	☐
Zapp	Frank L. dröge	gering bis peinlich	Sachpreise bis zu einem Wert v. 10.000.-	F.-A.-Spiel, krampfhaft jugend-orientiert	funkiger Synthie Pop	billiger Abklatsch	Jung + dumm	☐ ☐
Der Preis ist heiß	Super Harry & Super Walter	ENORM **KULT**	Superpreis-Rekord 70.000.- (Sachpreise)	reines Glücksspiel im Preisrate-Schema	hoher Wiedererkennungswert	genauso gut wie der Unterhaltungswert?	Kreischende Hausfrauen + Ossis	☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐
Krypton Faktor	Jörg D. nicht störend	-anspruchsvoll-nichts für 'Preis ist heiß'-Fans	Nur der Supermann bekommt 100.000.-	Variantenreich, hohe geistige + körperliche Anforderung	Techno-Mucke	Science fiction mäßig	Vorhanden	☐ ☐ ☐ ☐ ∟
Wer siegt, der fliegt	? (Scheiss-Freundlich)	kaum senkbar	Eine Flugreise	Ödes 08/15 F./A.-Spiel	Klein-Kinder-Pop	billiger Kunststoff	normal doof	☐ ∟
Riskant	Bäumler widerlich!	KOMA-mäßig	Bares (Rekord 57.000.-)	Umgedrehtes F./A. Spiel	Synthie-Pop	Buck Rogers-mäßig	Faltenreich	☐ ∟
Sterntaler	Birgit J. überflüssig	niedrig	nur 3.000.- (+ Jackpott)	Fragen zu RTL Filmen/Serien	angefunkte Poprythmen	Kunststoff & Glühbirnen	Siehe Hopp od. Top	☐ ∟
Glücksrad	Peter B. oder Frederik M. u. Barbie Puppe Maren Gilzer	zu viel Werbung, gut zum mitraten	Sachpreise 70.000.-	Kreuzworträtsel-ähnlich.	eingängig	belangloser Standard	senil-debil	☐ ☐

Leserbrief

Gott mit Euch, Heft-Redakteure! Die Zeichen gefährlicher Wühlarbeit im Musik-Untergrund mehren sich, meine Freunde. Und wem sich nicht schon beim Erscheinen des düsteren Machwerks von "48 Seiten Dreck" (Zitat 48 Seiten Dreck, S.1) die Pupillen geweitet haben, der entledige sich seiner Hose oder seines Rockes oder seines Sonstigen und verdrehe seinen Körper, daß man sein rosiges oder noch weniger ansehnliches Hinterteil ins Auge fassen kann und siehe da: Dreck, und zwar HEFTig! HaHa, was ham wir gelacht.
Nix zu lachen gab's auf der Heft-Einweihungs-Fete am 6.4.Da ging's zwar auch heftig zu, aber es wehte ein ganz anderer"Wind" als geladene (und ungeladene - Schande, oh Schande) Gäste erwarteten: den geistigen Furz besonderer Größe hat sich Bernd (huhu Bäh- Bäh-Bährnd), der den ganzen Abend an der Medienwand waberte, über die Pfanne gebrettert: hochnüchtern und zwischen roten Ohren mußte ich feststellen: Mit akustischen Beleidigungen hatte er's im Handumdrehen geschafft ein angeekeltes Würgen unter den erlauchten Belagerern zu provozieren, Titel werden besser nicht genannt.
Ein aufmunterndes Wort zum Schluß Schluß: Als die Anlage diesen Sentimentalanflug überstanden hatte, konnte ich beruhigt nach Hause gehen. Was sich - fürwahr als Party gut getarnt - danach noch alles zutrug, hab ich leider verpaßt. Übrigens, wer glaubt daß ich gelogen habe, hat Recht. Ich bin gar nicht nach Hause gegangen.
Nils



Frau nahm Tabletten, Gesicht entstellt

Leserbriefe

STATISTISCHES LANDESAMT DER FREIEN UND HANSESTADT HAMBURG

Statistisches Landesamt, Steckelhörn 12, 2000 Hamburg 11

Telefon (040) 36 81 - 1794/1758 (Durchwahl)
Telex 02 12 121 senat d
Telefax (040) 36 81 - 700
Btx • 36 502 #

Auskunft erteilt Frau Moritz
Frau Sklodowski
Frau Gerlach

Frau/Herrn
Heft
[illegible]str. 10
2000 Hamburg 20

Datum und Zeichen Ihres Schreibens

Geschäftszeichen (Bei Antwort bitte angeben)
- St 312.1970.114 -

Datum 23.5.91

Sehr geehrte Dame,
Sehr geehrter Herr,

die wirtschaftliche und soziale Entwicklung beeinflußt unsere Lebensverhältnisse in vielfältiger Weise. Wer hier gestaltend eingreifen will, braucht aktuelle und zuverlässige Informationen. Um diese zu erhalten, führen die Statistischen Landesämter der alten und der neuen Bundesländer in diesen Wochen erstmals eine gemeinsame Stichprobenbefragung durch - den Mikrozensus. Das beiliegende Informationsblatt erläutert Inhalt, Zweck und Rechtsgrundlage der Befragung.

In Hamburg werden etwa 8600 Haushalte in über 1000 Auswahlbezirken befragt. Sie wohnen in einem dieser nach einem mathematischen Zufallsverfahren ermittelten Auswahlbezirke.

Bitte nehmen Sie an der Befragung durch unsere Interviewer teil. Wir sind auf Ihre Mithilfe angewiesen. Die Angaben eines jeden ausgewählten Haushalts werden benötigt.
Das Interview wird nicht länger als 15 bis 30 Minuten dauern.

↑DAS DING HABEN WIR ECHT SO BEKOMMEN!

HH,8/4/'91
[redacted]
[redacted] 18
[redacted] hh [redacted]

Leserbrief zu "Heft" Nummer 1.

Hey,

erfrischend,euer Magazine,äh fanzine.Kopieren ist o.k. Lobenswert die dreifach Klammerung.T-shirt review voll Pullitzerpreis verdächtig.Und "nicht überall,wo XL draufsteht,paßt auch XL rein"(Seite 32 oben)könnte sich zum geflügelten Wort des Jahres entwickeln.Auf eine Annonce (Vince Lombardy single Verein)bin ich auch schon hereingefallen,denn die Limitierten singles sind jetzt mein,aber nur wegen der Comic-cover.Tour-Bericht Alien boys war nett,weiter so.

Ungeil fand ich die "dillo"Rubrik nebst Verarschung von Jan Michael D.Jan Michael D. ist nämlich gut,sag' ich euch...Und die seltsamen Pseudonyme im Impressum, na ja.Trotz "indie" könntet ihr mal eure Druck/Tipp-Fehler überprüfen(Jaaa,Herr Lehrer).

Dennoch war mein Solidaritätskauf nicht enttäuschend obwohl hardcore nicht unbedingt mein Fall ist.

freundliche Bluesrockgrüße

[signature]

Phantastix "Out of hell" Mini-LP
Wenn man die Phantastix-Beschreibung von Ex-Mitglied Gregor zugrunde legt (siehe Noise Annoys-Interview) muß man sich doch wundern. Dafür, daß die Jungs angeblich kaum üben hört sich die Platte doch sehr anständig an. Leicht angehardcoreter Punkrock. Das Cover, das die Bandmitglieder relativ leicht bekleidet zeigt, finde ich einigermaßen blöde, eine Freundin von mir war aber ganz fasziniert davon.
KO-Records Franco

No Means No gecovert werden! ("Dad") Im Gegensatz zu vielen Cover-Versionen, wo sich an irgendwelchen Stars "vergangen" wird, spielen SANE hier Dad im SANE-Stil, was heißen soll daß sie ihrem Tempo und Sound Treu bleiben (HiHi) und sich nur der eigentlichen Songs annehmen, ohne wie No Means No klingen zu wollen (Also so wie eine Cover-Version sein sollte)!
Sehr gute Platte, recht günstig, was machst Du jetzt Leser? Richtig! Du kaufst diese Platte
Big Store Bernd

Arm "The victory of forgetting"
Die neue Mini-Lp von Arm als Abschlußdokument einer weiteren aufgelösten HH-Band? Es scheint so, da alle vom Split von Arm berichten. Näheres darüber und über eventuelle Folgeprojekte wollten wir in einem Interview im Erfahrung bringen. Aber aufgrund von Kommunikationsschwierigkeiten kam dieses nicht zustande. Ich werde mich trotzdem weiter drum bemühen (sülz!). Zur Musik könnte man jetzt wieder plakative Ausdrücke wie Jazz-Core aus dem Ärmel schütteln oder Vergleiche zu US-Bands (Victims Family) ziehen, aber gemein wie ich bin, frag ich mal den Leser, ob er überhaupt eine Ami-HC-Band mit einer Sängerin kennt? Na, wo sind die Großmäuler, die behaupten, deutsche Bands klauen immer nur bei Amis? Natürlich ist die Musik nicht ohne Bezug zu aktuellen Entwicklungen aus Ami-Land im sogenannten progressiven HC-Bereich, aber was für eine Musik soll mensch eigentlich machen, wenn mensch vielleicht sehr viel aus diesem Bereich hört oder mag? Es gibt nur gute und schlechte Musik und dieses ewige rumhacken auf deutschen Bands wg. kopiererei ist lächerlich! (Gorilla Biscuits etc. klauen schließlich auch wie verrückt und sind hier trotzdem eine sehr beliebte Band). Für mich, der diese Art des HC schwer beeindruckt, ist das die Platte des Monats!
Konkurrel C.W.

Denial "Joy with no name"
The Mark of Cain "Battlesick"
Bei beiden LPs könnte man vermuten, daß es sich um Chicagoer Formationen handelt, die von Steve Abbini produziert wurden und auf Touch & Go erschienen sind. (Mir gings jedenfalls so) Aber weit gefehlt! Das sind Australier, die sicherlich schon mal Big Black gehört haben, aber sonst keinen Zusammenhang zu diesem IlliNois(e)-Label, also T & G, oder dem ganzen Umfeld haben.
Wie gesagt, Big Black haben die schon mal gehört, ganz besonders Denial, nämlich, wie ich vermute von Morgens bis Abends.
Denial sind harte (!) Big Black, und das steht, bzw. die stehen gleichbedeutend für sehr gut (Ich lass' jetzt mal das Wort Kult weg).
The Mark of Cain sind da schon ziemlich anders (Die haben Big Black wohl nur 2 mal in der Woche mittags gehört), aber nicht weniger klasse. Cooler Noise-Rock vom anderen Ende der Welt. Mein Vorschlag: Genügend Kohle einstecken, losgehen und beide Platten kaufen, aber Achtung, die Denial LP ist überall ganz schön teuer (in diesem Fall aber egal)
Plato Records
Dominator Rec./Normal Bernd

Helmet "Strap it on"
Wie bei fast allen Bands dieser Gattung, erreichen auch Helmet auf Platte nicht die Qualität, die sie live zu bringen im Stande sind. Trotzdem ist diese Platte eine der besten AmRep-Veröffentlichungen überhaupt!
Glitterhouse Bernd

S.A.N.E. "iN"
Wenn man diese Platte in die Hände bekommt und sich zunächst die Bilder der Musiker ansieht, kann man schon einige Vermutungen über die Mucke anstellen: Die MusikerIn tragen: Cro Mags, Dag Nasty und Sonic Youth T-Shirts! Eine musikalische Mischung aus diesen Kapellen bekommt man dann aber nicht serviert. Würde SANE auf den Bandfotos Fugazi oder Soulside-Shirts tragen, würde das schon eher hinkommen.
Die Band kommt aus Duisburg und im Info wird als Beschreibung der Begriff Duis-Chord verwendet. Ebenso witzig wie treffend! Ich habe hier also die 13-Track-CD in der Hand und sehe, daß

Vágtázó Halottkémek - VHK
Die rasenden Leichenbeschauer, "Jumping out of the world"
Zu meinem größten Bedauern habe ich VHK nicht live gesehen, und damit eigentlich schon die Grundvoraussetzung für das Schreiben dieser Plattenkritik nicht erfüllt, denn VHK sind wahrlich ein Liveerlebnis, so wurde mir glaubhaft berichtet. Diese Platte ist live eingespielt und erst danach im Studio vom Niederländer Theo van Rock (Wartime, Rollins Band) behandelt worden, aber das herausragende Stageacting kann durch das Medium Vinyl natürlich nicht vermittelt werden. Die Musik ist nicht in Kategorien wie Hard Core, Industrial usw. auszudrücken. Eine Schublade für VHK, mit einem Begriff mit vielen Schrägstrichen möchte ich mir auch nicht aus den Fingern saugen. Am besten sollte man in solchen Fällen die Band zitieren, die laut Info ihre Musik als grenzenlosen Ausbruch lebendiger Kraft (mit sehr viel Krach, d. Schreiber) bezeichnen. Zum Cover kann ich nichts sagen, da ich nur die Promoplatte besitze, aber auf der CD ist als Bonus "Teach death a lesson" enthalten
Alternative Tentacles C.W.

Smashing Pumpkins "Tristessa"
Als ich diese 12" das erste Mal hörte, zog es mir fast die Schuhe aus. Sub Pop Sound der besseren Sorte mit gutem Gesang und einem Schuß Noise. Völlig total super. Als ich die Maxi bei Franco abspielte, fehlte auf einmal einiges! Wo war das schrille tolle etwas geblieben? Wie sich herausstellte, war mein Plattenspieler Schuld, der aus der guten, sauberen Produktion eine schlechte, kreischige, aber reizvollere Produktion machte. Auf normalen Plattenspielern kommt das ganze auch sehr normal rüber. Sehr schön anzuhören, (besonders die Schlüsse der beiden Tracks auf der B-Seite), aber vom Hocker haut einen das nicht, es sei denn, man hört dieses Vinyl auf meinem Player, bevor dieser endgültig seinen Geist aufgibt.
Glitterhouse — Bernd

"Rat's got the Rabies" Promo 7"
Etwas großspurig wird auf dem Info-Blatt von "High energy maximum Punk'n'Roll" gesprochen. Auf die A-Seite "The smiling mash" kann man diese Bezeichnung wahrhaftig nicht anwenden. Klavier im Vordergrund, nettes Melodiechen, zum Schluß auch noch Geigenklänge. Ziemlich schlagermäßig. Gradliniger, schneller die B-Seite. Hier kommt doch etwas die Punk-Vergangenheit der Mitglieder durch. Tendenziell alter England-Style. Ist schon o.k. Bleibt zu hoffen, daß die A-Seite die radiotaugliche Ausnahme der LP "Crass - fish" ist.
Nasty Vinyl — Franco

Well Well Well "Camp 2000"
Prädikate wie "Gitarren-Rock" wecken leicht negative Assoziationen. Well Well Well machen nun aber Musik, die man schwerlich anders kategorisieren kann. Daher sei hier ausdrücklich erwähnt, daß die Platte schlicht und einfach gut ist. Durchweg dezent temporiert mit gelegentlichen Andeutungen von Härte. Stark, wie die Gitarre zuweilen unauffällig in den Vordergrund rückt, um mit einer unaufdringlichen Lässigkeit schlichte Soli zum besten zu geben. Vom J. Mascis-Einfluß, wohl bedingt durch die gemeinsame Tour mit D. jr., die nun schon einige Jahre zurückliegt, ist auch noch eine gehörige Portion übriggeblieben, was besonders beim Gesang deutlich wird. Die Texte reißen nicht gerade die Wurst vom Teller, stören allerdings auch nicht.
Big Store — Franco

Schliessmuskel "Alphabet d. Mafia"
Die Aufmachung, des mir vorliegenden Exemplars, ist schon klasse. Platte kommt tatsächlich im Pizzakarton ("Schliessmuskel Pizza Express"), auf dem der italienische Stiefel mit eingezeichneten deutschen Städten abgebildet ist. Dazu gibt's sogar 'ne passende Legende. Der Karton enthält eine wunderschöne Bildplatte, auf der eine Pizza mit eingearbeiteter Pistole zu sehen ist. Kommen wir nun zum negativen Teil, der Musik. Bei einer Band, die die "Volxmusik"-Tour mitgemacht hat, sitzen die Vorurteile natürlich tief. Aber auch bei der größten Mühe, objektiv zu sein, höre ich da immer nur "Arzteähnlichen-Schmalspur-Teenie-Punk"raus.
We bite — Franco

Cows "Peacetika"
Die neue, schon vierte Platte der Cows knüpft an ihren Vorgänger "Effete and impudent snobs" in der Weise an, daß sie nun versuchen, in ihre Songs mehr Struktur und Atmosphäre hineinzulegen. Der Gesang bleibt weiterhin sehr "erzählorientiert", und da auch die Texte beigelegt wurden (sehr gute Idee), kann man sich genial die Geschichten reinziehen (Hitting the wall, the man). Das der -Nur Krach-Anteil zugunsten der etwas mehr zu richtigen Songs tendierenden Stücken zurückgegangen ist, macht die Platte einfacher zu konsumieren, was den einen oder anderen vielleicht stören könnte. Aber ich mag diese Platte gerade wegen ihrer sehr guten Wiedergabe einer durch die Texte geprägten Atmosphäre. Größter Pluspunkt ist aber das sehr gute Cover (Kreuzung zwischen Burenkreuz und Peacezeichen! Ich mag sowas)
Glitterhouse — C.W

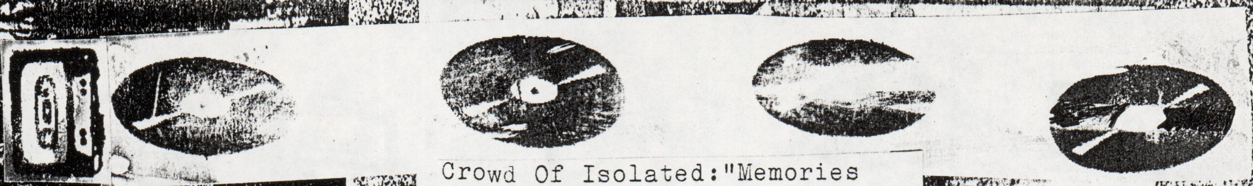
Bone Club "Bless this"
BC kommen aus Minneapolis, bestehen seit '88, tourten bereits mit Killer-Bands wie Mudhoney, Bullet LaVolta, Doughboys, Social Distotion, No Means No und Soul Asylum und veröffentlichen dieser Tage ihre erste LP "Bless this". BC vereinigen minneapolitanische und seattlige Gitarren-Rock-Kultur und sind 80000 geil. Sie sind mal heftig/grunge, mal ruhig/melancholisch, mal treibend/rhythmisch, immer vielschichtig und spannend. Herausragend vor allem der begnadete Sänger Andrew Arashiba (wirkte mal bei Skin Yard mit) mit seiner voluminösen, wandlungsfähigen Stimme.
Ach, was sülz' ich, wenn die nicht groß werden, weiß ich auch nicht mehr.
Big Store — Olli

Dag Nasty "Can I say/Wig out at Denko's"-CD
Die ersten beiden Platten der Washington, D.C.er gibt's jetzt zusammen auf CD, und wer einen CD-Player sein eigen nennt und diese CD nicht besitzt, ist selber Schuld. "Can I say" mit dem unvergleichlichen Dave Smalley (ebenfalls bei DYS, All) ist meiner Meinung nach mit das beste, was je produziert wurde. Und auch "Wig out..." gehört zu den Highlights im melodischen HC. Kaufen!
Dischord — Olli

Beat Happening "Dreamy"
Diese Platte hat Bernd mir zum Besprechen überlassen. "Müßte was für Dich sein", sagte er, "Rock'n'Rollig". Also gut, im Info steht was von Violent Femmes, Cramps, TV Personalities und Flying Nun-Bands......
(Olli gab diese Platte dann entnervt an Franco weiter, der Tipper)

Beat Happening "Dreamy"
Ein denkbar untypisches Produkt für Sub Pop-Verhältnisse. Aber die Band kommt nun mal aus Washington. Zurückhaltendes Gitarren-Geschrammel, technischer Minimalismus. Naive Malerei als Musik. All das im positiven Sinne. Richtig was zum entspannen.
Glitterhouse — Franco

Jam Today 7"
Der Name ist Programm. Schöne, zeitgemäße Umsetzung. Die beiden ersten Songs werden durch das brillant-banale "Luka"-Cover etwas in den Hintergrund gedrängt. Leider ist diesmal die sonst bei Vince Lombardy-Singles übliche Comic-Beilage nicht rechtzeitig fertig geworden.
Vince Lombardy Highschool Records — Franco



Kissin Cousins "Lautermuschel"
Als ich diese Platte das erste Mal hörte, 'hab ich sofort an "In tua nua" gedacht, eine irische Folk-Pop-Band, die ich früher gern hörte. Gerettet wird diese Platte jedoch durch den knurrigen Gesang (was bei In tua nua nicht der Fall war, da gabs nur Friede-Freude-Tralala) und den guten Texten, die im schönen Klapp-Cover abgedruckt sind. Ich hab auch schon ein Lieblings-Song, nämlich das sechseinhalb-minütige "Lauter".
L'AGE D'OR — Bernd

Crowd Of Isolated:"Memories And Scars" CD
Wie es sich gehört, ist der Opener "Not Satisfied" ein echter Knaller. Im weiteren Verlauf der Platte werden auch des öfteren etwas ruhigere Töne angeschlagen. Keine Dream-Songs, versteht sich, aber viel akustische Gitarre. Besonders 2 Songs sind sehr"Sink" stliverwandt. Gelungen, wenn auch die Intros dabei etwas klischeehaft geraten sind. Abwechslungsreiche Platte.
X-Mist Records — Franco

We Smile:"Say Hello" LP
Sänger und Stückeschreiber Norbert Müller versteht sein Handwerk. Schöne, eingängige Melodien. Gute Pop-Musik, die aber nicht zu flach bzw. poppig wird. Dafür sorgt die leicht schrammelige, gelegentlich etwas schräge Gitarre und besonders der markante, variable Einsatz der Trompete (teils noch durch Saxophon unterstützt) die "We Smile" Eigenständigkeit und Unverwechselbarkeit verleiht. Der Text des Beatles-Songs "Strawberry Fields Forever" wurde in ein neues Gewand verpackt und das Stones-Lied "Child of the Moon" wenig beeindruckend gecovert. Einziger echter Tiefpunkt ist aber das banale"Gutgelaunter Kater". Die LP kommt im aufwendigen Klappcover, in dessen Innenseite einige Textfragmente vorzufinden sind.
L'Age d'Or — Franco

Mind the gap - Tape (Radio-Trailersendung)
Die zwei schönsten Männer Hamburgs haben sich entschlossen, eine Radioshow zu machen, um ihren attraktiven Stimmen ein Forum zu erschließen. Obwohl die beiden Herren besser im Fernsehen aufgehoben wären (diese Staturen, diese Gesichter), bleiben uns doch ihre wirklich attraktiven, tiefen Stimmen, ich muß es wissen, denn ich bin....
Zur Musik: Es werden in dieser Trailer-Sendung Stücke von allen Hardcore-Gruppen, die beliebt und bekannt sind (z.B. CRO MAGS, Fugazi, No Means No, Agnostic Front u.a.)gespielt. Es wird das Konzept der Sendung erklärt und einige lustige Statements werden abgegeben (Nirvana kommen aus Kanada?) und einige leichte Fehler! Aber ansonsten ist die Sendung hörenswert und lustig und für den Hardcorehörer dieser Stadt unverzichtbar! — C.W.
(Wer das Tape haben will, sollte ans Heft schreiben, wir werden Bestellungen & Fanpost an die Musik-Redakteure von'Mind the gap'weiterleiten

The Dubrovniks "Audio sonic love affair" hier
Ach du meine Fresse, wir sitzen und hören diese Platte der Australier, d.h. jetzt hören wir sie nicht mehr. Puuh, es ist vorbei. Das ist wirklich nichts für uns, aber es gibt bestimmt jemanden, der diese Platte gut findet, diesen jemanden kennen wir aber nicht.
Normal — Franco/Bernd/C.W.

Savage Roses "Past or presence" ?"
Ja, Punk Rock issas. B-Seite allerdings ist etwas mehr Rock Punk. Gefällt mir eigentlich besser. Ansonsten keine besonderen Vorkommnisse. Das Cover ist doof, das Foto auf der Rückseite klasse.
Vince Lombardy — Franco

The Whiplash Tapes
Eine Compilation seltener oder gar unveröffentlichter Aufnahmen aus dem Zeitraum 73 - 86 mit Zip Gun Angels, Corpse Grinders, Slugs, Sweet Tarts, The Risk, Ludoviquos Technique, Tot Rocket & the Twins, Plan 9, Brats und S.FFrederick,R. Rivets. Logischerweise große stilistische Vielfalt. Liebhaberstück.
Whiplash Rec., Repertoire Rec./ Vice Lombardy Highschool Rec.
Franco

LAUTERMUSCHEL

"Eifersucht"-Single Domino, Huah Mobyletters, Die Sterne

Wer schon immer auf die endgültige Fusion von NDW und deutschem Schlager gewartet hat wird mit dieser Single (im 12' Format) bestens bedient. Ich gehöre auf jeden Fall nicht zu dieser seltenen Spezi, denn diese Art von Mucke geht mir persönlich am Arsch vorbei! Meine Freundin würde sagen, mal was anders!! Mir bleibt nur zu sagen, ein paar von solchen Singles mehr und L'Age d'Or ist endgültig pleite!!

L'Age d'Or C.W.

Mother fist & her five sons
10 Song Demo Tape
Solides Tape in hervorragender Aufnahmequalität. Kann man größtenteils als Hardcore bezeichnen. Gelegentlich etwas nervige Gitarreneinlagen. Auffällig ist das etwas aus dem Rahmen fallende Instrumental-Stück "Elbe", daß ein bißchen Wipers-mäßig daherkommt. Franco
Für 8 Mark incl. alles bei: Larry Jung, Hein-Hoyer-Str. 10, 2000 Hamburg 36

Drama: "Blinded Too Long" Tape
Guter Sound auf einer 34-minütigen Casi mit 11 Songs und einem äußerst coolen Intro Prima Aufmachung mit allen Texten. Diese sind angenehm schlicht und strotzen in Übereinstimmung mit der kraftvollen Musik vor ehrlicher Überzeugung. Stoßrichtung ist dabei vor allem Ignoranz innerhalb der Gesellschaft, aber auch, äh, zwischenmenschliche Beziehungen (selbstverständlich kein albernes Liebesgesülze). Und, sieh an, es findet sich sogar ein deutschsprachiger Song. Dieser richtet sich gegen die Beschäftigung des Hirnwegsaufens. Schöne Tempowechsel, gute Riffs, was will man mehr. Nun ja, sicher nichts sensationelles. Aber auch wenn meiner Meinung nach der Gesang etwas abwechslungsreicher hätte sein können, gilt das Prädikat: Real Hardcore.
Für 5,-- + 1,40 Porto zu haben bei Jens Neumann, Spielbergstr. 27, 6501 Stadecken-Elsheim 2

PLAYLIST OLLI

DAG NASTY
Can I Say/Wig Out...CD
KEN CHAMBERS
Double Negative
BONE CLUB
Bless This
7 SECONDS
Old School
BIG DRILL CAR
Small Block E.P.

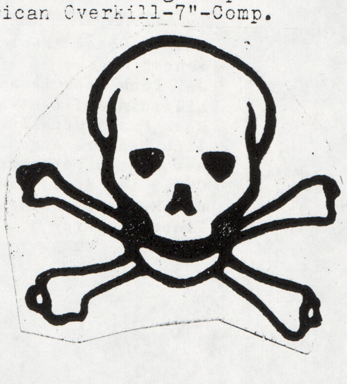
EIN HERZ & EINE SEELE - N 3
BILL COSBY SHOW - PRO 7
WUNDERBARE JAHRE -RTL Plus
LINDENSTRAßE - ARD
TOTAL NORMAL - ARD

Playlist C.W.
1. Arbeiten bei der Post
2. Deswegen nicht zu Victims Family gehen
3. Arm "Victory of Forgetting
4. Pullermann "Generation 68"
5. Victims Family Single
6. Samiam CD auf Cassi
7. Von Olli geküßt werden
8. CroMags 12" Demo "Age of Quarrel"
9. Bei Lindenstraße tippen (Dreckschwein, der Tipper)/Helge Schneider
10. Alice Donut live

Playlist Franco
Agression "Don't Be Mistaken" LP
NoFX "S&M Airlines" LP
Ugly American Overkill - CD-Comp.
Hardcore-Café- Tape Vol. 1 - 3
Majority of One "Setting the Pace"
Bastards "Montcello" CD
Sleepy Lagoon D.C. "Soundlessness and Deepening" 7"
Youth Brigade "Sink with California" CD
Drama "Blinded too long" Tape
Ugly American Overkill-7"-Comp.

Playlist Bernd
Denial "Joy with no name"
Bailter Space "Thermos"
Slint "Spiderland"
Helmet "Strap it on"
The mark of cain "Battlesick"
Jam today "Luka"
Sonic youth live CD
Big black live CD
2 Bad CD
div. Bands alles (siehe Heft 1)
Codeine "Frigid stars"
Bastro "Sing the troubled beast"

Franco



NOISE ANNOYS

Noise Annoys haben sich durch ihre 89-er Tour mit Bad Religion, spätestens aber durch die allseits beliebte Debüt-LP "First Step" schon einen gewissen Bekanntheitsgrad erworben. Jetzt ist gerade die 2. Langrille erschienen. Und zwar auf Virgin. Grund genug, die Band an dieser Stelle zu Wort kommen zu lassen, zumal auch noch eine ausgedehnte Tour mit den Dickies ansteht. So traf man sich zum Gespräch bei Trommler "Dudi" (eigentlich Martin) Willhöft. Auch die Gitarrer Martin Witte und Gregor sowie Sänger Arne Wagner stießen bald dazu. Lediglich Bassist Sven Reder traf erst viel später ein, weil er noch seine Schwiegereltern besucht hatte! Nach dem Interwiu erschien die "Betreuerin" der Band, Sabine, mit den hoffentlich endgültigen Tourdaten und den Terminen einer umfangreichen Radio-Promotion-Tour, die Martin W. und Gregor inzwischen hinter sich gebracht haben dürften. Tja, die Band wird bei dem Aufwand demnächst bestimmt ganz schön "groß" werden.

Arne

<u>Heft: Zunächst müssen wir mal auf den Wechsel zu Virgin eingehen. Habt Ihr Euch selbst darum bemüht, bzw. Eure "Managerin", wenn man so sagen darf?</u>

<u>M.:</u> Wir? Zu Virgin gewechselt? Da seid Ihr falsch hier. Wir haben jetzt gerade unser erstes Demo fertig.
(dann Scherz beiseite:)
Na ja, Managerin, wir sind eigentlich mehr oder weniger unser eigener Manager, obwohl Sabine natürlich irgendwie die Schmutzarbeit macht, telefonieren und den ganzen Mist.
Die Idee mit dem Wechsel kam natürlich von uns selber, denn bei KO-Records läuft das Ganze nicht so professionell. Bei so einem kleinem Label ist man eben sehr ideologisch und betrachtet die Sache teilweise ein bißchen hobbymäßig. Wir hatten da einige Schwierigkeiten.

<u>H.: Vertriebsmäßig?</u>

<u>M.:</u> Ja, z.B., aber das ist jetzt egal, denn Vince ist eigentlich auch ein sehr guter Kumpel von uns. Auf jeden Fall sind wir letztes Jahr im Sommer irgendwann auf die Idee gekommen, uns nach einem größeren Vertrag umzusehen. Wir hatten damals noch drei Leute in der Band, die nebenbei arbeiten mußten und es ist natürlich hart, wenn du jeden Tag 10 Stunden auf dem Schrottplatz bist und dann noch in den Übungsraum gehst und dann noch Familie hast und dann noch am Wochenende unterwegs bist. Das kostet natürlich unheimlich Substanz.

<u>H.: Ihr habt Euch also schon vorgestellt, Euch zu verändern, um nicht mehr neben der Musik arbeiten zu müssen?</u>

<u>M.:</u> Im Endeffekt ja, um uns mehr auf die Musik zu konzentrieren.

<u>D.:</u> Verändern wollen wir uns aber nicht, denke ich.

<u>M.:</u> Nein, verändern auf jeden Fall nicht.

<u>D.:</u> Wir sind jetzt doch ganz zufrieden.

A: MY MUMMY..

E ANN

TO SI

M.: Hauptsächlich auch, weil die einen Riesenvertrieb haben. Ich hatte eben Wert darauf gelegt mit einem Verein zusammenzuarbeiten, der einen großen Vertrieb hat. Das ganze Business drumherum ist einfach Scheiße, da hab' ich auch keinen Bock drauf. Aber die Platte soll einfach überall stehen.

H.: Und Virgin hat auch die Promotour für Euch organisiert?
M.: Die Radio-Tour, die wir jetzt machen? Nein, das macht unser Verlag, der arbeitet mit Public Propaganda zusammen. Die haben das zusammengestellt. Ziemlich viel Arbeit, aber egal.
Irgendwann im August waren wir auf der Pop-Komm in Köln, das soll ja mehr oder weniger eine Messe von Independent - Labeln sein, aber auch da hatten natürlich die Majors mit ihren Ständen die Oberhand.
H.: Mit Ihrer Independent-Abteilung
M.: Genau. Und da haben wir eben Patrick Orth kennengelernt von Virgin, der auch die Hosen betreut und der eigentlich auch so ziemlich drauf ist wie wir, obwohl ich's nicht so genau weiß, hoff' ich jedenfalls. Er hatte uns schon zweimal live gesehen und wir haben ihm dann einen Low Budget- Deal vorgeschlagen. Wir wollten unbedingt einen Low Budget-Deal machen, also wenig Kohle von der Industrie bekommen, dadurch aber unabhängig bleiben und das sind wir jetzt auch. Wie gesagt, Hauptsache der Vertrieb läuft.
H.: Es gab auch keine negativen Auswirkungen bei der Plattenproduktion?
M.: Bisher überhaupt nicht.
D.: Wir haben alles selbst gemacht. Produzieren und alles andere.
M.: Wir haben ein paar Probleme mit dem Cover gehabt, obwohl wir lt. Vertrag das Cover auch selber hätten machen können. Aber man vertraut natürlich auch ein bißchen auf die Erfahrung von denen. Wir sind mit denen überhaupt nicht zusammengekommen. Wir hatten Vorschläge mit denen waren die nicht einverstanden und umgekehrt. Ich glaub' letztlich sind ein paar Leute von uns mit dem Cover einverstanden und die anderen wiederum nicht.
H.: Wer ist denn nicht einverstanden?
D.: Also ich ja. Arne ist nicht so einverstanden, oder ?
A.: Cover ist mir egal.
D.: Man merkt immer hinterher, daß man vielleicht Fehler gemacht hat, aber die kann man dann nicht mehr ausbügeln. Das passiert glaub'ich jeder Band mal mit einem Plattencover oder einer Produktion. Es passiert eben mal irgendetwas, was nachher unter den Tisch fällt. Die Komplikationen spielen nachher dann keine Rolle mehr, finde ich.

Hauptsache die Platte ist nachher da.
H.: Das Cover ist ja auch nicht so so entscheidend, wenn 's nicht ganz furchtbar ist.
M.: Also ich find's furchtbar!
H.: Ein Bandfoto?
M.: Ja, es ist ein Bandfoto, sogar mit Greg drauf, obwohl Greg

H.: Wann geht es los mit den Dickies?
(allgemeine Verwirrung)
G.: am 6.6.
M.: Nein, nicht am 6.6., am 2.6., oder am 6.2.?
Eigentlich waren 7 Wochen Tour geplant, aber die Kids haben nur 5 Wochen Urlaub gekriegt. Die Dates hab ich jetzt gar nicht hier.
D.: So ungefähr kann ich das sagen. Wir fangen in Hamburg an,

Osnabrück, Oberhausen, Amsterdam, dann 6 Tage England...
M.: 10 Tage England.
A.: 8 Tage.
(Das Problem konnte an dieser Stelle noch nicht geklärt werden, die Red.)
A.: Im Endeffekt wissen wir auch gar nicht genau ob die Dickies überhaupt kommen. Das kann auch alles noch in die Hose gehen.
M.: Damals als wir mit Bad Religion auf Tour waren, war zuerst im Gespräch, daß wir mit Dickies touren. Dann haben sie aber wegen Band-internen Problemen abgesagt.
H.: Bad Religion war ja auch nicht schlecht. War das für Euch der Durchbruch?
M.: Das war für uns eigentlich erst der Anfang.
D.: Durchbruch denke ich nicht.
M.: Im Moment sind wir noch gar nicht durchgebrochen.
D.: Es hat uns sehr viel gebracht, aber durchgebrochen sind wir dadurch nicht.
A.: Das war eigentlich eher der Aufbruch.

enklang Studio

mit der Produktion eigentlich nichts zu tun hatte, aber jetzt voll bei uns eingestiegen ist. Er ist erst seit einem Monat dabei.
D.: Und die anderen Sachen hat alle Arne eingespielt an der zweiten Gitarre, jedenfalls die meisten.
H.: Und warum ist Lars Weigand ausgestiegen?
D.: Familiäre Gründe...
H.: Familie wichtiger als die Musik?
M.: Für ihn war die Mucke mehr ein Hobby.
D.: Das war für ihn wahrscheinlich gleichwertig, nur wenn's zuviel wird, muß man sich eben für eine Sache entscheiden. Für ihn waren es sogar drei Sachen: Arbeit, er arbeitet bei seinem Vater in der Firma, Familie und Musik. Er mußte sich also irgendwie entscheiden, und in der Situation ging eben die Familie vor, obwohl ihm das sicher auch weh getan hat.
H.: (an Gregor) Wo hast Du vorher gespielt?
G.: Bei den Phantastix
H.: Ach ja. (Ich Idiot!)
M.: Auch eine KO-Produktion, im wahrsten Sinne des Wortes.
G.: Auf den ersten beiden Phantastix-Platten habe ich noch mitgespielt. Dann wurde es mir auf die Dauer doch etwas zu langweilig. Chaos. Sonntags-Nachmittags-Rentnerband. Einmal die Woche üben und dann vielleicht 'ne Stunde und der Rest wird nur getrunken.
(Das ist Punkrock, Anm.d.Red.)
Das war dann auch ein sehr nettes Angebot, mit den Dickies mal kurz auf Tour zu gehen.

KO Records
att 87
lamburg 6
437871
) 322683

Sven

H.: Hattet Ihr Kontakt zu der Band?

A.: Wir sind mit verschiedenen Bussen gefahren und das waren teilweise weite Strecken. Und dann kommt man an, muß aufbauen, Soundcheck, essen, auf die Bühne, abbauen, schlafen.

M.: Die haben auch meistens im Hotel gepennt und wir privat, also war der Kontakt eigentlich nicht so gut. Wir waren jetzt eine Woche mit Sect unterwegs und das war wesentlich besser. Die haben auch bei mir gepennt. Echt nette Jungs.

H.: Was hat sich verändert zwischen der letzten Platte und der neuen.

M.: Einiges. Die Songs auf der letzten Platte waren Sachen, die schon seit Jahren irgendwo in unseren Köpfen herumgeschwirrt waren und die bei den anderen Bands nie rausgekommen sind. Und auf der neuen LP sind alles Songs die wir mit der Band geschrieben haben.

D.: Alles nicht. Aber überwiegend sind es eben Lieder, die in der Band entstanden sind. Und damals waren es eben Stücke, die einer mitgebracht hat und dann wurde noch ein bißchen was dran verändert. Aber im Endeffekt war's dann schon ein fertiges Lied.

M.: Und auch die Texte sind ganz anders. Auf der ersten LP sind die Texte nicht ausschließlich von Arne, sondern da sind auch ein, zwei Texte von mir dabei oder von Lars. Auf der neuen LP sind außer Outside View sind alle Texte von Arne.

A.: Outside View ist auch von mir.

M.: Unser Stil hat sich auch verändert. Auch der Sound, ganz klar, weil wir in einem wesentlich besseren Studio waren, was im Endeffekt vielleicht nicht so gut war, weil der Sound doch sehr clean geworden ist. Für mich ist der Sound zu sympathisch. Der Vorteil der Platte ist, daß man bei öfterem Hören immer etwas neues entdeckt. Die erste Platte hat man nach dem 5. Mal nicht mehr gehört, weil man sowieso alles auswendig kannte. Die Kritiken sind bis jetzt ziemlich gut.

H.: Außer im ZAP.

Na klar ZAP. Die sind eben sehr ideologisch dabei und trotzdem machen sie bezahlte Werbung.

A.: Irgendwo muß das Geld ja herkommen.

H.: Es ist natürlich immer ein gewisses Problem, wenn eine Band zur "Industrie" geht.

M.: Kommt drauf an. Wenn eine amerikanische Band zur Industrie wechselt, interessiert das kein Schwein.

H.: Doch. Zumindest im ZAP z.B. wird das genauso berücksichtigt.

D.: Ich verstehe nicht, warum sich die Leute darüber aufregen.

M.: Ich würde es im allgemeinen besser finden, wenn man independent bleibt, man findet nur kaum eine Firma, die wirklich für einen arbeitet.

D.: Das läuft immer alles so nebenbei bei denen.

M.: Ich hab' keine Ahnung ob das jetzt bei Virgin anders läuft, wir sind da gerade im Versuchsstadium.

D.: Warum soll man immer im Untergrund bleiben, verkaufsmäßig.

M.: Letztlich sind die Independent-Label genauso abgebrüht wie die großen. Die greifen sich die kleinen Bands und da wird dann irgendwann mal eine dabei sein, von der man fünfstellig verkauft und die anderen interessieren dann nicht. Wir haben schon genug Erfahrung gemacht mit kleinen Labels. Bei einem Major ist natürlich viel Geld im Spiel und du kannst nicht kontrollieren wo die Kohle überhaupt ist, ob die nun irgendwo im Irak-Krieg war oder in irgendwelchen Genforschungen.

D.: Aber was hast du damit zu tun?

A.: Du unterstützt die Plattenfirma.

Gregor

D.: Aber was unterstützt du denn damit groß. Du machst doch deine Musik? Wenn ich in meinem Beruf arbeite unterstütze ich auch irgendjemanden.

M.: Du unterstützt immer das System, weil du Kohle brauchst. Auf jeden Fall wollen wir uns nicht verkaufen und nicht das tun, was die uns sagen.

H.: Solange Ihr die Platte allein machen könnt...

D.: Das war ja auch von vornherein unser Ding. Wir wußten zuerst ja auch nicht wie das läuft und wie die reagieren. Ob da z.B. einer ins Studio kommt und sagt: "So und so muß das laufen" da hat ten wir natürlich überhaupt keinen Bock drauf. Oder sogar Imagemäßig etwas verändern, andere Klamotten anziehen oder so was läuft natürlich nicht. Das sehe ich nicht ein, mich da als Kasper hinzustellen. Und das ist eben die Grundvoraussetzung gewesen.

M.: So wie wir arbeiten kostet alles unheimlich viel Geld. Und deswegen mußt du irgendwann den Weg finden. Entweder gehst du malochen für irgendwelche Ärsche und für den Staat oder du versuchst, deine Mucke ein bißchen besser zu verkaufen. Die Leute, die nur Konsumenten sind, haben oftmals ja gar keinen Plan, was das für Kohle kostet. Das erinnert mich an Slime. Die haben 1000 Mark gekriegt und dann auf die Schnauze gekriegt, weil die Kids meinten, die wären kommerziell. Aber 1000 Mark ist bei den ganzen Kosten ein Furz.

D.: Und bei Virgin haben wir eben echt Glück gehabt, weil da Patrick sitzt, der uns so wie wir waren gut fand. Und er hat uns überhaupt nicht reingeredet.

M.: Der Vertrag läßt uns alle Freiheiten. Wir wollten ja auch nicht so einen Riesen-Deal haben. Also keinen Künstler-Vertrag, wo du von vornherein 250.000,-- für die Produktion ausgibst. Für eine deutsche Band in unserem Bereich ist es völlig utopisch, diese

me wieder einzuspielen. Dann hast du dich schon von vornherein verkauft, denn das wird dann umgerechnet auf irgendwelche anderen LPs, die du später machst. Im Endeffekt bist du dann nur noch Sklave. Und deswegen wollten wir auch einen Low-Budget-Vertrag haben, bei dem wir wissen, wenn wir 10.000 Platten verkaufen ist plusminus-null. Und das ist überhaupt kein Problem.

A.: Das weiß ich noch nicht so.

M.: Es ist auf jeden Fall nicht utopisch. Nicht das es so abläuft wie bei Shanghai d'Guts, mit tierischen Produktionskosten. Bass in München aufgenommen, Gesang in Berlin, Schlagzeug in London und all so'n Firlefanz.

D.: Madison Bow , das sind Metaler, die sind bei SPV. SPV haben denen erzählt, daß sie sich einen neuen Schlagzeuger und Gitarristen suchen sollen!!! Das muß man sich mal vorstellen. Das ist auch noch ein absolut geiler Schlagzeuger aber die sagen einfach "Der ist Scheiße, der kann mit der Band nicht zusammenspielen"

M.: SPV ist sowieso der größte Scheißverein.

A.: Was gibt's denn noch für eine Band über die man lästern kann?

H.: Wieviel habt Ihr von der ersten Platte verkauft?

M.: Etwa 4 1/2 Tausend. Das ist zwar schon 'ne ganze Menge für eine Punk Band, aber im Endeffekt ist es auch 'n Furz.

D.: 5000 Leute, die kannst du noch überblicken. Da kennst du fast jeden von.

A.: Mit Namen auswendig lernen wird es da auch schon ein bißchen schwierig.

D.: Aber du kennst doch bestimmt 5000 Leute.

A.: Aber nicht beim Namen.

D.: Wenn es denn 10.000 werden, dann wird's schwierig.

A.: Vor allem die Telefonnummern.

M.: Wir wollen jetzt auf jeden Fall ein bißchen mehr erreichen. Arne und ich machen das schon seit 12 Jahren und irgendwann muß dann auch mal was kommen.

H.: Wie sieht es im Ausland aus?

M.: Keine Ahnung. Da ist bis jetzt wenig gelaufen.

A.: Auch ein wichtiger Punkt beim Virgin-Deal. Virgin ist ja multinationaler Konzern. Wenn innerhalb eines halben Jahres die ganzen Auslandsvertretungen die Platte nicht vertreiben wollen, können wir uns selber einen Vertrieb dafür suchen. Und das sich so ein Konzern darauf einläßt ist schon in Ordnung.

M.: Als die erste Platte rausgekommen ist, hatten wir unheimlich viele Anfragen aus Amerika. Innerhalb von einer Woche haben wir von 9 Radiostationen Briefe gekriegt, daß wir doch eine Platte rüberschicken sollen, aber KO-Records haben sich da nicht so richtig drum gekümmert. Allerdings hatten die wohl auch mal schlechte Erfahrungen gemacht. Also irgendwo mal 20 LPs hingeschickt und die wurden dann nicht bezahlt. Ich kann das natürlich verstehen, wenn man keine Kohle hat, keinen finanziellen Background, aber das war eben das große Manko bei KO. KO konnte es sich natürlich nicht leisten auf Komission mal eben 50 LPs wegzuschicken und die sind dann verloren. Erstmal ist für die neue Platte der deutschsprachige Raum im Gespräch, aber es kann sein, daß sie durch die Tour mit den Dickies gleich Europaweit vertrieben wird. Ich sehe für uns im Ausland eine große Chance, auch dadurch, daß wir englische Zexte machen.

A.: Das mit den englischen Texten sollte man nicht überbewerten.

H.: Wie bist Du zum Singen gekommen. Bei Torpedo Moskau hast Du ja nur Bass gespielt.

A.: Das kam durch die Bierspieler, deren eines Relikt hier noch mit in die Saiten greift. Die hatten damals so einen schlechten Sänger, daß ich es einfach nicht mehr ausgehalten habe. Wir waren im gleichen Übungsraum und ich habe öfter mal zugehört und dann hab ich auch mal gesungen und das hat mir sehr viel Spaß gemacht, parallel zu Torpedo Moskau. Da wurde ich dann auch irgendwann Sänger, wir hatten Streß mit unserem alten Sänger und ich hätte auch gerne weitergesungen. Aber irgendwie war dann Ende, die Nerven haben nicht mehr gehalten. Und bei C3I habe ich das erstmals verwirklicht, selber zu singen.

M.: Bei Torpedo war es so, daß wir nur ein gutes Mikro hatten. Und Arne hat immer das schlechte Mikro und deswegen haben wir nie erkannt was er für 'ne geile Stimme hat.

H.: Und wer hat es dann erkannt?

A.: Ich selber.

S.: Ich, ich bin sein Entdecker.

M.: Das kam durch die Bierspieler, die mal auf dem Woodstöckchen in Bergedorf gespielt haben, wo auch eine Live-Cassette aufgenommen worden ist. Und da habe ich Arne das erste Mal richtig singen gehört und war völlig begeistert. Er hat dann C3I gemacht und ich Ramonez, das ist dann irgendwie gesplittet und wir haben

einen Sänger gesucht. Und der Zufall wollte es so, daß die anderen Bands gerade alle im Arsch waren. Wir haben dann Arne gefragt und so hat sich das ergeben.

A.: Wir hatten uns gerade aufgelöst.

M.: Das ist so'n Hamburger Syndrom. Man macht zwei Jahre Musik zusammen und dann kann man sich nicht mehr riechen.

A.: Dann bringt man eine LP raus und dann löst man sich auf.

D.: Ein Wunder, daß wir noch zusammen sind. Aber wir haben es bis jetzt immer geschafft einen Weg zu finden, denn natürlich gibt es immer mal Probleme Bandmäßig. Das sind jetzt ungefähr 2 1/2 Jahre. Bestimmt die längste Zeit, die eine Hamburgische Band jemals zusammen war.

M.: Zitronen gibt's um einiges länger. Und Razzia sind schon 12 Jahre zusammen.

S.: Das sind doch keine Bands! (Gelächter)

D.: Wir sind bis jetzt immer gut zurechtgekommen. Jetzt ist ja Gregor dabei, mal sehen wie das wird. Im Moment spielt er die Songs mit, die wir gemacht haben, aber irgendwann geht es natürlich daran, daß er auch mitschreibt. Wird sich herausstellen, was dabei rauskommt.
Es hört bestimmt jeder von uns etwas andere Musik, aber das zusammen ergibt eben Noise Annoys.

H.: Seid Ihr mit der Bezeichnung Pop-Punk einverstanden?

A.: Scheiß drauf!

M.: Die Leute machen immer irgendeine Schublade auf.

G.: Da müßt Ihr am besten den Fragen, der es erfunden hat, ich weiß auch nicht was das soll.

M.: Pop ist populäre Musik und das ist das was die Leute gern hören und das wollen wir auf jeden Fall machen.

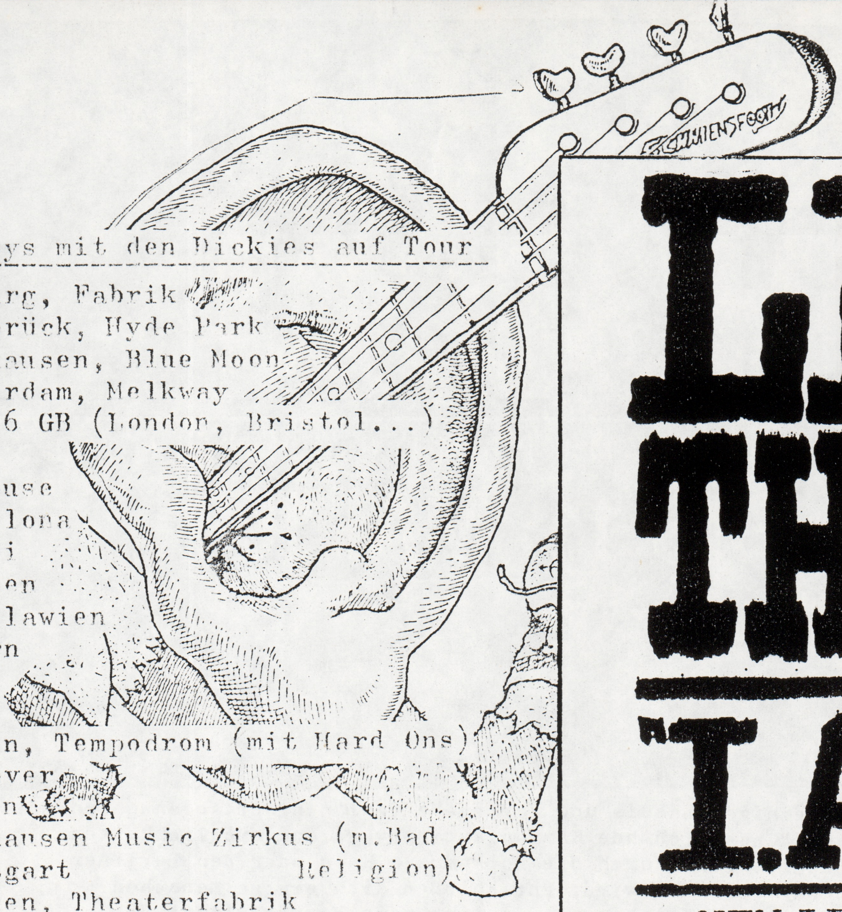
S.: Und Punk ist unpopuläre Musik. Also machen wir populäre-unpopuläre Musik.

M.: Bei Virgin laufen wir jetzt unter "Granatwerfer-Pop"

A.: Ich habe noch nie in meinem Leben eine Granate geworfen.

(und das ist so ein schönes Schlußwort, daß wir hier enden)

Dudi



Noise Annoys mit den Dickies auf Tour

2.6 Hamburg, Fabrik
3.6 Osnabrück, Hyde Park
4.6 Oberhausen, Blue Moon
5.6 Amsterdam, Melkway
6.6 - 16.6 GB (London, Bristol...)
17.6 Paris
18.6 Toulouse
19.6 Barcelona
21.6 Rimini
22.6 Italien
23.6 Jugoslawien
24.6 Ungarn
25.6 Wien
26.6 Prag
28.6 Berlin, Tempodrom (mit Hard Ons)
29.6 Hannover
30.6 Bremen
01.7 Oberhausen Music Zirkus (m.Bad Religion)
2.7 Stuttgart
3.7 München, Theaterfabrik
4.7 Frankfurt, Open Air
5.7 Marl (Tribal Area)(m. Bad Religion)
6.7 Bonn

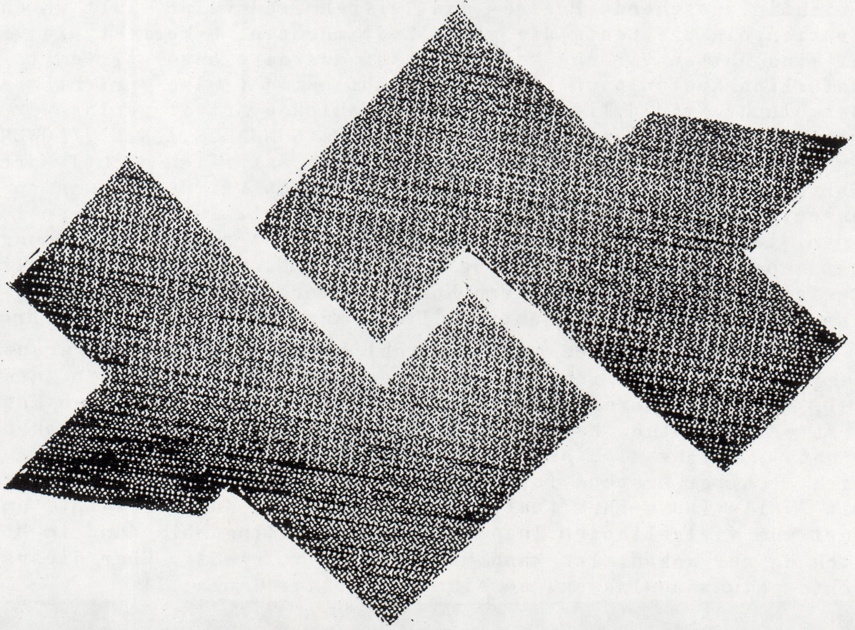
LES THUGS

"I.A.B.F."

NEW LP/CD OUT NOW!

Glitterhouse RECORDS
Grüner Weg 25 3472 Beverungen
West Germany

The Mark Of Cain
Battlesick



43

New LP/CD on NORMAL Records - distributed by Rough Trade Rec. GmbH

H·I·N

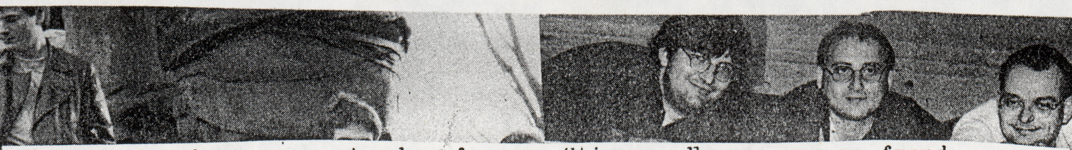
HAMBURG INDEPENDENT NIGHTS

9. BIS 11. MAI 1991

Nach Meinung einiger Labels und Vertriebe fehlen in der sogenannten ""Indie-Szene"" ausreichende Kommunikationswege und -möglichkeiten. Da dieser Bedarf nicht durch die Popkomm in Köln oder den Berliner Independent Days gedeckt wird, entschloßen sich einige Menschen (Rockbüro HH, Alfred Hilsberg u.a.) eine neue Veranstaltung der oben genannten Art aus der Taufe zu heben. Die Hamburger Independent Nights (kurz und schlecht=H.I.N.)!!! Sie soll, so die Intention (für Bernd=Absicht) der Veranstalter, Kontakte zwischen den verschiedenen Labels und Vertriebenaufbauen und/oder vertiefen. Außerdem sollten noch in verschiedenen Konzerten, die unter jeweils spezifisierten Begriffen liefen (wie Hardcore, Dark Pop, Punkrock,u.a.), die Bands der Labels vorgestellt werden!!!

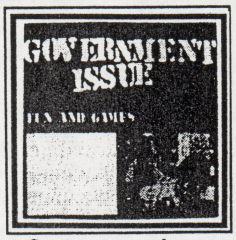
Die Vorstellung der Bands, sprich die Konzerte,könnte der wohlwollende Betrachter dieser ganzen Veranstaltung als Flop bezeichnen. Mir persönlich sind aber noch nie solche absurden Rahmenbedingungen begegnet wie beim Hardcorekonzert in der Markthalle am 10.5 . Man kam in diese verkackte Markthalle und was sprang einem als erstes entgegen -- ein Prince Denmark-Stand !! Nicht das ich zur militanten Nichtraucherfraktion gehöre, aber dieser Kommerzstand ließ meine Stimmung auf Minusgrade absinken. Als dann die restliche Redaktion aufkreuzte fiel uns der zweite Grund auf, die Markthalle wieder einmal in die Hölle zu wünschen. Mindestens 80% der Anwesenden Leute trug unheimlich wichtig aussehende Presse- und Teilnehmerausweise. Kult waren die Fratzen, die die Leute die ganze Zeit machten. Unkorrekt wie wir nunmal sind, hatten wir uns keinen dieser Ausweise besorgt, womit man natürlich kostenlosen Eintritt gehabt hätte (also spricht hier nur der blanke Neid d.Tipper). Das der zahlende Anteil gering war erübrigt sich von selbst. So hörten wir uns GUNJAH,S.A.N.E.,FLOWER' BUDS vom Vorraum aus an. Ein Urteil gibts es natürlich nicht! Nach der üblichen Kommunkationsorgie war es Zeit, den Ort des Grauens zu verlassen, man hatte sowieso zu lange ausgeharrt. PULLERMANN sollen laut dem vielgeliebten Stickel dann auch echt noch für Stimmung gesorgt haben. Aber meine Meinung zu den H.I.N. war auf jeden Fall sehr gefestigt (auch die anderen Konzerte waren nicht so der Hit, aber das ist natürlich subjektiv). Um es kurz zu machen-Scheiß drauf!!!!

Auf dem Konzert wurde auch noch das wohl beste Stück dieser Veranstaltung verteilt, nämlich der völlig geniale Katalog!! Super Anzeigen von EMI, WEA und anderen liebenswerten Majorlabels, die diesen Katalog erst ermöglichten. Es werden alle Bands vorgestellt (mit schönem Promophoto), welche sich auf den Konzerten präsentieren durften. Wirklich aller bestens ist aber das Vorwort von Alfred Hilsberg, das mit "Hallo Indie-Fans"(hallo Zillo) beginnt. Knapp gefolgt vom Grußwort vom vielgeliebten Ingo von Münch, tja Ingo bis dann im Mob kann ich da nur sagen. Ich kann mich gar nicht richtig über dieses bedruckte Etwas auslassen, so sinnlos ist das Ganze!!!!



Kommen wir aber nun zu den berufeneren Stimmen. Franco war so freudlich und hat mit L'Age d'Or ein längeres Gespräch geführt. In diesem Gespräch kam zu Tage, daß mein negativer Eindruck nicht von Labelseite geteilt wurde . Im Gegensatz zu mir hat diese Veranstaltung L'Age d'Or etwas gebracht. Neue Kontakte und vermehrtes Wissen (über Vertriebe u.a.) wurden gesammelt. Es war auch ein gutes Kommunikationsklima vorhanden. Außerdem gaben die Labelmenschen auch noch weitere Informationen zu der Kostenstruktur der H.I.N. : Das Festival kostete insge. 100.000 DM ; davon übernahmen Prince Denmark 15.000 DM freiwillig. Der Rest wurde vom Senat (hallo Indie-Ingo) und dem Rockbüro Hamburg bestritten. Weiterhin gaben sie ihre Meinungen über einige spezielle Veranstaltungen kund, insbesonders die zur Veranstaltersituation wurde erwähnt- die Situation fanden alle scheiße, aber niemand hatte eine Patentlösung. Als Fazit könnte man ziehen, daß die H.I.N. ihren Zweck als Kommunikationsforum für die Labels und Vertriebe erfüllt haben. Aber die Präsentation nach außen, sprich die Konzerte waren in diesem Rahmen unzumutbar und nicht besonders animierend. Wenn diese Veranstaltung eine Wiederholung erleben sollte, dann müßen die Konzerte anders veranstaltet werden, nicht unter den oben genannten Rahmenbedingungen. Das bringt nichts für die Zuschauer, nichts für die Label und erst recht nichts für die Bands!!!!

C.W.



Government Issue
fun and games 7"
sold out

Minor Threat
live at buff hall 7"

Septic Death
somewhere in time 7"
sold out

(Impatient) Youth
don't listen LP
sold out

Social Unrest
mental breakdown LP
sold out

Government Issue
finale DoLP/CD

Malefice
lotus blossom LP

The Fix
cold days LP

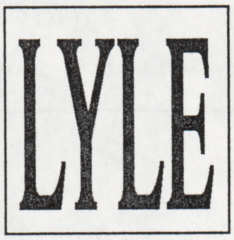
F.U.'S
the origion of the
Straw Dogs DoLP/CD

Septic Death
gore story LP
delayed

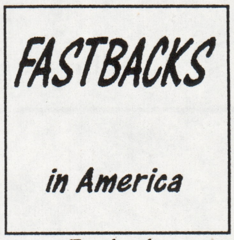
Media Disease
hit and run Do7"

Government Issue
no way out '82 LP

Artificial Peace
outside looking in LP



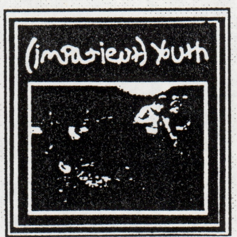
Lyle
lyle LP/CD



Fastbacks
in America LP

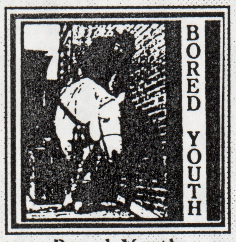
The LOST & FOUND Box-Set:

White Flag
within you without you

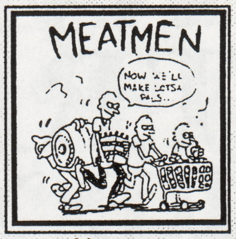


(Impatient) Youth
frontline 7"

United Mutation
kyo ki 7"



Bored Youth
touch and go 7"



Meatmen
now we'll make ...7"

LOST & FOUND RECORDS
IM MOORE 8
3000 HANNOVER 1
GERMANY
Tel.: ++(49) 511 703320 or ++(49) 5277 1467 Fax.: ++(49) 511 7000613

HABERLAND

HABERLAND, ein Trio aus dem Bostoner Studentenvorort Allston, gibt es seit 1987. Inzwischen sind sie sowohl in Europa, als auch in den USA völlig unbekannt.
Der Bandname stammt vom damaligen Drummer Conrad Haberland, der die Kapelle mit Paul (28) und John (29) ins Leben rief. Conrad stieg '89 aus, um Maler zu werden, ersetzt wurde er durch Daren Follower (25).
Sie machen eigenständige Musik, die man als Noise-Pop be - zeichnen könnte. Auf dem Haberland 6 Track-Tape (weitere Tonträger gibt es nicht) bekommt man aber auch leicht rockigere, und auch einen ganz ruhigen Song zu hören. Ein sehr abwechslungsreiches und gutes, selbstproduziertes Tape.
Live kommt das Ganze etwas rauher rüber (siehe HEFT 1, Seite 7), sie lassen ihre Stücke mit fantastischen Lärmattacken ausklingen. Beim Konzert trug Drummer Daren ein Big Black T-Shirt, vermutlich ist Big Black Drummer Roland, dessen Präzision absolut unmenschlich ist, sein Vorbild; zuweilen erinnert auch Johns Gitarre an Steve Albini.

Das Tape gibt es bei uns für DM 5,- incl. Porto/Verpackung und HABERLAND-Aufkleber.

Falls jemand auf die Idee kommen sollte, für Haberland 'ne Tour zu buchen, oder ihnen einen Plattenvertrag anbieten möchte, hier die Adresse:

HABERLAND
45 Hooker Street 3
Allston, MA 02134
(617)787-4965

John Gage: Guitar   Paul Desjarlais: Bass   Daren Follower: Drums

RUFF
★ TRADE ★
RECORDS
FELDSTR. 48, HAMBURG 36

HARD'N'HEAVY SHOP
REMEDY
RECORDS

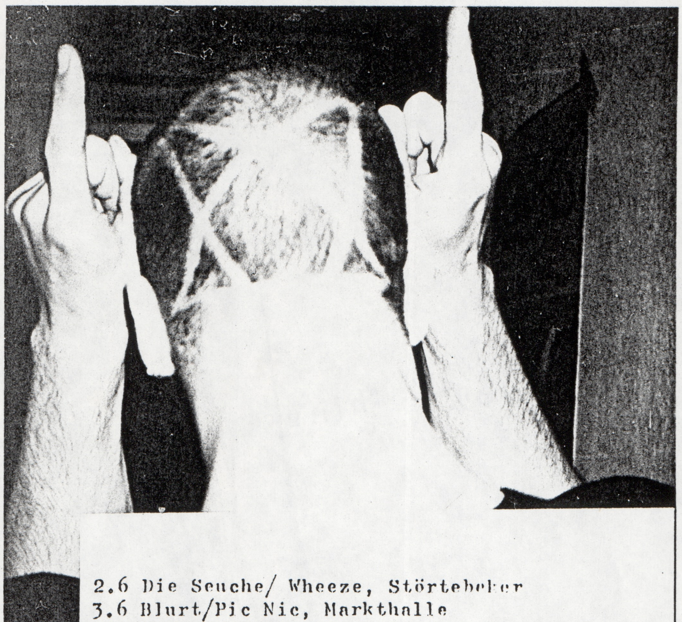
Schulterblatt 78
2000 Hamburg 36
gegenüber der alten Flora
Telefon: 040/4 39 21 55
Mo.-Fr. 12.00-18.30 h
Sa. 11.00-14.00 h
REMEDY RECORDS

HABERLAND

JOHN
DAREN

PAUL

Termine



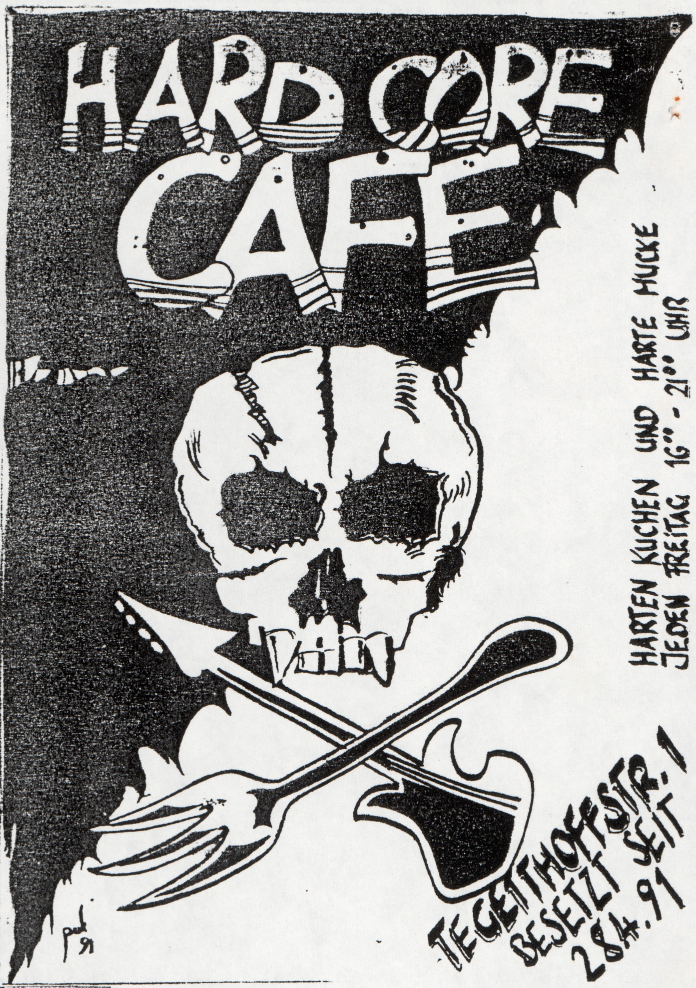
2.6 Die Seuche/ Wheeze, Störtebeker
3.6 Blurt/Pic Nic, Markthalle
Rose of Avalanche, Logo
4.6 Band of Susans/Beat Happening,Markth.
Morbid Angel, Fabrik
5.6 Cro-Mags, Markth.
Pigmy Love Circus, Markthalle
6.6 Cringer/ Stengte Dörer, Störtbeker
Blyth Power, Fabrik
Citizen Fish auch noch im Störte
Wremja Ljubit/S.U.N., Lübeck
7.6 11th Dream Day, Yo La Tengo, Markth.
8.6 Rausch, Gr. Freiheit
Love like blood, Markthalle
9.6 Ruhetag
10.6 FSK, Schöne Aussichten
14.6 Virulent Violins/ Lost in Mekka, Lindenhof
15.6 ~~Die Seuche, Alternative Lübeck~~ fällt aus
16.6 Kitchens of Distinction, Logo
17.6 Nagorny Karabach, Kaiserkeller
Condition Red + Support, Markthalle
18.6 Mucky Pup + Support, Markthalle
19.6 nix
20.6 Go/Decline, Störtebeker
GWAR, Markthalle
Pale Faces, Lehmitz
21.6 A K 47, Störtebeker
22.6 Feelies, Gr. Freiheit
Stan red Fox/Frog Sandwich, Flora
24.6 Geburtstag Bernd
26.6 Upright Citizens, Fabrik
27.6 Funny dance Band, Elbe Einkaufszentrüm
30.6 Scraps/Econochrist, Stört r
01.7 Toxoplasma, Störtebeker
03.7 Babes in Toyland, Fabrik
14.7 Boxhamsters, Störtebeker

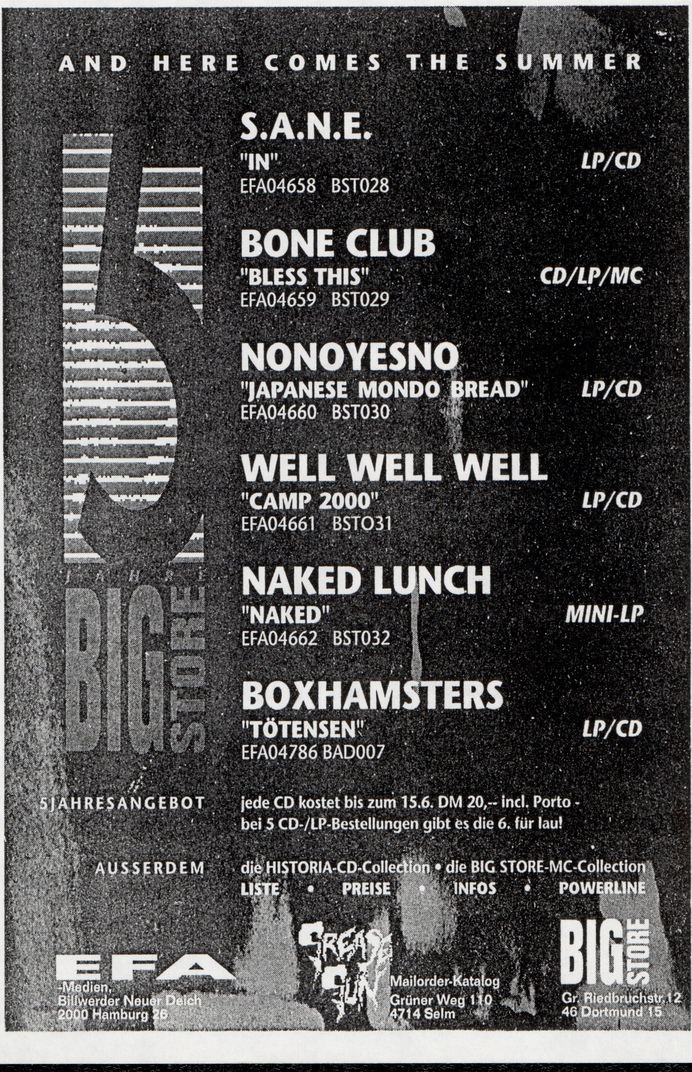
ach ja,Festival in der B 5 am 7.06 mit GROWN + 9 (!) Support-Bands, die alle jeweils 5 Cover-Stücke spielen.

Special-Termin am 4.06, 18⁰⁰ Uhr, Offener Kanal (96,0 MHz): "Mind the Gap"-Radio--Show mit H & H! Hören oder sterben!

Stammdaten

Disco, jeden 2. & 4. Samstag im Störte, Schwulenkneipe jeden Freitag im Ahoi, Montag Kino im Ahoi, SamstagXMXXXX&XMX XXX (zens.) im Ahoi
Sonntags Lindenstraße in Caspers Balroom, Talstraße, HardCore Cafe jeden Freitag Tegetthoffstr. 1,





Redaktion

Olli B.
Christian W.
Franco K.
Bernd K.

Mitarbeit von:

Mike A.
Henning 'HOG' G.
Sandy F.
Hendrik 'the Lem' P.

(fast alle) Fotos:

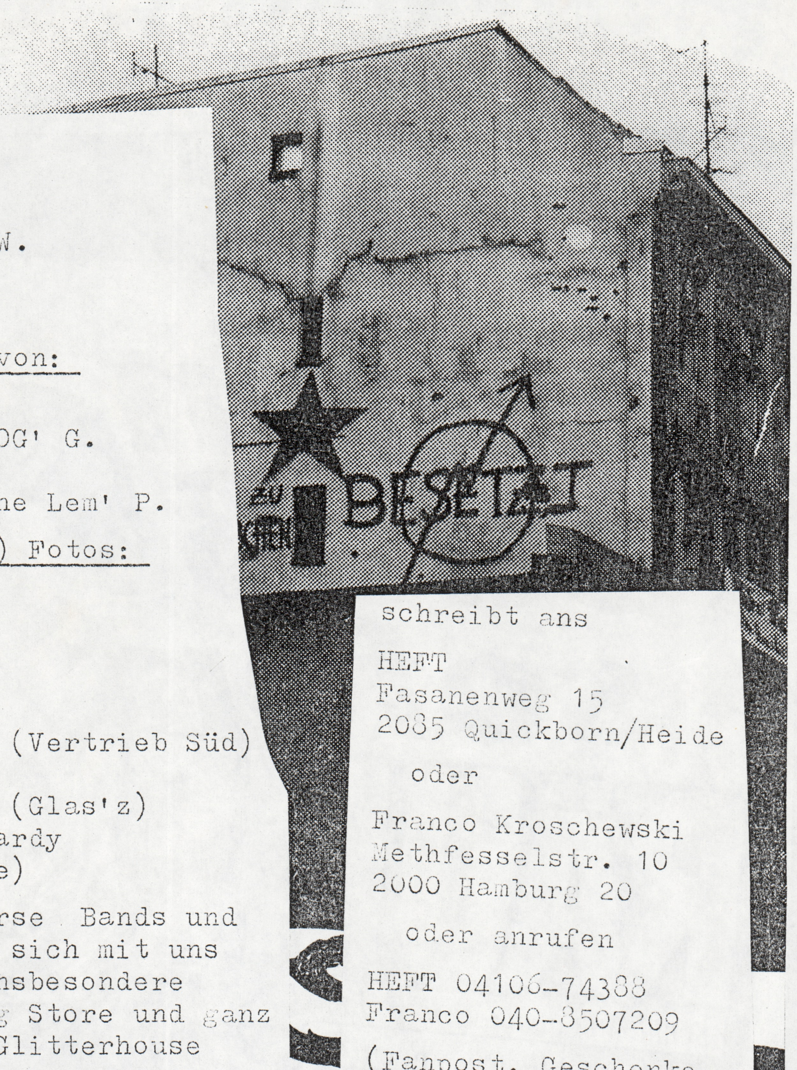
Stefan M.

Danke an:

Willi Str.
Gerd K.
Michael T. (Vertrieb Süd)
Birthe T.
Andreas H. (Glas'z)
Vince Lombardy
Ruff (Trade)

sowie diverse Bands und Label, die sich mit uns abgeben, insbesondere Normal, Big Store und ganz besonders Glitterhouse

HEFT Nr. 3 erscheint, wenn alles glatt geht, Anfang September.



schreibt ans

HEFT
Fasanenweg 15
2085 Quickborn/Heide

oder

Franco Kroschewski
Methfesselstr. 10
2000 Hamburg 20

oder anrufen

HEFT 04106-74388
Franco 040-8507209

(Fanpost, Geschenke und Liebesbriefe auch für alle anderen Redakteure & Mitarbeiter über diese Adressen)

L'AGE D'OR NACHRICHTEN FRÜHJAHR '91

EIFERSUCHT
7"-SINGLE IM LP COVER
MIT HUAH!,
MOBYLETTES,
DIE STERNE,
DOMINO
LADO 14003 - EFA 11001

WE SMILE
"SAY HELLO"
1. LP/CD VON HAMBURGS BESTEM SINGER/SONGWRITER NORBERT MÜLLER
LADO 17011 - EFA 11011

KISSIN COUSINS
"LAUTERMUSCHEL"
2. LP/CD DER KARLSRUHER THEKENSTARS.
ROCK, LÄRM, BLUES, DEUTSCH, PATHOS, KISSIN COUSINS.
TOUR IM SEPTEMBER.
LADO 17012 - EFA 11012

CARNIVAL OF SOULS
LP/CD "CARNIVAL OF SOULS"
LADO 17010 - EFA 11010
IM HERBST SPLITSINGLE + AUF TOUR MIT ALTER-NATIVES
BOOKING: EXQUISITE 0951 - 44037

HALLELUJAH DING DONG HAPPY HAPPY!
LP/CD "HI!" LADO 17009 - EFA 11009
BRANDNEUES STÜCK IM NEUEN LIMITED EDITION!

OSTZONENSUPPEN WÜRFELMACHENKREBS
LP "FÜR ZUHAUSE"
LADO 17005 - EFA 15739
1. LP DEMNÄCHST ALS CD - NEUE LP/CD + TOUR IM OKTOBER - JETZT BEI UNS BUCHEN!

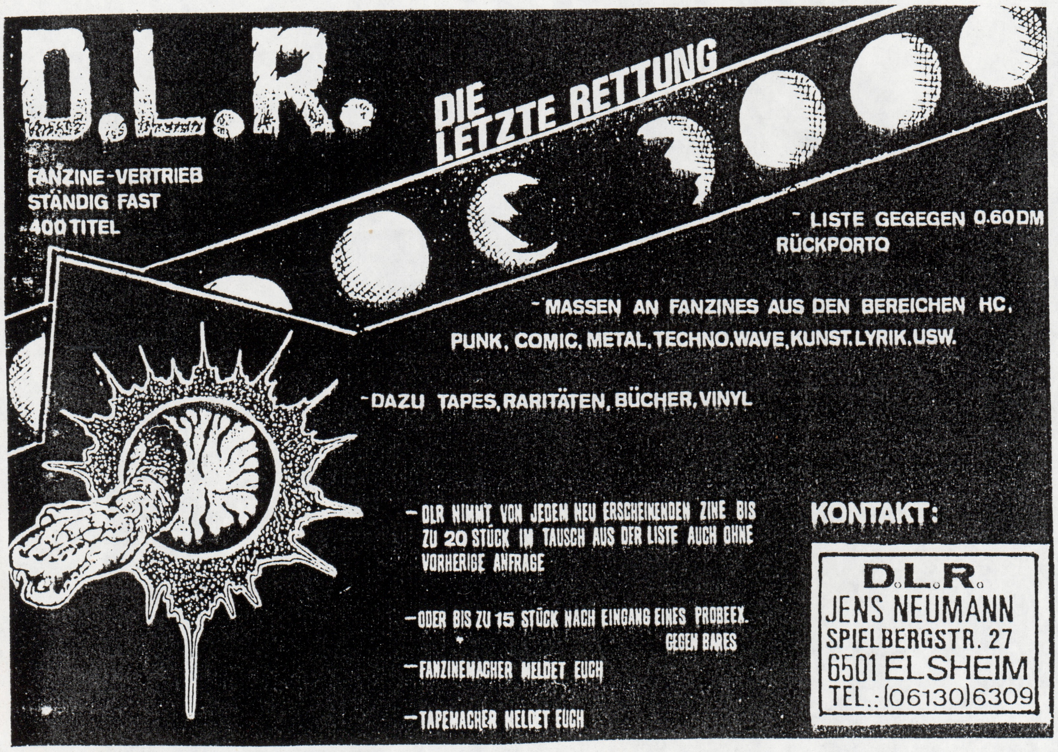
HUAH!
LP "WAS MACHEN HUAH! JETZT?"
LADO 17008 EFA 11008
WER DIE NOCH IMMER NICHT HAT...

KOLOSSALE JUGEND
1.LP "HEILE HEILE BOCHES"
LADO 17003 - EFA 15092
2.LP/CD "LEOPARD II"
LADO 17007 - EFA 11007
T-SHIRT + 7" GIBTS AUCH NOCH - DEN REST WEISS DER HIMMEL

+1 NAMEDROPPING FÜR BLUMFELD

MAILORDER-KATALOG
ANFORDERN! ENTHÄLT NEBEN T-SHIRTS, POSTERN, POSTKARTEN UND WEIN VON UNSEREN BANDS JEDE MENGE INTERESSANTE DEUTSCHE PLATTEN ZU KORREKTEN PREISEN.

L'AGE D'OR/NEUE GRÖNINGER STR. 10/
2000 HAMBURG 11/TEL:040- 4302609



Hafen
straße
sofort
RÄUME
Schluß mit dem Terror.
Kein
Gleiches Recht
Endlich
handeln!
CDU